

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

11

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Paul Ellermann, für Anzeigen B. Lindau, Stellungsgelde 8 Pf. — Anzeigen 1 mm Höhe und 80 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. — Rabatt acht verloren, Druck und Verlag von W. Pannfuch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 3, Fernruf Nr. 23881, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. — Anzeigen unterm Text 33 1/2 Prozent Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatlich 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntagsausgabe 20 Pf. — Anzeigenpreise 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 15 Pf., auswärts 15 Pf. Familienanzeigen und Platzverzeichnisse unerschwinglich. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122 (W. Pannfuch & Co., Magdeburg).

Nr. 90

Sonntag/Sonntag, den 16./17. April 1932

43. Jahrgang

Niemals wieder Junkerpreußen!

Mit Otto Braun für Volkswohl und Volksrechte, für Ueberwindung der Krise und Wiederaufstieg!

Eine deutschnationale Zeitung stellte dieser Tage bei Besprechung der bevorstehenden Preußenwahl als Ziel auf: „Der Geist von Potsdam soll in Zukunft wieder Macht über Preußen bekommen.“ Was heißt „Geist von Potsdam“? Waren die Potsdamer früher so geistvoll oder geistreich? Nein! Geistesreichtum war bei denen, die uns im alten Preußen regierten, nicht Allgemeingut. Dafür aber hatten sie die Macht, die sie mit großer Brutalität über ihre „Untertanen“ ausübten.

Geist von Potsdam heißt: die Gesetze des preußischen und damit des deutschen Volkes wieder ausliefern an die preußischen Junker, die zwar keine Steuern zahlten, dafür aber an der „Futterkrippe“ saßen. Geist weiter: Wiedereinführung des Dreiklassenwahlrechts, wobei der „erstklassige“ Wähler vielfach soviel Wahlrecht hatte wie der Prolet, der in der dritten Klasse wählte. Daneben Wiedereinführung der Gefindeordnung und des Prügelrechtes der Junker.

Wähler, denen diese Erinnerung an Altpreußen noch nicht genügt, mögen nach Thüringen blicken, wo die Beauftragten der preußischen Junker, die Nazis, mit dem „Geist von Potsdam“ regiert haben. Dies Land ist fast pleite regiert worden. Oder richten wir unsere Blicke nach Braunschweig und Danzig. Dort haufen die „Nazigeister von Potsdam“ wie die Vandalen. Sollten diese Spuren nicht schrecken?

Gegenüber diesen wüsten „Regierungsmethoden“ der Reaktion in den verschiedenen Einzelstaaten, stand das neue Preußen als „Ruhender Pol in der Erscheinungslinse“. Hier konnte erfolgreich für das Volk gearbeitet werden. Greifen wir aus der Fülle der Erfolge nur einige heraus.

Das reiche Preußen der Vorkriegszeit hatte für Heranbildung der untern Volksschichten und damit für die Volksschule nur wenig Interesse. „Der dümmste Arbeiter war der beste.“ Im Jahre 1913 wurden nur 155 Millionen Mark für die Volksschule in den Etat eingestellt, 1931 dagegen 461 Millionen Mark. Außerdem hat das neue Preußen große Mittel aufgewandt für die Weiterbildung begabter Arbeiter. Bei der Einrichtung von weltlichen Schulen war Preußen bahnbrechend, während im Nazi-Braunschweig die weltliche Schule abgebaut worden ist.

Bei der Behebung der ungeheuren Wohnungsnot in der Nachkriegszeit stand Preußen im Vorderreihen. 1 300 000 Kleinwohnungen wurden gebaut. Wer denkt hierbei nicht an die Wohnnot der Vorkriegszeit, wo die armen und kinderreichen Familien in den Hinterhäusern mit finsternen Löchern vorliebnehmen mußten. Für die Landarbeiter, die in der Vorkriegszeit auf den großen Gütern oft schlechter untergebracht waren als das Vieh, hat das neue Preußen 52 000 Wohnungen gebaut, darunter 29 000 Eigenheime.

Das Siedlungswesen, im alten Preußen nur aus politischen Gründen betrieben, erfuhr in der Nachkriegszeit im neuen Preußen besondere Förderung. Das arme Preußen der Nachkriegszeit schuf 42 642 Siedlerstellen. Das ist fast doppelt soviel, als das reiche Altpreußen in 30 Jahren vorher geschaffen hat.

In bezug auf Schutz und Fürsorge für die arbeitende Bevölkerung ließ sich das neue Preußen von keinem andern Staat übertreffen.

Die großen Erfolge, die das neue Preußen auf wirtschaftlichem Gebiete durch die sogenannte öffentliche Wirtschaft erzielt hat, dürfen nicht unerwähnt bleiben. Unbekümmert um das Geschrei der Gegner über die „Kalte Sozialisierung“ ist Preußen auf den verschiedensten Gebieten in die Domänen des Privatkapitalismus eingedrungen. In der Elektrizitätswirtschaft — um nur eines der wichtigsten Wirtschaftsbereiche zu nennen — hat Preußen entscheidenden Einfluß. Diese Erfolge konnten erzielt werden, obwohl die Kommunisten und sonstige „Arbeiterfreunde“ Sabotage übten. Die bisherigen Erfolge genügen uns noch nicht. Wir wollen an dem begonnenen Werk weiterbauen. Sollen die Kommunazis alle diese Erfolge wieder zunichte machen?

Die mit dem Geiste des Großkapitals gegründete und unterhaltene Nazipartei bietet im Auftrage ihrer Geldgeber alles auf, um in Preußen aus Ruher zu kommen. Sie

machen allen Bevölkerungsschichten, angefangen von den Arbeitern bis zu den Großkapitalisten, die größten Versprechungen. Darin liegt der große Volksbetrug. In Wirklichkeit vertreten die Nazis nur die Interessen des Großkapitals und der Großagrarier.

Die Kommunisten sind in ihrem politischen Wirken die Wegbereiter des Faschismus, genau so, wie seinerzeit in Italien. Beim Volksentscheid gegen Preußen, bei den Mißtrauensanträgen gegen sozialdemokratische Minister, arbeiteten sie Hand in Hand mit der preußischen Reaktion. Man könnte dieser Sorte „Politik“ noch Verständnis abgewinnen, wenn die SPD. nach dem Sturze dieser Preußenregierung selbst aus Ruher käme. Weil die Kommunisten aber genau

wissen, daß nach dem Sturz der jetzigen Regierung nicht sie, sondern die Rechtsblockparteien an die Macht kommen, muß man ein solches Verhalten als ein Verbrechen am Volke, insbesondere an der Arbeiterschaft, brandmarken.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, zieht aus diesen Vorgängen die richtige Lehre. Wenn ihr nicht wollt, daß der „Geist von Potsdam“ mit allen seinen Unterdrückungsmaßnahmen in Preußen wiederkehrt, dann werbt für die Sozialdemokratische Partei, damit das so erfolgreich begonnene Werk in Preußen vollendet wird: „Durch den Ausbau Preußens zu einem wirklichen sozialen Volksstaat.“ Wählt Liste Braun-Severing!

Wilhelm Winger, M. d. L.

Otto Braun über den „Retter aus dem Böhmer Wald.“

Preußens Führer im Wahlkampf

Berliner Sportpalast, Breslauer Jahrhunderthalle, Kölner Rheinlandbau - Ein Triumphzug!

In Breslau sprach der preussische Ministerpräsident Otto Braun in einer großen Kundgebung der Eisernen Front. Er rechnete nochmals, wie einige Tage zuvor im Berliner Sportpalast, mit dem deutschnationalen Parteiführer und dessen geschmacklosen Äußerungen in Nürnberg über das „Saupreussentum“ ab. Dann beschäftigte er sich kritisch mit dem Inhalt des neuen Schlagworts aller Reaktionäre von dem Kampfe gegen das sogenannte „System“.

Man dürfe niemals vergessen, daß das neue System 1918 ein belogenes, betrogenes und bis auf die letzte Türklücke ausgepöbertes Volk zur Betreuung übernommen habe. Sollte Preußen etwa dadurch wieder preussisch werden, daß man ausgerechnet einen Herrn aus dem Böhmer Wald in die Regierung hole. Hinter dem Geschrei von der Wiederherstellung des wahren Preußens, stehe nichts anderes als der Drang einer bestimmten Klasse nach der Alleinbefriedigung an der Futterkrippe. Es sei aus tiefster Sorge zu bedauern, daß auch in Preußen unter dem Druck der Verhältnisse harte Abnahmemaßnahmen durchgeführt werden mußten. Leider seien auch s. T. Einrichtungen bedroht, für die er ein Menschenalter gekämpft habe. Er sei jedoch fest entschlossen, von diesen Erwerbseigenschaften keinen Fußbreit mehr preiszugeben, als durch die Not erzwungen werde.

Braun nahm dann zum Verbot der SA und SS Stellung. Die Auflösung werde der Nazibewegung keinesfalls neuen Auftrieb geben. Das Verbot sei kein Unrecht gegenüber den Nationalsozialisten. Der Vergleich der Maßnahmen der Reichsregierung mit dem Sozialistengesetz, sei durchaus unangebracht. Man habe keine Partei verboten, sondern nur deren militärischen Apparat, durch den die NSDAP. einen unerhörten Terror ausgeübt habe.

Der Klage Hitlers gegen mich sehe ich mit Ruhe entgegen. Die beschlagnahmten Dokumente sind Beweis genug für die landesverräterischen Pläne der SA.

Braun schloß seine Ausführungen: „Mich hat stets der Gedanke geleitet, aus Preußen einen wahren demokratischen Staat zu machen, in dem nicht der Größenwahn des Diktators, sondern der Wille des Volkes ausschlaggebend ist. Dieser Gedanke muß auch in Zukunft Ziel aller Politik in Preußen bleiben.“

Die riesige Rheinlandhalle zu Köln

Köln, 16. April. Am Freitagabend sprach der preussische Ministerpräsident Otto Braun in der großen Rheinlandhalle in Köln vor 12 000 Männern und Frauen. Die Halle wurde polizeilich abgeperrt, so daß in einem Nebenraum eine Parallelversammlung notwendig wurde, in der weitere 2000 Menschen den Vortrag Otto Brauns hörten. Es war eine rein Kölner Kundgebung. Die Kölner Eisernen Front hatte nicht nötig, wie die Kommunisten und die Nazis bis weit aus dem Westerwald und aus der Gifel Hilfsmannschaften herbeizubolen, um die größte Halle Kölns zu füllen.

Die Rede des Ministerpräsidenten war eine gewaltige Abrechnung mit der Landabspaltung Eugenbergs und des Hoch- und Landesverrats der Nationalsozialisten. Mit dem nationalsozialistischen Spuk müsse endlich Schluss gemacht werden, damit wieder stärkeres Vertrauen der Welt zu Deutschland geschaffen werde. Es sei merkwürdig, daß jetzt die Reichspresse so scharf gegen das Verbot der SA polemisiere, die vor einigen Jahren das Verbot des Roten Frontkämpferbundes begrüßt habe. Diese Kritik sei ein Fingerzeig dafür, woher Hitler die Millionen für die Unterhaltung seiner Privatarmee bezogen habe.

Das Reichsbanner, das sich zum Schutze des republikanischen Staates gebildet habe, sei nicht gleichzustellen mit den Armeen, die zur gewalttätigen Beseitigung der Republik dienen sollten. Wenn Hitler jetzt erkläre, daß er in Lothringen nur habe sagen wollen, daß die Grenzen im Osten nur geschüst werden könnten, wenn das gesamte Volk hinter der Grenztruppe stehe, so seien das nur Ausflüchte. Es komme nicht darauf an, was Herr Hitler habe sagen wollen, sondern darauf, was er wirklich gesagt habe und darauf, was bei den Hausdurchsuchungen gefunden worden sei.

Bei dem aufgefundenen Material, das wohl zu einem Verfahren vor dem Reichsgericht führen werde, sei der Beweis erbracht worden dafür, daß Hitlers Legalitätsschwüre samt und sonders unwahre Befundungen gewesen seien. In der Frage der Beseitigung der Arbeitslosigkeit sei eine erhebliche Fortschrittung der Arbeitszeit notwendig. Es sei jedenfalls besser, wenn die Arbeiterschaft nur fünf Stunden arbeite, als wenn dauernd 6 Millionen Erwerbslose auf der Straße liegen würden.

Die Rede Brauns wurde von den Zehntausenden mit großem Beifall aufgenommen. Gewaltigen Beifall errang auch der Kölner Landtagsabgeordnete Fries, als er sich gegen die Kommunisten wandte, die in der gegenwärtigen Situation nur die Helfershelfer der Nationalsozialisten seien, und als er behauptete, daß das bisherige System nur den einen Fehler gemacht habe, gegen die Gegner der deutschen Republik zu anständig gewesen zu sein.

Der Totengräber des Bürgerturns

Karl Severing über Eugenberg in Bochum

In einer sozialdemokratischen Versammlung in Bochum sprach Innenminister Severing über die Bedeutung der preussischen Landtagswahl. Der Minister, der hervorhob, daß er sich in seinen Arbeiten nur von Verantwortungsbewußtsein und republikanischer Pflichttreue leiten lasse, erklärte, daß die Preußenwahl am 21. April in diesem Jahre deutsche, ja europäische Bedeutung besitze. Nach einer scharfen Kritik an dem Vorgehen der Nazipartei sprach der Redner die Ueberzeugung aus, daß in dieser Partei die Arbeiterschaft ohne Einfluß bleiben werde. Diese Partei habe nichts Sozialistisches in sich und trachte nach der Macht im Staate, um die Republik von oben und unten auszuhöhlen. Die Nationalsozialisten wollten von den Vätern aus die Politik des Reichskabinetts zerstören.

Eugenberg nannte der Minister den Totengräber des deutschen Bürgerturns. Er sei gerne bereit, erklärte er an einer andern Stelle seiner Rede, das preussische Innenministerium zu verlassen, wenn ihm die Gewißheit geboten werde, daß ein Nachfolger vorhanden sei, der für die Wahrung der preussischen und deutschen Verfassung gegenüber dem Vorgehen der politischen Reaktion streng und entschlossen eintrete. Da er diese Gewißheit aber nicht habe, so bleibe er, solange er das Vertrauen der Wählerschaft besitze. Zum Schluß wies er mit Nachdruck darauf hin, daß in Preußen amtliche Befugnisse, die Ordnung aufrechtzuerhalten, nur die Reichswehr und die Polizei haben.

„Preußen den freien Preußen“

Der Stahlhelm hat Wahlaufreife anhängen lassen, auf denen ein Krieger mit dem Stahlhelm auf dem Kopf abgebildet ist. Der Text dazu heißt: „Preußen den Preußen!“

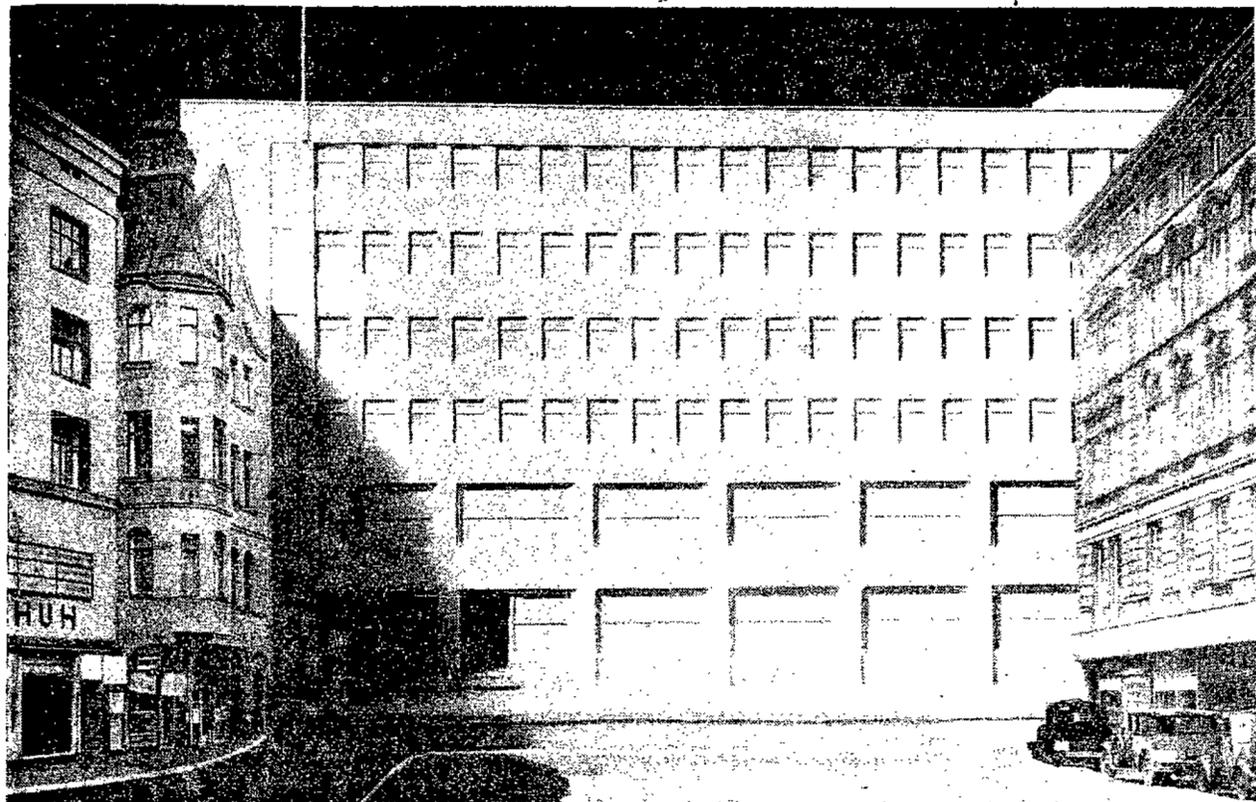
Ist der Stahlhelm so bergelich oder ist die Scham zu den Hunden entflohen? Denkt Herr Selbte nicht daran, daß seine Truppe am 10. April restlos zu dem Ausländer Hitler gestochen ist und diesem „Retter aus dem Böhmerwald“ sogar das Reich ausliefern wollte? Wir danken für solches Preußentum der Stahlhelmleitung.

Sowohl, Preußen den Preußen Braun, Severing und allen Republikanern! Preußen den Männern, die versucht haben, es wohllicher zu gestalten, die dem geknechteten Volk die vollen Staatsbürgerrechte gegeben haben, die das Altpreußen des Stahlhelms und der schwärzesten Reaktion dem Volke herweigert hat.

Wir ergänzen daher die Stahlhelmlosung zu dem Auf: Preußen den freien Preußen! Wählt Liste Braun-Severing!

Ein Gewerkschaftshaus für Magdeburg

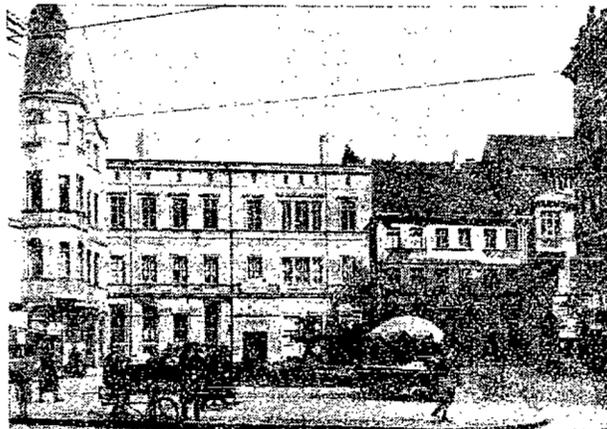
Die folgefagten Marxisten wollen ihr Haus bauen - Am Ratswaageplatz, im Mittelpunkt der Stadt



Der monumentale Bau des Magdeburger Gewerkschaftshauses am Ratswaageplatz. Eine Bildmontage nach dem Modellentwurf.

Nun erhebt sich das Gebäude nur noch am Ratswaageplatz bis zum fünften Obergeschoß. In der Apfelstraße bleibt es nur viergeschoßig. In den beiden obersten Etagen am Ratswaageplatz finden sich nur noch Büroräume. Die gesamte Bürofläche beträgt 1600 Quadratmeter, während die überhaupt bebaute Fläche annähernd 2500 Quadratmeter groß ist, also fast einen Morgen Land bedeckt.

Die gewaltige Kraft der Arbeiterbewegung wird deutlich in diesem Projekt. Die Magdeburger Gewerkschaften sind Eigentümer des völlig schuldenfreien Grundstücks, das einen Wert von 400 000 Mark repräsentiert. Sie verfügen außerdem über ein bares Vermögen von über 600 000 Mark, das aus den Groschen der Magdeburger Gewerkschaftler zusammengetragen wurde. Die Gewerkschaftsbewegung ruht auf einer soliden Grundlage, kann ernsthaft nicht in Vergleich gestellt werden mit jener Neubewegung des Herrn Hitler, deren „Größe“ nur im Maulaufreißen der Führer besteht. Die Marxisten leben! Sie



Der Ratswaageplatz in Magdeburg in seinem jetzigen Zustand.

Es ist von der Magdeburger Arbeiterschaft schon immer vermutet worden, daß sie in der Großstadt Magdeburg nicht über ein geeignetes Heim verfügt, in dem sie ihre zahlreichen Veranstaltungen treffen, in dem sich die Arbeiter unter Gleichgestimmten zusammenfinden konnten. Schon in der Vorkriegszeit ist darüber beraten worden, jedoch ohne Erfolg. Bald nach dem Kriege erstand der Gedanke zur Schaffung eines Gewerkschaftshauses wieder. Es wurde der Beschluß gefaßt, mit der Ansammlung eines Baufonds zu beginnen. Es wurden Pläne gemacht und Debatten geführt, es wurde Woche um Woche von den zehntausenden organisierten Magdeburger Arbeitern Groschen zu Groschen gelegt, bis es gelang, einen Bauplatz im Zentrum der Stadt für das Projekt sicherzustellen.

Der Beschluß, für den Bau eines Gewerkschaftshauses Geld zu sammeln, wurde gefaßt im Jahre 1924. Das Baugrundstück am Ratswaageplatz, das alte Postgebäude (eine ehemalige Kaserne), und einige Geschäftshäuser in der Apfelstraße wurden bald darauf gekauft. Das damit gewonnene Grundstück hat eine Gesamtfläche von 3300 Quadratmeter. Es erstreckt sich auf der ganzen Längsseite des Ratswaageplatzes, geht nördlich durch bis zur Scharnstraße, füllt dort fast die ganze südliche Straßenseite und wird im Süden begrenzt durch die Apfelstraße.

Die alte ehemalige Pionierkaserne am Ratswaageplatz und an der Scharnstraße ist schon recht auffällig. Sie stellt hier im Mittelpunkt der Stadt keine Zierde dar, so daß es von städtebaulichen Gesichtspunkt ausserordentlich erfreulich erscheint, wenn sie verschwindet. Aber auch in der Scharnstraße und in der Apfelstraße ist der Eindruck der alten Gebäude nicht gerade günstig. Auch hier wäre eine Veränderung zu begrüßen.

Diese Veränderung soll nun nach dem Willen der Gewerkschaften bald kommen. Die von den Nazis bzw. von ihren großmühtigen Mednern schon tausendmal „erledigten“ Marxisten wollen im Mittelpunkt der Stadt ein Heim für die marxistische Arbeiterschaft bauen, das, wenn es fertig sein wird, mit zu den größten Bürohäusern Magdeburgs gehört. Zwar wird es kein Palast werden im Sinne der „Braunen Häuser“ des Herrn Hitler, aber es würde sich doch als ein kraftvolles Symbol der großen deutschen Arbeiterbewegung stülz und groß an Magdeburgs Hauptstraße, an den Breiten Weg stellen.

Mit der Bearbeitung der Entwürfe ist seit einiger Zeit begonnen worden. Der ursprünglich schon einmal gefaßte Plan ist jetzt den eigentlichen Bedürfnissen entsprechend und den Zeiten angepaßt etwas verkleinert worden, doch entsteht ein Haus, das allen Anforderungen der Magdeburger Arbeiterschaft gerecht wird. Einem bekannten Magdeburger Architekten wurde die Entwurfsbearbeitung übergeben. Die Entwürfe sind so weit fertiggestellt, daß man an Hand der Grundrisse und Pläne und mit Hilfe eines Modells sich bereits ein Bild von dem Kommenden machen kann.

Unsre Bilder zeigen den Zustand der alten Gebäude, die nur bald der Spitzhacke zum Opfer fallen werden. Sie zeigen aber auch das Modell des neuen Hauses, hineingestellt in die gegenwärtige Umgebung.

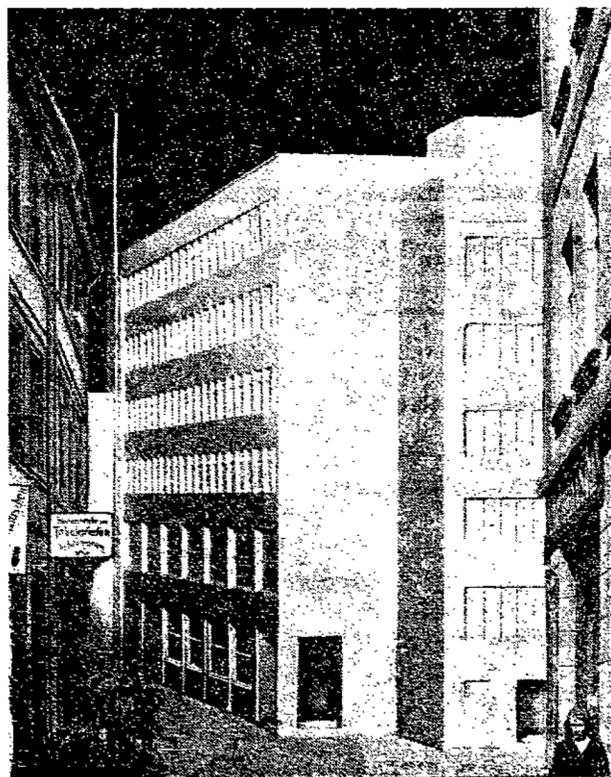
Machen wir im Geiste einen Rundgang durch das neue Haus, dessen sechsgeschoßige Fassade alle andern Häuser am Ratswaageplatz übertrifft. Wenn wir vor dem Hause stehen, führt an der linken Seite ein breiter Eingang in das Gebäude hinein. Er erschließt die im Erdgeschoß liegenden Restaurations- und Sitzungsräume, öffnet aber auch den Zugang zum Saal, der in der Längsachse mit der Scharnstraße parallel läuft und auch an diese grenzt. Der Saal wird kaum für etwa 350 Sitzplätze haben, wird eine Bühne, ein Orchester und einen Kinovorführungsraum erhalten, so daß er sowohl für Theateraufführungen wie auch für Konzerte und Kinovorstellungen benutzt werden kann. Am Ratswaageplatz selbst liegt im Parterre das Hauptrestaurant, das etwa 200 Personen Platz bietet.

An der Ecke der Apfelstraße treffen wir auf einen zweiten Eingang, den eigentlichen Hauptzugang für die übrigen Teile des Gebäudes. Von hier aus sind mehrere kleine Sitzungssäle im Parterre zu erreichen sowie ein zweites, kleines Restaurant, das an der Apfelstraße liegt. Im Parterre befinden sich dann nach der Hofseite anschließend, nur eingeschößig gebaut, die Büros der Gewerkschaften, Küchen, Büfets usw. In der Apfelstraße wird die Front im Parterre durchbrochen durch eine Durchfahrt, hinter der sich dann noch Wohnungen für Personal und ein Aufenthaltsraum für die vorgegebene Wandrerherberge anschließen.

Vom Haupteingang an der Apfelstraße gelangt man über die Treppe oder mit dem Fahrstuhl in die oberen Etagen. Im ersten Stock finden wir wieder eine Reihe von Sitzungszimmern verschiedener Größe, die Büros der Verwaltung und einen als Kaffeekiosk gedachten Raum. Hier ist auch der Zugang zur Galerie des Saales. In der Apfelstraße treffen wir dann noch die Wandrerherberge selbst.

Im zweiten Geschoß beginnen nun die Büros der verschiedenen Gewerkschaften. Sowohl am Ratswaageplatz, als auch an der Apfelstraße schließen sie sich rechts und links an einen Mittelkorridor an. In der dritten Etage treffen wir am Rats-

waageplatz abermals Büros, während auf dem Flügel der Apfelstraße Korrelzimmern untergebracht sind, selbstverständlich mit moderner Einrichtung, mit fließendem Wasser in jedem Zimmer und mit allem, was dazu gehört.



Das zukünftige Gewerkschaftshaus von der Schwertfegerstraße aus gesehen.



Der gegenwärtige Zustand von der Schwertfegerstraße aus gesehen.



Die alten Gebäude in der Scharnstraße.



Die alten Gebäude in der Apfelstraße.

Strassenpropaganda

Was nützen die besten Argumente, die eine Partei für sich und gegen ihre Widersacher vorzubringen hat, wenn sie den Wählern nicht bekanntwerden? Politische Versammlungen haben nicht einen festen Stamm von Besuchern; Redungen kann nicht jeder kaufen. Die politisch Indifferenten würden also sehr oft nicht „im Bilde“ sein, würde nicht eigens für sie herausgearbeitet, um was es geht. Aber auch für die eignen Anhänger ist es gut, denn auch ihre Meinung wird präziser und klarer, wenn ein besonderes Blatt sie nochmal in kurzen und prägnanten Sätzen über Tun und Lassen der Partei unterrichtet.

Ja, wenn wir schon so weit wären, daß alle sich der Bedeutung des Kreuzes bewußt sind, das sie da in der Wahlzelle einzeichnen, daß es eine Ehre ist, dieses Staatsbürgerrecht auszuüben; wir hätten die 99prozentige Wahlbeteiligung. Alle die lieben Deutschen, die im vorigen Jahrhundert noch nicht lebten, wissen nicht, daß es mühevoll war, dieses Staatsbürgerrecht zu etwas Selbstverständlichem zu machen. Allerdings gehört zu seiner vollständigen Ausübung, daß man ein ganz klein wenig Denkarbeit verrichtet, um in Ruhe und aus großen Gesichtspunkten heraus sich ein selbständiges politisches Urteil zu bilden.

Dies ist der ideale Weg zur Führerauswahl. Wenn alle ihn gingen, dann würde nicht fast die Hälfte der Wählermasse dem Mediokratismus nachlaufen. Sie fassen ihren Entschluß oberflächlich, ein schönes Bild, irgendein flüchtig hingeworfener Satz ändert ihre Meinung oft. Und so muß man sie eben mit ihren eignen Waffen schlagen.

*

Noch reden sich die Wickfajernen, die Patrizierhäuser; enge und weite Straßen säumen sie. Die Elektrischen schnurren ihren Strang. Die Menschen hasten, ihr Tagespensum zu erfüllen. Es ist so wie alle Tage, und doch nicht ganz so. Von den Plakatstelen weichen die verschiedensten Plakate für die verschiedensten politischen Kandidaten. Die schlichten Männer, einen Stoß Flugblätter im Arm, beleben wieder das eintönige Straßenbild. Diese Idealisten der Kleinarbeit steigen unermüdet hohe Treppenhäuser, stets lächelnd geben sie den Straßenpassanten von ihrer Ware.

Und diese? Sehr eingehend kann man die Ausdrucksformen menschlichen Innenlebens hier studieren. Hochbeglückt entströmt manchen Lippen das Danke! Sowohl, das hätten wir sowieso gemöhlt, heißt es oft. Kläglich ist man umringt von Leuten, die an dem papiernen Segen teilhaben wollen. Damen rutschen darüber, Hertzen mit Dünkel im Gesicht ignorieren das hochgehaltene Flugblatt. Ach, wie oft geht ihr politisches Wissen nicht über das eines Analphabeten hinaus. Manchmal werfen sie es gleich auf den Boden, wo schon viel gegnerische Flugblätter liegen. Und der Aprilwind wirbelt sie empor, macht keinen Unterschied zwischen Freund und Feind.

Sehr „nett“ benehmen sich auch manche Geschäftleute, die wohl auf die Kundenschaft von unten nicht Wert legen. Da wird offen für jene „Arbeiterpartei“ eingetreten oder man knüttelt hinterher den Zettel töselnd zusammen. Sie vornehmen sind doch da die Jubeler — und das ist die Mehrzahl — die anscheinend nehmen, was man ihnen anscheinend gibt und sogar oft noch mehr. Gebulde zur Beilegung verlangen. Immer ist es aber noch geheimer Kampf: wenn Andersdenkende provozieren, dann hilft nur eine re Besonnenheit.

Und die Flugblattverteiler? Sie spüren die Stichtigkeit der verächtlichen Auffassung bis in die Fingergipfen. Wenn die Führer reden, sind sie bereit. Und noch immer haben die Propagandisten der Zeit, die aus reinem Idealismus handeln, keine Zeit, müde zu sein. Sie wissen: zusammengefügter Einzelwille ist unbezwingbar.

Reichstagsabgeordneter Seger in Südbot

Wieder hat die Sozialdemokratische Partei zu einer öffentlichen Versammlung im Stadteil Südbot angerufen, und wieder war der Saal gefüllt. Von der Decke, von den Galerien und von der Bühne leuchteten die roten Fahnen und Transparente der Sozialdemokratie. Die weißen Letzern der Transparenzen riefen die Parole in den Saal: „Braun-Sebering!“ Für Demokratie — Gegen Militarismus!

Gute Konjunktur, Trödelmarkt der Arbeiterjugend lockten die Versammlung ein.

Der Referent, Reichstagsabgeordneter Seger (Dessau), eroberte sich die Herzen und die Sympathie der Versammlung durch seine klaren und energiegeladen Reden. Die kommende Landtagswahl steht die Sozialdemokratische Partei bis zum letzten Mann auf dem Posten. Sie wird es mit aller Kraft zu verhindern wissen, daß es den Nazis gelingt, in Preußen auch nur einen Schritt weiter zu kommen. Es geht nicht an, daß dieser ganze zusammengesetzte, willkürlich zusammengewürfelte, wie ihn die „Arbeiterpartei“ verkörpert, auf dem Boden der Arbeiterklasse ruht. Otto Braun und Carl Sebering sind die Männer, die aus eigener Kraft und durch tapferen Arbeit für das deutsche Volk die Stellen erreicht haben, die sie heute bekleiden. Das sind die Männer, denen man die Geschäfte übertragen kann. Das Brauns und Sebering sind Männer und Sebering ist das Land der freibeweglichen Genossenschaft und Genossenschaft. Braun und Sebering müssen Brauns regieren, wenn es nicht eine wirtschaftliche Verfall geben soll.

In der Diskussion zeigte sich die Unerschrockenheit und Reife des Sozialdemokratischen Volkes. Durch die klaren Reden der Referenten und die energiegeladen Reden der Teilnehmer gegenüber sozialdemokratischen Politikern mit ihrem Namen als Sozialdemokraten gegenüber, hat sich er zeigt, wenn er den sozialdemokratischen Arbeiter gewiß nicht. Wir werden der Arbeiter Revolution mit aller Leidenschaft folgen, und welcher Genossenschaft und Reife der Sozialdemokraten in Sachen der revolutionären Bewegung. Wir werden so und auch der letzte demokratische Arbeiter hat den besten Willen des Sozialdemokraten und der Revolution die Kraft will. Die Arbeiter werden nicht eine große Nummer auf der Bühne spielen, sondern sie werden den Namen nicht nur tragen, sondern sie werden in die Revolution einbringen, als ein in die Revolution einbringen. Als dieser Name kommt, dann man den Namen, als die man in einem Arbeiterkader. Es war ihm nicht möglich, diese sozialdemokratischen Sozialisten aufzuklären, heißt man es aber zwischen jedem Wort eine große Rede.

In seinem Schlußwort erwähnte der Referent ausdrücklich den Sozialdemokraten. Mit aller Leidenschaft und Energie legte er die revolutionäre Parole der Sozialdemokraten, die über den Sozialdemokraten und Arbeiter nicht hinwegkommen, der. Die Sozialdemokratische Partei hat sich an ihrem Platz. Sie wird nicht mehr sein, als ein sozialdemokratisches Komitee, als sich die Arbeiterbewegung auf ihre Arbeit bezieht. Jede Stimme der Zeit, jede Stimme für Braun und Sebering.

Für 1 Million Mark Kleinstwohnungen

Wochenlang schon tobt der Wahlkampf. In der letzten Woche vor der Reichswahl wird er seinen Höhepunkt erreichen. Die Gegner der Sozialdemokratie von links und rechts überschreien sich in der Verunglimpfung der Sozialdemokraten und ihrer Leistungen. Das Bürgertum ist plötzlich nicht mehr bürgerlich, es ist „sozialistisch“, aber nationalsozialistisch. Das heißt, es weiß nicht mehr was es will. Es jagt einem Phanton nach, von dem es hofft, daß es ihm, wenn seine neue Richtung erst einmal zur Macht kommt, guten Geschäftsgang und alle entworfenen Reichtümer wiederbringt. Diese Menschen wollen es nicht ber-

Der Marxismus, der Sozialismus lebt. Er lebt in der schwersten Notzeit und bleibt seinen Grundsätzen treu, den Unterdrückten, den Armen zu helfen. Während rings die kapitalistischen Betriebe in die Brüche gehen, halten sich die sozialistischen Unternehmen der Arbeiterchaft aufrecht und geben ihren Arbeitern und Angestellten noch Lohn und Brot.

Das vielgeschmähte genossenschaftliche Siedlungswesen, in dessen Leitung die Marxisten vorherrschend tätig sind, hat Tausenden eine gesunde Wohnung erschaffen lassen und wird auch in seiner Kraft, in der Zeit der größten Not, nicht erlahmen.

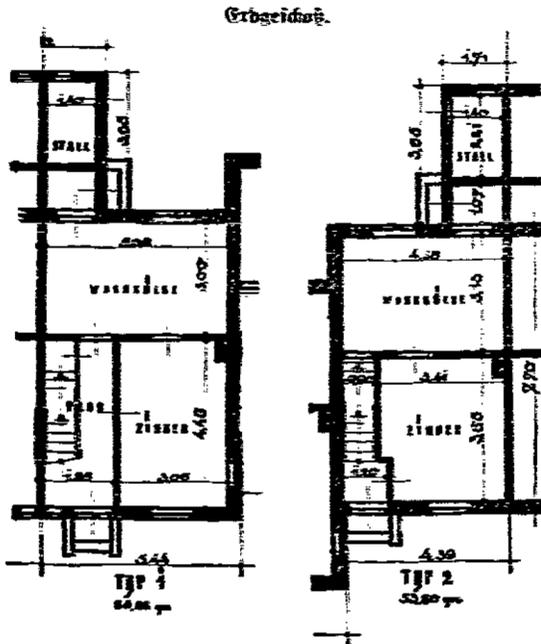
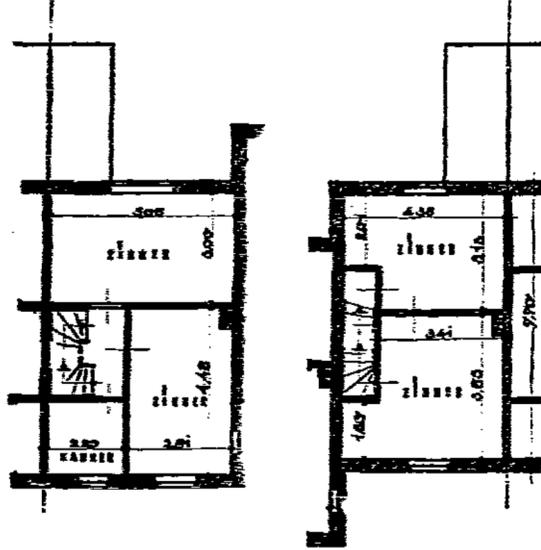


Genossenschaftsbauten

Teilansicht der Kleinwohnungs-siedlungsbauten an der Gleis-schleife der Leipziger Straße vor der Gartenseite aufgenommen

sehen, daß ein verlornen Weltkrieg auch von ihnen Opfer fordert. Noch weniger können sie es fassen, daß ein Wiederaufbau der Nation noch einmal Opfer kostet. Sie leben noch in der alten Auffassung: Lasten habe nur die Arbeiterchaft zu tragen. Sie verstehen nicht die Zusammenhänge der Wirtschaft, weil es ihnen

Grundriße von Klein- und Kleinstwohnungen. Obergesch. Erdgesch.



es gut, so lange der Arbeiter Geld verdient und es wieder über den Rücken der Großkapitalisten zu führen. Jetzt erwarten diese Träger des Nationalsozialismus das Geil, von dem sie etwas wenig verstehen wie vom marxistischen Sozialismus, den sie bald als böse Feind glauben von ihnen rausen, jetzt verbotenen Gedanken.

Schiffkünstler in den Zirkus-Schiffen

„Das Geld durch die Welt.“ Unter diesem vielversprechenden Titel läuft gerade ein emsiger Film in den Zirkus-Schiffen. Der möchte nicht das Abenteuer kennen? Man wolle sich entschließen auf, vorzuziehen aber nicht, einen Film auf die schönen Schiffsdecks zu werfen, mit denen der Film angehängt ist. Aus dem Reiche der Tropenzone führt ein großer Film in das Reich der Nacht. „Gelbes der Nacht“, weitere erregende Abenteuer, werden hier in einem kleinen Raum wieder aktuellen Schicksal dargestellt. Das herrliche Erlebnis des Schiffsdecks, das Schiffen und Rängen der Kapitäninnen, die begeisterten Anpreisungen der Geister und die endliche Rückkehr der kleinen Abenteurer ist zu einem gelungenen Filmmaterial geworden, dem sich auch die konservativen Zuschauer des Lebens reich-

Unter sozialistischer Führung werden gegenwärtig in Magdeburg Wohnhausbauten mit Klein- und Kleinstwohnungen hergestellt, die einen Wert von über einer Million Mark darstellen. Viele Arbeiter können dadurch wochenlang ihrer Arbeit nachgehen. Nicht nur das Geld, das in Löhnen wieder in die Wirtschaft zurückfließt, belebt den Geschäftsverkehr, auch das Handwerk und die Industrie werden durch diese Bauten beträchtlichen Vorteil haben. Das ist ein Stück praktischer Sozialismus, das sich keine Girngespinnste, von denen niemand satt wird, das ist solide Wirtschaftsführung, die nicht dem trafen Egoismus und der Gewinnjucht dient. Das ist Arbeit für das Gemeinwohl.

Der Verein für Kleinwohnungsweisen — eine Gründung der Magdeburger Bauerngenossenschaften — dem auch der Magistrat beigetreten ist, hat in der letzten Zeit bedeutende Bauvorhaben unter Leitung des sozialdemokratischen Stadtverordneten Klumborn beendet und steht noch vor neuen Bauten. In der Lasalle- und Otto-Braun-Straße sind 88 Kleinstwohnungen im Entstehen. Von 64 Häusern sind bereits im Vorjahr die Fundamente gebaut worden, dann sind die Bauten einseitigen liegengeblieben, um den Eingang der Hauszinssteuer dafür zu erwarten. Im Frühjahr werden die Bauten fertiggestellt werden. Dazu kommen noch 24 Wohnungen, die unter Verzicht der Hauszinssteuer ausgeführt werden.

100 Kleinstwohnungen werden auf dem Gelände des Brückfeldes und an der Rothenseer Straße und Sandstraße gebaut. 45 Quadratmeter soll ihre Wohnfläche betragen. Die Miete dafür dürfte sich auf 28 bis 30 Mark pro Wohnung stellen. Auch diese Wohnungen werden unter Verzicht auf die Hauszinssteuer durchgeführt. In dem Gelände sind die Straßen und Kanalisationen für die Bauten bereits vorhanden. Es sind also keine primitiven Stadtbrandsteden. Der Verein für Kleinwohnungsweisen ist aber auch bereit, eine Stadtbrandsteden durchzuführen, wenn sich eine leistungsfähige Genossenschaft aus Arbeitslosen bildet.

Die Genossenschaft Reform, die unter der gleichen Leitung wie der Verein für Kleinwohnungsweisen steht, hat in der Gleis-schleife der Straßenbahn hinter dem Sudenburger Krankenhaus, dicht an der Leipziger Straße, ebenfalls eine neue Siedlung mit 90 Kleinstwohnungen entstehen lassen. 7 Wohnungen davon sind wiederum ohne Hauszinssteuer erstellt worden. Der Bau von 8 Wohnungen ohne Hauszinssteuer ist dort noch vorgesehen.

Hinter der Gleis-schleife in den neuen Straßen werden in Nachbauten noch 30 Kleinstwohnungen zur Ausführung gebracht. Sie sollen 50 Quadratmeter Wohnfläche und etwa 200 Quadratmeter Garten und Stallungen erhalten. Die Haustypen, die entstehen, entsprechen den Wohnungen in der Siedlung Reform, die dort jetzt 31 Mark kosten. Durch Mitarbeiter der Erwerbslosen bei den Ausschaltungsarbeiten und bei andern Arbeiten, die nicht unbedingt von Facharbeitern ausgeführt werden brauchen, soll sich die Miete dieser Wohnungen dann auf circa 22 bis 24 Mark belaufen. Die handwerklichen Facharbeiten werden selbstverständlich an Bauunternehmungen vergeben.

Gerade an diesem Beispiel sieht man, wie die Sozialdemokraten versuchen, auch den Erwerbslosen eine gute Wohnung zu beschaffen zu dem billigsten möglichen Preis. Auf diese, in den meisten Siedlungen zum Ausdruck gekommene Art, kann aber nur gebaut und gewirtschaftet werden von Genossenschaftsleuten, die über genügend Erfahrung auf diesem Gebiete verfügen und wirklich von den Dingen etwas verstehen. Dazu gehört noch, daß die Genossenschaften über das nötige Vertrauen bei den Geldgebern verfügen. Gerade das Vertrauen, das bei der kleinen Privatwirtschaft fehlt, besteht noch zu den Genossenschaften, die unter sozialistischer Leitung stehen. Sonst wäre es nicht möglich, in der schwersten Notzeit solche umfangreiche Bauten, die über eine Million Mark Kapital erfordern, entstehen zu lassen. Diese Bauten werden auch noch nicht die letzten sein. Sozialistischer Geist wird nicht eher rasten, bis alle Arbeitsmenschen eine gesunde Wohnung ihr Eigen nennen können. Die Durchführung ist aber nur möglich, wenn das System am Ruder bleibt, wenn bei den Wahlen am 21. April das schaffende Volk seine Stimme nicht den Phrasen von rechts und links gibt, sondern wenn es seine Stimme der Liste der Sozialdemokraten mit Braun und Sebering an der Spitze gibt.

sich beigefallen Douglas Fairbanks spielt hier wieder eine seiner wichtigen Rollen als ehrlicher aber jährlicher Beschützer der Linkshand.

Zwischen diesen beiden Filmvorführungen erleben die Zuschauer einen atemberaubenden artistischen Akt, und zwar nicht im Bilde, sondern in Wirklichkeit. Der Schiffkünstler Verofini ist jetzt hoch unter der Kuppel des Zirkus seine tollkühnen Leistungen auf dem gespannten Seil, das er auf einem Fahrrad oder in einem Sack verbergen so sicher befährt oder befährt, als wäre er auf einer breiten Landstraße. Das Klischee, heute nur noch selten zu sehende Kunststück bedeutete für den Zuschauer ein Ereignis. Die Kapelle Eggert begleitete alle Darbietungen in angeregter Weise. Die zahlreichen Besucher nahmen die Darbietungen mit großer Interesse und Beifall entgegen. J. Pf.

Die Nazi-Strafensünder gefasst

Es wird unsern Lesern noch erinnerlich sein, daß die beiden Räuber, die den Postkaffner Bod vor seinem Wohnhause in der Seybedstraße in der Nacht zum 11. Februar niederschlugen und seiner Wertsache beraubten, zwei Magdeburger Nazis waren. Der Kaufmann Wilhelm Kuffly und der Bäcker Manfred Reinhorn sind die beiden Täter. Sie flüchteten nach der Tat nach Braunschweig. Was sie veranlaßt hat, wieder nach Magdeburg zurückzukommen, steht bisher nicht fest. Jedenfalls wurden sie am 14. April vor einem Saufe in der Otto-von-Guericke-Straße von einem Polizeibeamten erkannt und sofort festgenommen.

Bei ihrer Vernehmung legten beide ein umfassendes Geständnis ab. Sie geben an, die Tat ausgeführt zu haben, weil der Postkaffner Bod sie vorher in einem Lokal beleidigt hatte. Außerdem soll der heute noch schwer daniebersitzende Bod eine Frau schwer beleidigt haben, die den beiden nicht bekannt ist.

Kuffly will mit einem 12 Zentimeter langen Pausschlüssel auf Bod eingeschlagen haben. Reinhorn behauptet, mit der Faust zugeschlagen zu haben. Woher nach diesen Behauptungen die lebensgefährlichen Verletzungen des Ueberfallenen kommen sollen, wird der folgende Strafprozeß gegen die beiden Straßensünder ergeben. Ganz entschieden bestritten aber beide, daß sie Bod, nachdem sie ihn niedergeschlagen hatten, die Taschen durchsuchten und ihn seines Geldes beraubt haben.

Bod kann zu den Aussagen leider selbst noch keine Angaben machen, da er noch heute im Krankenhaus liegt. Infolge des Ueberfalls erlitt er eine Zungenlähmung. Er ist noch nicht vernehmungsfähig. Sehr aufschlußreich für die Tat ist sicher, daß man bei der Verhaftung bei beiden Waffen fand. Bei Reinhorn eine Armeepistole 08 und bei Kuffly einen Trommelrevolver. Beide sind bereits dem Richter zugeführt.

Was man von der Preußenwahl wissen muß

Am Sonntag, dem 24. April, finden die preußischen Landtagswahlen statt. Die Stadt Magdeburg ist wie bisher in 188 Stimmbezirke einschl. der städtischen Krankenhäuser eingeteilt. Die Wahlen zum Preußischen Landtag werden in Magdeburg für Männer und Frauen getrennt durchgeführt. Durch die Geschlechterwahl sind in Magdeburg insgesamt 276 Abstimmungsbezirke vorhanden.

Für die Wähler sei besonders auf die geänderte Wahlzeit gegenüber den beiden Wahlgängen zur Reichspräsidentenwahl hingewiesen. Der Beginn der Wahlzeit für die Preußenwahlen ist auf 8 Uhr vormittags, der Schluß der Abstimmungszeit bereits auf 17 Uhr (5 Uhr nachmittags) festgesetzt. Es liegt insoweit im eigenen Interesse der Stimmberechtigten, möglichst frühzeitig, soweit möglich, schon in den Vormittagsstunden ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Anträge auf Ausstellung von Stimmzetteln werden nur bis 22. April während der Dienststunden, am letzten Tage bis 18 Uhr, entgegengenommen. Stimmberechtigte, die durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde des Abzugsortes nachweisen, daß sie in dem Wählerverzeichnis dieser Gemeinde wegen des Wegzuges geführten worden sind, erhalten einen Stimmzettel auch noch am Abstimmungstag.

Die Stimmzettel werden ausgestellt für die Stimmbezirke 1 bis 61, 120 bis 124, 135 und 136 im Alten Rathaus, Eingang vom Alten Markt; Stimmbezirke 62 bis 81 im Verwaltungsgebäude Sudenburg, Halberstädter Straße 99; Stimmbezirke 82 bis 106 im Verwaltungsgebäude Neustadt, Nikolaiplatz, Eingang Nikolaistraße; Stimmbezirke 107 bis 118 im Verwaltungsgebäude Budau, Schönebecker Straße 37; Stimmbezirke 119 im Verwaltungsgebäude Rothersee, Krugstraße 3 und Stimmbezirke 125 bis 134 im Verwaltungsgebäude Südost, Alt-Fermerleben 84.

Helft dem Jugendherbergswerk!

Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen veranstaltet am 16. und 17. April einen Reichsopfer- und Werbetag für Jugendherbergen, der den Zweck haben soll, das ganze deutsche Volk zu einem Opfer für das Jugendherbergswerk aufzurufen. In den meisten Teilen des Reiches werden an diesen Tagen die Jugendherbergfreunde zusammen mit der wandernden Jugend aller Richtungen um Hilfe bitten. Jeder erfüllt eine wichtige und dankbare Aufgabe, wenn er sich nach besten Kräften an diesem Opfer beteiligt. Er hilft damit nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft, denn das Wandern ist von besonderer gesundheitlicher Bedeutung für das heranwachsende Geschlecht.



Die Jugendherbergen werden als Rast- und Heimstätten deutscher Jugend aller Lager gern aufgesucht und geschätzt. Aber die Not der Zeit macht sich auch hier bemerkbar. Gar manches muß unterbleiben, was dringend nötig wäre und wenn nicht bald entscheidende Hilfe kommt, dann besteht die Gefahr, daß das mühsam Geschaffene nicht mehr gehalten werden kann. Das Wandern steht dem Deutschen im Blute. Deshalb sind auch die Jugendherbergfreunde gewiß, daß ihr Ruf nicht ungehört verhallt und daß der Reichsopfer- und Werbetag für Jugendherbergen zum Zeichen freudiger Hilfe wird.

Ein Film über Vogelberingung

Die Zweigberingungsstelle Magdeburg der Vogelwarte Helgoland, die in Händen des hiesigen Ornithologischen Vereins liegt, brachte vor einem kleinen geladenen Kreise einen Tierfilm ihres Mitgliedes Heinz Lichte zur Vorführung, der die Ziele und Methoden der Vogelberingung in einer Reihe von Naturbildern veranschaulicht. Die Handlung bildet eine Lachmöwe, die als Jungvogel auf dem Schöllener See beringt und später in Frankreich von einem Jäger geschossen wurde. Erläutert wurden die z. T. sehr einprägsamen Bilder in einem einleitenden kurzen Vortrag von dem Geschäftsführer der Vereinigung, R. S. Mühlmann, der im Anschluß an die Vorführung noch einige Ausführungen über die bislang erzielten Forschungsergebnisse der Magdeburger Zweigberingungsstelle machte, um am Schluß dem Wunsch Ausdruck zu geben, etwaige Wiederfunde beringter Vögel den in Frage kommenden Stellen anzuzeigen.

Es wäre zu begrüßen, wenn der Film einer breiteren Öffentlichkeit und vor allem auch der Schulfjugend zugänglich gemacht werden könnte.

Ermäßigung der Hundesteuer gefordert

Die an der Hundehaltung interessierten Magdeburger Vereine haben an Magistrat und Stadterordneten-Versammlung eine Entschließung gerichtet, in der eine erhebliche Ermäßigung der Hundesteuer gefordert wird. In der Begründung dieser Forderung heißt es: Die jetzige Höhe der Hundesteuer hat zu einer ungeahnten Verminderung der Hunde und damit zu merklichen Steuerausfällen geführt. Von einer Ermäßigung ist daher, wenn sie entschlossen und radikal durchgeführt wird, keine Schädigung des Stadtbudgets, sondern durch die dann eintretende vermehrte Hundehaltung eher eine Besserung zu erwarten. Gleichzeitig führt sie zu einer Belebung der Rassehundezucht. Es erscheint neben der allgemeinen Ermäßigung der Hundesteuer noch eine weitergehende für Gebrauchshunde gerechtfertigt. Die allgemeine Ermäßigung sei erforderlich, um allen, auch den ärmsten Kreisen der Bevölkerung angehörenden Hundeliebhabern die Haltung eines Hundes zu ermöglichen, die für viele, die sich materielle Genüsse nicht leisten können, die einzige Freude bedeuten.

Feuerwehr gegen Straßenbahn

Am Freitag stieß in der Lüneburger Straße, Ecke Agnetenstraße, eine Maschinenleiter der Feuerwehr mit einem Straßenbahnzug der Linie 10 zusammen. Beim Ueberholen des Straßenbahnzuges mußte die Maschinenleiter einem haltenden Auto ausweichen und stieß dabei auf die Straßenbahn auf. Der Straßenbahnzug blieb unbeschädigt, während die Maschinenleiter abgesehleppt werden mußte.

Opel zeigt seine Sonderwagen

Tagelang waren die großen Scheiben der Autohalle an der Ulrichstraße verhängt. Dahinter bereitete man sich auf den Frühling vor. Nicht drängen sich jetzt die Besucher heran und bestaunen die in phantastischer Form gehaltenen Sportmaschinen an vorderster Stelle, eine Sache für Leute, die sich und ihren Reichtum gern bewundern lassen wollen. Für den Geschäftsmann, für den Reisenden, für den Arzt, für die Angestellten großer Organisationen mit ausgesprochener Reisetätigkeit und für alle die, die sich's leisten müssen und können, bietet die Schau der kleinen Wagen für den Alltag, für jedes Wetter und jedes Gelände formidabile und preiswerte Typen.

Als offener Wagen, als Sommercoupé, als Kabriolett (Sportzweifßer) und als Limousine sind die 1,2 Liter 4-Zylinder-Wagen konstruiert, während die 1,8-Liter-Wagen in den gleichen Karosseriearten mit 6-Zylinder-Motoren ausgestattet sind. Dabei beginnt der Anschaffungspreis noch unter 3000 Mark.

Wir verkaufen Lebensfreude!

Oder ist's etwas anderes, wenn Sie bei uns zu derartig begeisternd

niedrigen Preisen

Kleidung kaufen können, die Sie jung, frisch und modisch aussehen läßt?

Das Geheimnis, wie man es macht, auch bei den heutigen Zeiten lebensfroh und lebensmutig in die Welt zu blicken, ist gar nicht so schwer zu ergründen.

Es liegt in der Befolgung des Rates —

GEHEN SIE ZU

Magdeburg
Breiter Weg 109

C&A
BRENNINKMEYER

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können leider nicht berücksichtigt werden!



- 1 Wie lieblich das Trägerkleid aus getupftem Kunstseid.-Marocain, mit Seilen - Blis'schen 14.75
- 2 Zweifarbig kombiniert: Complet aus Kunstseiden-Marocain; Rock aus mehreren Bahnen. 18.50
- 3 Phantasie - Mantel mit reicher Stepperei und schönem Rücken; ganz auf gutem Futter 23.50
- 4 Kleid aus bedrucktem Kunstseiden-Georgette mit Unterkleid aus Kunstseiden-Marocain 27.50
- 5 Biesen am aparten Rücken und Ärmel des Georgette-Mantels auf Kunstseiden-Marocain 28.50
- 6 Reiche Stepperei zielt den flotten Mantel aus Herrenstoff, ganz auf gutem Futter 13.75
- 7 Der Mantel aus Uni-Stoff ist ganz auf Futter; mit Kunstseiden-Marocain-Schal 14.50

Die Rechnung aus dem Kaiserhof

Statt Hitler klagt die „Welt am Montag“

Im „Völkischen Beobachter“ wird eine eidesstattliche Versicherung Hitlers veröffentlicht, die unter anderem auch auf die Rechnung aus dem „Kaiserhof“ Bezug nimmt und an dieser Stelle lautet:

Ich versichere an Eides statt: Es ist un wahr, daß ich für mich im „Kaiserhof“ für 10 Tage den Betrag von 4048 Mark ausgegeben habe. Wahr ist vielmehr, daß diese Rechnung eine Fälschung darstellt, wegen der die „Welt am Montag“ bereits verklagt ist.

Diese eidesstattliche Versicherung Hitlers liegt schon viele Tage zurück, ohne daß die Klage gegen die „Welt am Montag“ wirklich eingereicht worden wäre. Die „Welt am Montag“, die so lange vergeblich auf die schöne Gelegenheit gewartet hat, vor Gericht den Wahrheitsbeweis anzutreten, teilt nunmehr mit, daß sie zur Klärung der Frage gegen Hitler und den Nazilaufprecher Goebbels Klage mit dem Antrag erhoben habe, dem einen wie dem andern zu verbieten, die erwähnte Veröffentlichung als Lüge zu bezeichnen. Die Redaktion des Blattes sei bereit, für die Richtigkeit ihrer Behauptungen den Wahrheitsbeweis anzutreten.

Die 14. Zivilkammer des Landgerichts 1, Berlin, hat in der Sache Termin für Ende Mai ange setzt.

Röhm zieht Klage zurück

Ernst Röhm, der Stabschef der aufgelösten Hitlerarmee, hatte im Sommer vorigen Jahres gegen die sozialdemokratische „Münchener Post“ Beleidigungsklage eingereicht wegen der Veröffentlichung über seine homosexuelle Betätigung. Der Klage wurde jedoch erst stattgegeben nach Abschluß der Untersuchung, die der Staatsanwalt gegen Röhm auf Grund des § 175 von sich aus eingeleitet hatte. Ohne es auf eine Hauptverhandlung ankommen zu lassen, hat nunmehr Röhm mit schriftlicher Erklärung vom 8. April die Klage zurückgenommen. Der am 15. April ergangene Einstellungsbefehl lautet:

Das Verfahren auf Privatklage des Hauptmanns a. D. Röhm gegen den Schriftleiter Gruber wegen Beleidigung wird eingestellt. Der Privatkläger hat die Kosten des Verfahrens zu tragen und die dem Beschuldigten erwichenen notwendigen Auslagen zu erstatten, weil der Privatkläger die Klage mit schriftlicher Erklärung zurückgenommen hat.

Justiz von Hannover

Das Urteil gegen Moske aufgehoben

Das Oberlandesgericht in Celle hat dem hannoverschen Landesgericht als Berufungsinstanz eine scharfe Rüge erteilt. Es hat am Freitag auf die von Rechtsanwalt Dr. Kab (Hannover) beantragte Berufung das gegen Moske ergangene unhaltbare Urteil des hannoverschen Landesgerichts aufgehoben und ausdrücklich festgestellt, daß von einer Willkürhandlung Moskes keine Rede sein könne.

Das Oberlandesgericht hat außerdem die Auffassung Moskes und des preußischen Innenministers bestätigt, daß der Rechtsweg ausgeschlossen ist, da es sich um einen reinen Hoheitsakt Moskes gehandelt habe, über den die ordentlichen Gerichte nicht zu entscheiden haben.

Verbot der Hitlerjugend

Hamburg hat am Freitag die Hitlerjugend als eine Unterorganisation der SA der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verboten.

In Preußen ist die Hitlerjugend bisher nur in Berlin verboten. Ein allgemeines Verbot ist jedoch, wie verlautet, bald zu erwarten.

Nazi-Sprengstoffanschläge in Baden

Wb. Baden-Baden, 16. April. Laut Polizeibericht wurde in der vergangenen Nacht gegen die Polizeiwache der hiesigen Polizeidirektion ein Sprengkörper geschleudert, dessen Explosion die Eingangstür zerstörte. Beamte wurden nicht verletzt. Ein Polizeiposten bemerkte gleichzeitig einen mit hoher Geschwindigkeit fahrenden Kraftwagen mit mehreren Insassen. Der Wagen machte in einer Nebenstraße Halt, die Insassen flüchten aus und versuchten durch Lärmen offenbar die Polizei abzulenken, während der Wagen rasch weiterfuhr. Der Beamte nahm die Rufbestörer fest. Es handelt sich um einen SA-Führer und vier Nationalsozialisten, die ins Gefängnis eingeliefert worden sind.

Nazi-Zumulte in Schlesien

Die nationalsozialistischen Zumulte in der Grenzstadt von Breslau dauerten auch am Freitag an. Immer wieder bildeten sich Ansammlungen, insbesondere in der Nähe des ehemaligen Brauereigebäudes, so daß die Polizei des öfters zum Einschreiten gezwungen war. Die Nazivolksgruppen brüllten und tobten in den Straßen umher, belästigten friedliche Passanten und gingen, wenn sie sich in der Nähe befanden, sogar gegen Polizeibeamte tätlich vor. Die Polizei mußte in der Abwehr mehrmals den Gummiknüppel benutzen.

Der Breslauer Polizeipräsident hat am Freitagabend an die Bevölkerung der schlesischen Hauptstadt die dringende Bitte gerichtet, sich an den unerlaubten Ansammlungen nicht zu beteiligen und den in Folge der nun schon seit Mittwoch andauernden Unruhen stark überanstrengten Polizeibeamten in ihren Bemühungen um Aufrechterhaltung der Ordnung nicht hinderlich zu sein.

In Siebeneichen im Kreise Löwenberg in Schlesien kam es in einer öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Mitgliedern der ehemaligen SA. Als Reichsbannerleuten der Kundgebung von der Mehrheit der Besucher die Internationale angestimmt wurde, brachen die anwesenden Nationalsozialisten ohne jeden Anlaß eine schwere Schlägerei vom Zaune, in deren Verlauf zwei Reichsbannerkame-

Der Rückgang des Welthandels

Im Jahre 1931 hat der Außenhandel nahezu aller Länder eine weitere Senkung erfahren. Der gesamte Welthandel liegt wertmäßig um etwa 29 Prozent niedriger als im Vorjahr und um etwa 47 Prozent niedriger als der des Jahres 1929. Am geringsten sind von dieser Schrumpfung die Schweiz und Bulgarien betroffen, am stärksten die Vereinigten Staaten, Kanada, Jugoslawien und Finnland. Für Deutschland ist der Rückgang des Außenhandels um 35 bis 40 Prozent ebenfalls sehr empfindlich.

Die Bilanz des deutschen Außenhandels im Monat März weist eine Einfuhr von 888,6 Millionen Mark auf, der eine Ausfuhr ohne Reparationslieferungen im Werte von 516 Millionen gegenübersteht. Einschließlich der Sachlieferungen auf Reparationskonto erhöht sich die Ausfuhr im März auf 527 Millionen Mark. Der Ausfuhrüberschuß, der im Februar nur 86 Millionen betrug, hat sich somit also auf 152 Millionen Mark verbessert. Unter Einrechnung der Reparationen beträgt der Ausfuhrüberschuß 183 gegenüber 97 Millionen im Februar.

Die erhebliche Steigerung des Ausfuhrüberschusses im März könnte auf den ersten Blick den Anschein erwecken, als ob die Entwicklung des deutschen Außenhandels nach der scharfen Drosselung der letzten Monate eine Wendung zum Besseren genommen hätte. Dies ist jedoch leider nicht der Fall. Der höhere Exportüberschuß ist nicht durch eine Steigerung der Ausfuhr,



sondern nur durch ein außerordentlich scharfes Absinken der Einfuhr entstanden.

raden und ein SA-Mann erheblich verletzt und die Saaleinrichtung zertrümmert wurden.

Am Donnerstag wurden in Hindenburg fünf Reichsbannerleute, die sozialdemokratische Flugblätter verteilten, von etwa 25 bis 30 Nazis überfallen. Zwei Reichsbannerleute wurden niedergeschlagen und erheblich verletzt. Als die Polizei herannahte, ergriffen die Nazifeiglinge die Flucht.

Der Weg ins Dritte Reich darf nicht über Preußen gehen

„Der Weg zum Dritten Reich geht über Preußen“, so schreibt der Nazihauptling Kube im „Tag“ vom 2. Juli 1931.

„Der Weg zur Macht in Deutschland geht auch heute noch allein über Preußen“, so der nationalsozialistische Berliner „Angriff“ vom 8. April 1931.

Diesen Weg gilt es für die Nationalsozialisten unpassierbar zu machen. Die Nationalsozialisten dürfen niemals in Preußen zur Macht gelangen. Die wirksamste Waffe gegen den nationalsozialistischen Vormarsch ist die Wahl der

Liste Otto Braun und Carl Severing

Nazi-Feders Heldentod

Die Nationalsozialisten lieben es, sich als Vertreter des Frontsoldatengeistes und der Aufopferung für das Vaterland aufzuspielen. Dabei hat nur der geringste Teil ihrer Führer an der Front gestanden. Der Nazi-Laufprecher Goebbels, Hitlers Reichspropagandaleiter, drückte zum Beispiel während des Krieges noch die Schulbank und Nazi-Fried zog es vor, den ganzen Krieg über in der Heimat zu sitzen. Ein Drücker ganz besonderer Art aber ist Nazi-Feder, der nationalsozialistische Wortkämpfer wider die Finanznechenschaft, der sich, wie Goebbels und Fried, täglich als Vertreter des Frontsoldatengeistes aufspielt, ohne je an der Front gewesen zu sein. Ueber den Drang des Herrn Feder zur Front und zum Heldentod erfahren wir folgendes:

„Im September 1915 bewarb sich Herr Diplomingenieur Feder bei einer staatlichen Stelle um die Zuteilung eines größeren Auftrages für einen staatlichen Neubau. Der betreffende Beamte wunderte sich über den niedrigen Angebotspreis und fragte nach dem Grunde. Darauf antwortete Herr Feder, er hoffe, wenn er den Staatsauftrag habe, nicht zum Militärdienst eingezogen zu werden. Feder sagte dabei wirklich: „Im August 1914 wäre ich gern in das Feld gezogen, aber jetzt 1915, wo der Krieg ohnehin bald zu Ende ist, jind mir meine gesunden Knochen zu lieb, um sie dem Vaterland zu opfern.“

Feder hat also schon während des Weltkriegs zwischen Theorie und Praxis genau zu unterscheiden gewußt: In der Theorie war er für das Blutbad, aber tatsächlich lassen sollten sich die andern. Seine Knochen waren für das liebe Vaterland zu schade! In der Nachkriegszeit hat es Feder ähnlich gehalten. Jahrelang hat dieser Nazi-Propagandist die Beschlagnahme der Bankkonten propagiert. Als dann der Münchner Hitler-Putsch diese Beschlagnahme bringen sollte, stellte sich heraus, daß Feder einen Tag vor Beginn dieses verbrecherischen Unternehmens seine Gelder nebst Zinsen abgehoben hatte. Eine feine Marke — aber Herr Hitler und seiner Kumpane würdig! —

„Judenregierung“ - seit 1877

Im wilhelminischen Preußen, in dem die Bevölkerung in drei Klassen eingeteilt war, gab es weder eine Gleichberechtigung der Juden noch eine Gleichberechtigung der Katholiken. Damals duldete der Staat nicht einmal die Anstellung eines Nachwächters, geschweige eines Beamten, wenn sich dieser zur Sozialdemokratie, der weitaus größten Partei des Landes, bekannt hätte. Es gab einen einzigen sozialdemokratischen Bürgermeister. Das neue Preußen hat sowohl den Männern wie den Frauen das gleiche geheime und freie Wahlrecht gegeben, wie es alle andern Ungleichheiten und Degradierung der Staatsbürger beseitigte.

Keine größere Lüge jedoch, als heute von einer „Judenregierung“ zu sprechen. Seit 1920 ist nie ein Jude preußischer Minister gewesen. Unter den 12 Oberpräsidenten, 35 Regierungspräsidenten und über 400 preußischen Landräten befindet sich nicht ein einziger Jude. Unter rund 2000 sonstigen Verwaltungsbeamten sind im ganzen 25 Juden. Unter den Volksschullehrern gibt es kaum welche. An höheren Schulen ist der Prozentsatz jüdischer Lehrer geringer als der Prozentsatz jüdischer Schüler.

Hilft alles nichts, die preußische Regierung und Verwaltung sind nach den Angaben der Nationalsozialisten „verjudet“. Aber rechtsstehende Gegner haben 1877 in einer Flugchrift selbst einen Wis mara schon beschuldigt: „Der Kanzler gehört den Gründern und Juden an, daher fort mit diesem Größtem und seinen Trägern!“ —

Brüning in Genf

Reichskanzler Dr. Brüning hat am Freitagabend nach seiner Ankunft in Genf die deutsche Presse empfangen. Er teilte mit, daß er nicht die Absicht habe, in die öffentliche Debatte der Abrüstungskonferenz einzugreifen. Der Zweck und Zeitpunkt seines Besuchs gelte vielmehr den Besprechungen mit den Staatsmännern über entscheidende Fragen der internationalen politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge, die sich immer mehr miteinander verknüpfen.

Für die Entwicklung Deutschlands sei die Wahlentscheidung im Reichspräsidentenwahlgang so wichtig gewesen, daß er persönlich sich verpflichtet gefühlt habe, in den Wahlkampf einzugreifen. Nur deshalb sei er nicht früher nach Genf gekommen. Seine Aufenthaltsdauer sei noch unbestimmt, doch werde er so lange bleiben, als es die Verhandlungen über Reparationen und Donauwirtschaftsfragen erforderten.

Auch Kreuger hat gefälscht

Von Tag zu Tag nimmt der Skandal um den Kreuger-Konzern größere Ausmaße an. Es zeigt sich jetzt ganz offensichtlich, daß der berühmte Zündholzkönig seine Macht mit den bedenkenlosesten Mitteln aufgebaut hat und bei der Durchsetzung seiner Ziele auch vor den argsten wirtschaftlichen Verbrechen nicht zurückgeschreckt ist.

Das Tollste vom Tollen ist die jetzt bekanntgewordene Fälschung von italienischen Schakanweisungen im Werte von 300 Millionen Kronen. Dieses ungeheuerliche Betrugsmanöver dürfte in der Finanzgeschichte noch kein Beispiel haben. Wie jetzt aus Kreisen des Kreugerkonzerns bestätigt wird, sind die gefälschten italienischen Staatspapiere auch zu finanziellen Transaktionen verwendet worden, und zwar hat Jvar Kreuger einen umfangreichen Posten dieser gefälschten Wertpapiere seiner größten amerikanischen Tochtergesellschaft, der International Match Corporation, im Austausch gegen deutsche Staatsanleihen in den Trezor gegeben.

Nach haben sich die großen internationalen Börse von dem Schreck, den diese grandiose Fälschung hervorgerufen hat, nicht erholt, da wird bereits bekannt, daß der Zündholzkönig auch bei seinem Berliner Grundstücksbesitz Mienschiedlungen vorgenommen hat. Aus guter Stockholmer Quelle verlautet, daß Jvar Kreuger Grundstüchshypotheken im Werte von etwa 100 Millionen Kronen doppelt belichen habe, und zwar mit Hilfe von ganz raffinierten Fälschungen.

Unterdes wächst die Liste der Kreuger-Opfer von Tag zu Tag. Die International Match Corporation, ein Unternehmen, das mit 270 Millionen Mark arbeitet, ist durch das System Kreugerischer Betrügereien völlig ausgehöhlt worden, und es mußte bereits eine besondere Kommission zur Stützung und Verwaltung des Unternehmens eingesetzt werden. In Stockholm ist ein Bankhaus, das ausschließlich mit dem Kreuger-Konzern arbeitete, in Konkurs gegangen. In der Pariser Börse laufen Gerüchte von ungeheuerlichen Verlusten um, die die französische Finanzwelt an Kreugerischen Papieren und internationalen Aktionen des Kreuger-Konzerns verloren haben soll.

Wenn Deutschland auch direkt vielleicht am wenigsten von den Folgen dieses Wirtschaftspiratentums in Mitteleuropa gezogen wird, so werden die indirekten Wirkungen, die sich in einer neuen internationalen Vertrauenskrise auf den Kapitalmärkten äußern, auch für die deutsche Wirtschaft Rückschläge nach sich ziehen.

Milliardenpleite in Amerika

Ein gigantischer Zusammenbruch erschüttert die New Yorker Börse. Es handelt sich um den Inull-Konzern, eine der mächtigsten Kapitalgruppen von Elektrizitäts-Versorgungsgesellschaften.

Die Insolvenz dürfte sich zu einer Milliardenpleite auswachsen. Man spricht heute schon in amerikanischen Finanzkreisen von dem größten Zusammenbruch, der jemals die amerikanische Wirtschaft getroffen hat.

Notizen

Bergarbeiterentlassungen im Saargebiet. Die französische Generaldirektion der Saargebiete teilte mit, daß am 19. April weitere 2000 Bergleute entlassen werden. Außerdem wird die Grube Hostenbach stillgelegt. Die Bergarbeiterorganisationen werden gegen diese Maßnahmen Schritte unternehmen. Mit diesen neuen Entlassungen sind in den letzten 4 bis 5 Wochen rund 5000 Bergleute arbeitslos geworden.

Arbeiter und Unternehmer lehnen ab. Der vor kurzem gefällte Schiedsspruch für das Berliner Baugewerbe, der eine neue Lohnkürzung von 10 Prozent ab 1. Mai vorsieht, ist von den Arbeitern und den Unternehmern abgelehnt worden.

„Auf zwanzig Jahre vergessen!“ Der Führer der amerikanischen Demokraten und ehemalige Präsidentschaftskandidat Eggouberneur Smith forberte auf dem Jefferson-Gedenktage in einer Rede, daß die Vereinigten Staaten die Kriegsschulden „auf 20 Jahre vergessen“ und gleichzeitig ein Viertel der jährlichen Warenkäufe der ausländischen Schuldnermächte auf das entsprechende Schuldkonto gutschreiben. Der Vorschlag hat in Amerika Sensation ausgelöst. Die Presse stimmt ihm zum Teil zu.

Bergarbeiterstreik in Amerika. In den Kohlenrevieren von Ohio in den Vereinigten Staaten von Amerika kam es zu Zusammenstößen zwischen streikenden Arbeitern und der Polizei. Ein Arbeiter wurde getötet, Dutzende wurden schwer verwundet. Angesichts der sich von Tag zu Tag zuspizenden Lage entschloß sich die Regierung, eine Konferenz der Grubenunternehmer und der Grubenarbeiter zur Klärung einzuberufen.

Großer Sonder-Verkauf



anlässlich des 50jährigen Jubiläums unserer Zentrale Hermann Tietz.

Zur gefl. Beachtung!

Die zu unserem großen

Sonder-Verkauf

bereitgestellten Waren sind durchweg besonders hochwertige, ausgesuchte Qualitäten, zum Teil Sonderanfertigungen. Die Preise für diese Waren sind staunenswert billig, eine Spitzenleistung, eine kaum wiederkehrende Gelegenheit.

Kleiderstoffe

- Natté à jour für Sport- und Kinderkleider, entzückende Ausmusterung Meter Mk. **0.68**
- Wollmusselin neue Druckmuster, in hell und dunkel Meter Mk. 1.50 **0.88**
- Bouclé-Karee für das leichte Sportkleid, moderne Farben Meter Mk. **1.45**
- Wollspitzenstoff das modische Gewebe, neue Farben Meter Mk. **1.65**
- Bouclé-Flame aparte Kleidermode Meter Mk. **1.95**
- Afghalaine reine Wolle, ca. 130 cm breit, in großen Farbensortimenten Meter Mk. **2.85**
- Kunstseiden-Voile modernes Druckmuster Meter Mk. **0.95**
- Gitterstoff Kunstseide, für Sportkleider und Poloblösen Meter Mk. **1.75**
- Toile-Jaspe für das aparte Sportkleid Meter Mk. **1.95**
- Afghalettt Wolle mit Kunstseide, das mod. Gewebe, in vielen Farben Meter Mk. **2.10**
- Crêpe Chiffon leicht fließend, entzückende Druckmuster Meter Mk. **2.25**
- Crêpe Georgette reine Seide, schwere Kleiderqualität, neue Farb. Meter Mk. **2.95**

Gardinen

- Spannstoffe in entzück. neuen Mustern, gute Filottillqualität, ca. 130 cm breit Meter Mk. **0.78**
- Schwedenstreifen extraschwere Qualität, in neuartigen Farbstellungen, ca. 120 cm breit Meter Mk. **0.85**
- Schweiz. Fantasie-Voile in verschied. reizenden Mustern, weiß und ecru, ca. 112 cm breit Meter Mk. **1.25**
- Schweizer Marquise zuz. Selbstanfertigung von Stores u. Garnituren, ecrufarb., ca. 130 cm breit Meter Mk. **1.45**
- Faltenstores, mit groß. Handdurchzug-Sockel, Klöppel-einsatz, auf gut. Gitterfüll gearbeitet, mit drill. Seidentranse, 250 cm hoch Meter Mk. **2.90**

Korsetts

- Büstenhalter feinfädig Trikot, gut ansehbare Paßform Meter Mk. **0.50**
- Sportgürtel Broché, breite Form, Seitenschluß Meter Mk. **1.45**
- Hüfthalter mit Rückenschürung u. Seitenschluß, halbarer Dreil Meter Mk. **1.95**
- Hüfthalter hervorragend haltbar, Broché, 2 Gummiteile u. verstärktes Leibteil Meter Mk. **3.75**
- Korselett gut. Broché, 2 Gummiteile, geteilte, gut angearb. Charniersbrust Meter Mk. **2.45**
- Korselett hervorragend, Jacquard-Qual., seitlich 2. Haken, mit Charniersbrust Meter Mk. **4.50**

Teppiche

- Bouclé-Vorlagen reines Haargarn, Jacquardmuster, 50x100 Mk. **1.95**
- Wollplüsch-Vorlagen extraschwere Qualität, erstklass. Fabrikat, modern u. persisch gemustert 62x125 Mk. **7.90**
- Tournay-Brücken mit Franse, Markenfabrikat, schwere Strapazierqualität, 90x160 cm Mk. **22.00**
70x135 cm Mk. **15.00** 77x110 cm Mk. **9.50**
- Bouclé-Teppiche extra dauerhafte Qualität, reines Haargarn, aparte Muster, ca. 350x350 Mk. **44.00** ca. 300x300 Mk. **29.75** ca. 165x130 Mk. **19.75**
- Bouclé-Teppiche reines Haargarn, Künstlermuster, ca. 210x40 Mk. **33.00** ca. 30x300 Mk. **22.00**

Damen-Wäsche

- Taghemden aus Makostoff, gestickt und Handhohlsaummotiv Meter Mk. **1.45**
- Nachthemden mit haltbarer Stickerei erprobte Qualität Meter Mk. **1.65**
- Nachthemden Mille-fleurs-Muster mit sehr apertem Volant-Ausschnitt Meter Mk. **2.45**
- Schlafanzug Mille-fleurs-Jacke u. einfarbige Hose, sehr gut verarbeitet Meter Mk. **3.65**
- Schlüpfer Kunstseide, schwere Charmeuse-Qualität, maschinenfest Meter Mk. **1.75**
- Unterkleider vorzüglich. Charmeuseware zum Schlüpfer passend Meter Mk. **2.65**

Decken

- Wildleder-imit.-Kissen für Reise, Boot usw., in vielen Farben Mk. **0.95**
- Korbessel-Garnituren doppelseitig, echtfarbig gebüelter Kretonne, 2 teilig Meter Mk. **2.25**
- Couch-Bezugstoff von besonders schöner Wirkung, ca. 130 cm breit Meter Mk. **2.75**
- Reiseplaids mit Franse, die Decke mit der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit, 140x180 Meter Mk. **4.50**
- Gobelin-Diwandecken solide Qual., in verschied. Must. u. Farb. Mk. **5.50**

Gartendecken und Handtücher

- Garten-Tischdecke Javagewebe, bunt kariert, 110x140 Mk. **1.10**
- Tischdecke bunt gewebt, kräftige Qualität, 110x150 Meter Mk. **1.95**
- Künstlerdecke weiß oder mode Grund, schwere Krepp-Qual., Indanthren, 130x160 cm Mk. **2.95** 130x130 cm Mk. **2.45**
- Mittendecken 90x90 cm Mk. **0.95** 80x80 cm Mk. **0.75**
- Küchenhandtuch halblein, Diaper, 48x100 cm, ges. und geb. Mk. **0.45**
- Stubenhandtuch prima Halbleinen, Jacquard, 50x110, ges. u. geb. Mk. **0.88**



Siegfried Lohm

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN • BREITENWEG 57-60

Küchen

fertig und lackiert von 95.- Mk. an
Bettenlager **Witt. Heil**
Tischstühle II, I Tr., kein Laden
Die großen Etagen mit den kleinen
Preisen

Leder-Auschnitt

gute Auswahl in beliebiger Größe u. Menge
Schneider-Beckmannstraße 1
Gasse Schmeißer, Seifendruckerei 2.

Dienfertiges

treffenes Brennholz
Lieferung von 6.- Mk.
Brennstoff-Vertriebsstelle Burg
Tel. 310 40

Wir haben seit ca. 40 Jahren
zu guten Qualitäten zu niedrigen Preisen
die neuesten Modelle

**Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen- und
Einzelmöbel
Klubbarnituren
Klubsessel**

in Holz, Leder, Gobelin, Epoxid aus
eigener Werkstatt in bester Verarbeitung

Rauch, Mook & Co.

Alter Markt **MAGDEBURG** am Rathaus
- Besuchen Sie unsere 6 Schaufenster -

Für Sie billiges Angebot

5 Fl. Apfelwein - 3 Fl. Apfelzitr.
2 Fl. Wein - 2 Fl. Rotwein
2 Fl. Sekt - 1 Fl. Weinbranntwein 4,75
Alle 15 Flaschen = 8.80
Fl. Inhalt: alle garantiert für gute Qualität
Willy Walter-Wiwa, Hammerstr. 5.



Romane
in jeder Preislage
empfehlen
Buchhandlung
Volksstimme.



Arbeiter-Sportvereine!
Reinweiß, Klubbwesten, Wollkleidg.
für jeden Sport, liefert zu Engrospreisen
Wollgarnhandlung und Maschinenstrickerei Karl
Liese, Magdeburg, Sodenbur-er-Str. 1, Tel. 41421
Verlangen Sie unverzüglich Vertreterbesuch



Ärztlich begutachtet: Herbin-Stodin

Unüberroffen bei starken Kopf-
schmerzen, Rheuma, Muskel- und
Nervenschmerzen • Kaufen Sie
Herbin-Stodin in der Apotheke
und Sie werden angenehm
überrascht sein!
**H. O. Albert Weber
Magdeburg**

Leser der Volksstimme kaufen bei den Inserenten der Volksstimme

Füttern Sie
OVATOR
das Kraftfutter für Geflügel, Kühe und
Eisbären.
SEIT 25 JAHREN ERWÄHRT
Verlangen Sie Kostenlos
Proben u. Druckblätter

WESTDEUTSCHE MOHLE, G. M. B. H., KRAFTFUTTERFABRIK
DÜSSELDORF-HAFEN GEGRÜNDET 1908

WIEHMANN UND NÜSSE

Vermessungs-Ingenieure u. staatlich vereid. Landmesser
Ausführung von Messungen für Kataster u. Grundbuch mit
amtlicher Gültigkeit / Grenzfeststellungen / Pachtein-
teilungen / Siedlungsanordnungen einschl. der Beschaffung
der Siedlungsgenehmigung / Fluchtlinien- u. Bebauungs-
pläne / Nivellements / Bearbeitung v. Wasserrechtssachen
Rücksprachen an Ort u. Stelle kostenlos u. unverbindlich.
Magdeburg, Franzstr. 6 (nahe Marktplatz) Telephone 310 40

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

Lose zur 1. Klasse 265. Lotterie
(Ziehung 22. und 23. April)
Lospreis - 1/5 1/4 1/2 1/1
pro Klasse **5.00 10.00 20.00 30.00** Mk.
hat abzugeben
**Der staatl. Lotterie-Einnehmer
SELLE, Breiter Weg Nr. 187**
Telephone 327 85 Postcheck-Konto 2722

Verbraucher beziehen das Futter durch Max Görnemann

in **Magdeburg:** {
Otto-v.-Guericke-Str. 91 - Tel. 30278
Spilargartenstraße Nr. 23 - Tel. 341 87
Olvenstedter Platz Nr. 1 - Tel. 358 50
in der Provinz durch
Max Görnemanns Verkaufsstellen
10 Pfd.-Beutel 100 Pfd.-Sack
Geflügelfutter **1.50 Mk. 13.50 Mk.**
Körner und Legemisch.
Kühenfutter **2.25 Mk. 19.00 Mk.**
Wiederverkäufer beziehen das Futter durch die
Zentrale **Magdeburg**,
Bakestraße 27. Telephone 324 0
Selbstabholer können dort ausspannen und parken

Erst in der Republik wurde dieses möglich



... nicht der Nationalismus die Jugend.

Jugend in Sonne und Luft. Wandern, Spiel, Sport. So wird die Jugend lebensstüchtig. Erst in der Republik hat sich dieses Leben und Wirken entfalten können.

10 1/2 Millionen Mark für Zwecke der Leibesübungen ausgegeben. Für Jugendwohlfahrtszwecke wurden 75 Millionen verausgabt; pro Kopf der Bevölkerung jährlich 3,86 Ml.

Die Jugendpflegearbeit des Vorkriegspreußen stand im Dienste des Militarismus. 1911 wurden 1 Million Mark, 1912 1 1/2 Millionen Mark, 1913 2 1/2 Millionen Mark den hurrapatriotischen, maderischen und frömmlichen Vereinen gegeben. Die Steigerung der Mittel war die Abwehrmaßnahme gegen das Vordringen der sozialistischen Idee unter der arbeitenden Jugend!

Das Jahr 1931 war ein Notjahr. Trotzdem setzte der Haushalt des preußischen Wohlfahrtsministeriums für die Aufgaben der Jugendpflege und Jugendbewegung 3 Millionen Mark ein. Außerdem wurden außerplanmäßig eine Million Mark zur Betreuung der erwerbslosen Jugend durch einen Beschluß des Landtags bewilligt. Für Sport und Leibesübungen fanden 1930 1 Million Mark, für 1931 leider nur die Hälfte zur Verfügung.

Von staatlichen Zuschußmitteln wurden ausgeschlossen nur solche Organisationen, die staatsfeindliche Ziele verfolgen oder als wesentliches Aufgabengebiet die Schulung zu einseitigen politischen oder parteipolitischen Zielen betreiben.

Auf dem Gebiete der Fürsorgeerziehung hat die sozialdemokratische Fraktion im Februar 1931 umfassende Vorschläge für eine neue Erziehungspraxis aufgestellt.

Im letzten Jahre 1931 wurden im Etat des Wohlfahrtsministeriums an die Kommunalverbände etwa 26 Millionen Mark Zuschüsse zu den Kosten der Fürsorgeerziehung gezahlt. Durch die preußische Sparverordnung ist dieser Betrag jetzt auf 15 Millionen Mark gekürzt worden.

Fürsorge für die arbeitenden Kinder

Am 26. September 1929 wurde ein Antrag des Bevölkerungspolitischen Ausschusses angenommen, der auf einen sozialdemokratischen Antrag im Landtag zurückging, der das Staatsministerium aufforderte:

Die Mitwirkung der Jugendämter, die die Beaufsichtigung der Arbeit von Kindern freiwillig übernommen haben, ist so zu regeln, daß sie durch Beratung und Fürsorge der Kinderarbeit erfolgreich entgegenwirken und so die Schäden der Kinderarbeit bekämpfen helfen.

Durch ein engeres Zusammenarbeiten von Schule und Jugendamt soll der Erfolg der Arbeit besser gewährleistet werden. Die Arbeitsaufsichtsbehörden sollen verpflichtet werden, die Jugendämter bei der Genehmigung von Kinderarbeit zu hören.

Die schulärztliche Betreuung der Schulkinder ist weiter ausgebaut worden. Nach dem letzten Bericht sind von den rund 4,5 Millionen Schulkindern 4 Millionen schulärztlich versorgt worden.

In Anhalt?

Das Land Anhalt der Vorkriegszeit hat für Jugendpflege fast gar keine Auswendungen gemacht. Erst im letzten Jahre vor Ausbruch des Krieges wurden in den anhaltischen Haushalten 12 000 Mark für die „nationale Jugendpflege“ eingestellt. Das meiste bekamen kirchliche oder „national“ orientierte Jugendgruppen.

Im neuen Freistaat Anhalt, in der Republik, haben die körperkulturellen Bestrebungen weit größere Anerkennung gefunden. Weit höhere Mittel wurden zur Förderung der körperlichen Erziehung der Jugend in den Haushalten eingestellt. Seit 1924 (nach Überwindung der Inflation) wurden alljährlich 50 000 Mark für die Körperpflege der Jugend zur Verfügung gestellt.

Soweit diese Beträge an Vereine und Korporationen gegeben wurden, sind die Arbeitersportvereine mit den bürgerlichen Gruppen als gleichberechtigt behandelt worden. Die Arbeitersportorganisationen Anhalts haben seit 1924 142 061 Mark aus dem staatlichen Fonds für die Körperpflege der Jugend erhalten, und zwar 74 777 Mark für Lehrzwecke, 67 289 Mark für Anlagen (Seime, Hallen, Kläbe, Badeanstalten) und 9720 Mark für Geräte.

Die Arbeitersportbewegung wurde vom alten Staat drangsalariert und unterdrückt, vom neuen republikanischen Staat aber ideell und materiell gleichberechtigt mit der bürgerlichen Sportbewegung gefördert. Die Schaffung vieler eigener Anlagen war nur möglich durch die tatkräftige Unterstützung des Staates.

Das freie Wirken für die Jugend, die vielseitige Tätigkeit, die heute entfaltet werden kann zum Nutzen der Jugend, zur Freude der Alten, ist nur in einem demokratischen Staatswesen, in der Republik möglich geworden.

Siegt am 24. April die Reaktion, geht alles wieder verloren

Körperlich schwächliche und geistig hilflose Kinder werden keine freien und selbstbewußten Menschen, die haben keinen starken Willen und werden sich immer beugen und im Kampfe ums Dasein die letzten sein. Es bedeutet daher für Eltern, die ihre Kinder vorwärtsbringen wollen, und für die Kinder selbst ungeheuer viel, wenn Staat und Gemeinde den Kindern helfen. Mit der Schulpflicht im Sinne des alten Untertanenstaates ist noch nicht viel getan. In den alten Schulen verkümmerten die Kinder des Volkes. Es muß zur Schule, die ihre Erziehungsarbeit freier ausführt als die alte Schule, das freie Wirken der Organisationen, der Arbeiterwohlfahrt, der sonstigen Wohlfahrts-einrichtungen, der Sportvereinigungen kommen. Der Staat und die Gemeinde haben die Pflicht, den Menschen, die sich um das Kind bemühen, die Freiheit und die Mittel zu geben.

Was ist auf diesem Gebiet geschehen in der Vorkriegszeit und im republikanischen Staat unter dem neuen System?

In Preußen?

Nach einer Errechnung des Statistischen Amtes der Stadt Hannover haben 88 deutsche Städte über 50 000 Einwohner im Rechnungsjahr 1929

Gesunde Jugend im freien Staat, wählt sozialdemokratisch!

Märkte

Großhandelspreise

des Lebensmittelgroßhandels Halleber Land und Stadt u. a. am Freitag, dem 15. April 1932 in Magdeburg
Molkereibutter, 1. Sorte, in Käseform Pfd. 1.35, ausgeformt Pfd. 1.40, 2. Sorte in Käseform Pfd. 1.30, ausgeformt Pfd. 1.35

Berliner Getreidebörse.

An der Berliner Produktenbörse konnte sich am Freitag die Tendenz für Weizen wieder merklich befestigen. Weisach herrschte die Ansicht vor, daß bei der angespannten Devisenlage die Einfuhr von ausländischem Weizen sich recht schwierig gestalten wird, so daß sich vermehrte Kauflust für deutsche Ware zeigte.

bis 170, Weizenmehl 31,50-33,25, Roggenmehl 26,40-27,75, Weizenkleie 11,60 bis 11,85, Roggenkleie 10,40-10,70.

Berliner Viehmarkt.

Notierungen: Schweine: a) (über 300 Pfd.) - (-), b) (240-300 Pfd.) 37-38 (39-40), c) (200-240 Pfd.) 36-37 (38-40), d) (160-200 Pfd.) 34-35 (36-37), e) (120-160 Pfd.) 31-32 (33-35), Sauen 33-34 (35-36), Schafe: b) 35-37 (37-38), c) 32-34 (32-36), d) 29-30 (30-31), Kühe: b) 62-60 (55-62), c) 30-30 (32-34), d) 18-25 (18-30), Kälber: 24-27 (28-30), b) 20-24 (19-23), c) 16-19 (15-18), d) 13-15 (12-14).

Jucht- und Ruzhviehversteigerung in Wismar.

Die Jucht- und Ruzhviehversteigerung der Viehverkaufs-Vereinigung, zu der etwa 210 Tiere angetrieben waren, wird nur einen mäßigen Verlauf auf. Demzufolge entwidete sich der Geschäftstag weniger flott.

Behördliche Mitteilungen

Barby.

Wahlweise aufbewahren. Es sei darauf hingewiesen, daß die für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ausgefallenen Wahlweise auch für die Landtagswahl am 2. April gültig sind.

Familiennachrichten

Weltergehen. Die goldene Hochzeit feiert heute am 16. April unter Freund Heinrich Kleinhorn mit seiner Frau. Wir wünschen Ihnen alles Gute für den Lebensweg.

Briefkasten

L. P., Wittkau. Die gefällige Miete beträgt in Preußen seit 1. Januar dieses Jahres 110 Prozent Friedensmiete. Die Grundvermögenssteuer wird außerdem auf die Mieter umgelegt.

M. N., Wittkau. Wir verweisen auf die Auskunft unter L. P., Wittkau. F. W., Rehmert. Rückständige Pflichtbeiträge zur Angestelltenversicherung können, falls ein Verschulden des Versicherten nicht vorliegt, höchstens für 4 Jahre nachträglich werden.

E. S., Niederrubedeleben. Zu 1: Nach den Bestimmungen der Pfutzpflichtverordnung vom 14. Februar 1924 kann das Wohlfahrtsamt die gemachten Aufwendungen von den Angehörigen, soweit diese nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch unterhaltspflichtig sind, ersetzt verlangen.

Die Pflicht ruft!

Vereinsankündigungen, die am Aufgabetag an dieser Stelle veröffentlicht werden sollen, müssen bis spätestens 10 Uhr aufgegeben sein. Aufnahmegebühren 50 Pfennig je Zeile.



Sozialdemokratische Partei

Kreize Stendal und Osterburg. Wählerversammlungen zur Präsidentschaftswahl am 2. April. Sonnabend, 16. April, 20 Uhr: Wahrenburg, Lokal Halle. Redner: Gewerkschaftsleiter Köster (Stendal).

Sonntag, 17. April, 20 Uhr: Stendal, Lokal Klinkens. Redner: Polizeipräsident Gergel (Stendal) und Landtagsabg. Müller (Stendal).

Montag, 18. April, 20 Uhr: Stendal, Lokal Klinkens. Redner: Landtagsabg. Müller (Stendal) und Landtagsabg. Müller (Stendal).

Dienstag, 19. April, 20 Uhr: Stendal, Lokal Klinkens. Redner: Landtagsabg. Müller (Stendal) und Landtagsabg. Müller (Stendal).

Mittwoch, 20. April, 20 Uhr: Stendal, Lokal Klinkens. Redner: Landtagsabg. Müller (Stendal) und Landtagsabg. Müller (Stendal).

Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Stendal, Lokal Klinkens. Redner: Landtagsabg. Müller (Stendal) und Landtagsabg. Müller (Stendal).

Freitag, 22. April, 20 Uhr: Stendal, Lokal Klinkens. Redner: Landtagsabg. Müller (Stendal) und Landtagsabg. Müller (Stendal).

Sonntag, 23. April, 20 Uhr: Stendal, Lokal Klinkens. Redner: Landtagsabg. Müller (Stendal) und Landtagsabg. Müller (Stendal).

Ankunft in Sulkau nachmittags 1 Uhr, Abfahrt 1.20 Uhr. Ankunft in Lomern nachmittags 1.30 Uhr, Abfahrt 1.50 Uhr. Ankunft in Rehberg nachmittags 2.05 Uhr, Abfahrt 2.25 Uhr.

Sonntag, dem 17. April. Große öffentliche Kundgebung mit Demonstration des Kreises Wahrenburg in Osterburg, um 3 Uhr am dem Hauptplatz.

Donnerstag, den 17. April. Ankunft in Spergau sonntags 8.15 Uhr, Abfahrt 8.35 Uhr.

Freitag, den 18. April. Ankunft in Spergau sonntags 8.15 Uhr, Abfahrt 8.35 Uhr.

Sonntag, den 19. April. Ankunft in Spergau sonntags 8.15 Uhr, Abfahrt 8.35 Uhr.

Montag, den 20. April. Ankunft in Spergau sonntags 8.15 Uhr, Abfahrt 8.35 Uhr.

Dienstag, den 21. April. Ankunft in Spergau sonntags 8.15 Uhr, Abfahrt 8.35 Uhr.

Groß-Otterleben. Referent: Landrat Genosse Baumann (Wahrenburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Höringen. Referent: Verbandssekretär Wegener (Berlin). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Höringen. Referent: Verbandssekretär Wegener (Berlin).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Veranstaltungen der Eisernen Front

Unterstütze Farbe und Leuchtblau. Sonntag, den 16. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Am Sonntag, dem 18. April, um 20 Uhr, spricht im „Stadtpart“, Schwabed, Reichstagspräsident

Paul Löbe

über die Preußenwahl am kommenden Sonntag. Eintritt für Erwerbslose und Jugendlichen 10 Pfennig im Vorverkauf im Metall- und Fabrikarbeiter-Bureau, bis Montag mittag abzuholen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Zucht Magdeburg. Am Sonntag, dem 18. April, um 20 Uhr, spricht im „Stadtpart“, Schwabed, Reichstagspräsident

Sozialistische Arbeiterjugend

Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg). Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Wahrenburg. Referent: Genosse Dr. Schwandt (Magdeburg).

Mitteilungen der Sportvereine

Stendal. Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverband. Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus.

Bekanntmachungen der Gewerkschaften

Jugend im Gesamtverband. Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Unterbezirk Magdeburg im Deutschen Arbeiter-Sängerbund. Am Sonntag, dem 18. April, um 20 Uhr, spricht im „Stadtpart“, Schwabed, Reichstagspräsident

Verschiedene Vereine

Naturheilverein. Dienstag, den 19. April, um 20 Uhr, spricht im „Stadtpart“, Schwabed, Reichstagspräsident

Öffentliche Bekanntmachungen

Öffentliche Steuerermahnung.

Nachfolgende im Steuerkalender für April 1932 (Magdeburger Amtsblatt Nr. 14) näher erläuterten und am 15. d. M. fälligen Steuern und Gebühren nebst Verzugszuschlag zum Jahresbeginn sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung spätestens bis zum 22. April 1932 an die städtische Steuerkasse zu entrichten:

Öffentliche Bekanntmachung.

Die Neuwahlen zum Landtag finden am Sonntag, dem 21. April 1932, in den Stunden von 8 bis 17 Uhr (8 Uhr vor- mittags bis 5 Uhr nachmittags) statt.

In der Stadt Magdeburg werden die Wähler für Männer und Frauen getrennt zur Verfügung gestellt. Soweit nachstehend für Männer und Frauen nicht Abstimmungsbezirke in verschiedenen Gebäuden vorgesehen sind, finden die Wähler in verschiedenen Räumen des betreffenden Gebäudes oder in verschiedenen Zimmern desselben Raumes (Etagen, Turnhallen) statt.

Die Abstimmungsbezirke für die getrennte Abstimmung für Männer und Frauen sind durch ausführende Schilder noch besonders kenntlich gemacht.

Stimmberechtigt sind alle am Abstimmungs- tage 20 Jahre alten und älteren Reichsangehörigen, soweit sie in Preußen wohnen oder als preussische Staatsbeamte, Arbeiter und Angestellte in preussischen Staatsbetrieben oder als Angehörige des Hausstandes eines solchen Beamten, Arbeiters oder Angestellten zwar nicht in Preußen wohnen, aber nahe der Landesgrenze ihren Wohnort haben.

Abstimmungen kann nur, wer in eine Stimmschleife eingetragen ist oder einen Stimmschein besitzt. Männliche Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk für Männer, weibliche Inhaber von Stimmscheinen in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk für Frauen abstimmen.

Die Stimmschleife wird am Freitag, dem 20. April 1932, im Wahlraum ausgegeben. Die Stimmschleife enthält alle ausgefallenen Kreiswahlvorschläge mit Angabe der Partei und der Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlzuges sowie bei jedem Kreiswahlvorschlag in einem Viereck einen frei schwebenden Kreis zur Eintragung des Kreuzes oder der sonstigen Kennzeichnung. Zur Stimmabgabe dürfen nur die amtlich hergestellten, im Abstimmungsraum ausgegebenen Stimmschleifen benutzt werden.

Die Stimmabgabe erfolgt jeder Stimmschleife beim Betreten des Abstimmungs- raumes außer dem amtlich abgetrennten Um- schlag einen Stimmschleife. Mit diesen beiden Schichten begibt er sich an einen der mit einer Vorrichtung gegen Sicht geschützten Nebentische und kennzeichnet am dem Stimmschleife den Kreiswahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will, durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise. Er darf auf dem Stimmschleife nur einen Kreiswahlvorschlag in diesem Viereck ankreuzen oder in sonstiger Weise kennzeichnen; andernfalls ist sein Stimmzettel ungültig.

Der Stimmzettel legt er sodann zusammengefaltet in den Umschlag, tritt an den Vorhandstisch, nennt seinen Namen und seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Stimmschleife aufgefunden hat, den Um- schlag mit dem Stimmschleife dem Abstimmungs- vorsteher, der ihn unverzüglich in die Stimmschleife legt.

Auf Erfordern haben sich die Stimmberech- tigten dem Abstimmungsraum über ihre Person anzumelden. Ausweisepapiere, wie Personalausweise, Invaliden- u. a. m. Karte, Steuerkarte, Stimmzettel oder dergl. sind daher bereitzuhalten.

Inhaber von Stimmscheinen haben gleich- falls Ausweisepapiere bereitzuhalten. Bei der Stimmabgabe nennen sie ihren Namen und übergeben den Stimmschein dem Abstimmungs- vorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schrift- führer weiterreicht.

Die Abstimmung findet am Sonntag, dem 21. April 1932, und zwar in der Zeit von 8 bis 17 Uhr (8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.) in den Stimmbezirken 12 und 13 (Luisenpark und Gärten) von 10 bis 17 Uhr (10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.) statt.

Bekanntmachung

Über die Abgrenzung der Stimmbezirke für die Wahl des Preussischen Landtags.

Auf Grund der §§ 41 und 60 der Landes- wahlordnung und des Rundbriefes des Herrn Ministers des Innern vom 14. März 1932 i. c. 2000, wird der Stadtfreiburg in folgende Abstimmungsbezirke eingeteilt:

- 1. Stimmbezirk. Bahnhofsstraße, Clausenstraße, Fritz-Reuter- Straße, Giesel, Kanalstraße, Ludw.-Jahn-Str., Steubenstraße, Nudendorfer Straße, Niegripper Chaussee, Niegripper Chaussee (Baraden), Niegripper Chaussee (Siedlung), Niegripper Chaussee (Ueberlinder), Paddenmühle, Note Mühle, Schützenhaus-Baraden, Schützenplatz, Tellerstraße, Trogel. Abstimmungsraum: Bahnhofsstraße 26, Schützenhaus.

- 2. Stimmbezirk. Am Kanal, Apfelstraße, Blumenstraße, Blumenhäger Straße, Franzosenstr., Freierr- vom-Stein-Straße, Frühstraße, Kanalstr., Kirchhofstraße, Marienstraße, Marienweg, Methestraße, Rosenstraße, Steubenstr., Uferstr. Abstimmungsraum: Franzosenstraße 32, Volkshaus.

- 3. Stimmbezirk. Brehm, Erntestraße, Forststraße, Gut- Wiesen, Holländerweg, Holzstraße, Koloniefeld, Koloniestraße, Nudendorferstraße, Neungärten, Parkauer Chaussee, Sternstraße, Unterm Pagen. Abstimmungsraum: Koloniestraße 19, Gute Quelle.

- 4. Stimmbezirk. Berliner Chaussee, Berliner Promenade, Berliner Straße, Freiheitstraße, Gr. Garten- straße, Großer Hof, Heilstraße, Hölweg, Kl. Brahm- straße, Kl. Gartenstraße, Kleiner Hof, Mühl- straße, Petersilienstraße, Wasserstraße, Witten- bergstraße. Abstimmungsraum: Koloniestraße 107, Brauner Tisch.

- 5. Stimmbezirk. Bergstraße, Breiter Weg, Bräudenstraße, Gr. Brahmstraße, Gaisstraße, Johannesstraße, Kirchhof u. d. Frauen, Nordstraße, Treppen- straße, Zurmitze, Vogelgang, Weinbergstr. Abstimmungsraum: Breiter Weg 31, Ratsküche.

- 6. Stimmbezirk. Bruchstraße, Deichstraße, Kammacherstraße, Markt, Schulstraße, Zerbster Straße. Abstimmungsraum: Breiter Weg 12, Goldener Stern.

- 7. Stimmbezirk. Bürgermarktstraße, Bürgermarkt (Feldmarkt), Grabower Chaussee, Kapellenstraße, Kuller- straße, Meisenstraße, Zerbster Chaussee, Zerbster Promenade. Abstimmungsraum: Zerbster Straße 39, Heißhähnen.

- 8. Stimmbezirk. Wehnenstraße, Wismarplatz, Grünstraße, Katterling, Kasernestraße, Kesselstraße, Kreuz- gänge, Magdeburger Straße, Mauerstraße, Na- chstraße, Scharauer Straße. Abstimmungsraum: Jakobstraße 8, Stadt Braunschweig.

- 9. Stimmbezirk. Artilleriestraße, Wismarstraße, Friedenstraße, Gartenstraße, Nudendorfer Straße, Volkst- straße, Volkshausstraße, Moorstraße, Schützenstraße. Abstimmungsraum: Scharauerstraße 10a, Steinhausstraße.

Die Abstimmung findet am Sonntag, dem 21. April 1932, und zwar in der Zeit von 8 bis 17 Uhr (8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.) in den Stimmbezirken 12 und 13 (Luisenpark und Gärten) von 10 bis 17 Uhr (10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.) statt.

Stimmberechtigt sind alle am Abstimmungs- tage 20 Jahre alten und älteren Reichsangehörigen, soweit sie in Preußen wohnen oder als preussische Staatsbeamte, Arbeiter und Angestellte in preussischen Staatsbetrieben oder als Angehörige des Hausstandes eines solchen Beamten, Arbeiters oder Angestellten zwar nicht in Preußen wohnen, aber nahe der Landes- grenze ihren Wohnort haben.

Abstimmungen kann nur, wer in eine Stimmschleife eingetragen ist oder einen Stimmschein besitzt. Männliche Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk für Männer, weibliche Inhaber von Stimmscheinen in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk für Frauen abstimmen.

Die Stimmschleife wird am Freitag, dem 20. April 1932, im Wahlraum ausgegeben. Die Stimmschleife enthält alle ausgefallenen Kreiswahlvorschläge mit Angabe der Partei und der Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlzuges sowie bei jedem Kreiswahlvorschlag in einem Viereck einen frei schwebenden Kreis zur Eintragung des Kreuzes oder der sonstigen Kennzeichnung. Zur Stimmabgabe dürfen nur die amtlich hergestellten, im Abstimmungsraum ausgegebenen Stimmschleifen benutzt werden.

Die Stimmabgabe erfolgt jeder Stimmschleife beim Betreten des Abstimmungs- raumes außer dem amtlich abgetrennten Um- schlag einen Stimmschleife. Mit diesen beiden Schichten begibt er sich an einen der mit einer Vorrichtung gegen Sicht geschützten Nebentische und kennzeichnet am dem Stimmschleife den Kreiswahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will, durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise. Er darf auf dem Stimmschleife nur einen Kreiswahlvorschlag in diesem Viereck ankreuzen oder in sonstiger Weise kennzeichnen; andernfalls ist sein Stimmzettel ungültig.

Der Stimmzettel legt er sodann zusammengefaltet in den Umschlag, tritt an den Vorhandstisch, nennt seinen Namen und seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Stimmschleife aufgefunden hat, den Um- schlag mit dem Stimmschleife dem Abstimmungs- vorsteher, der ihn unverzüglich in die Stimmschleife legt.

Auf Erfordern haben sich die Stimmberech- tigten dem Abstimmungsraum über ihre Person anzumelden. Ausweisepapiere, wie Personalausweise, Invaliden- u. a. m. Karte, Steuerkarte, Stimmzettel oder dergl. sind daher bereitzuhalten.

Inhaber von Stimmscheinen haben gleich- falls Ausweisepapiere bereitzuhalten. Bei der Stimmabgabe nennen sie ihren Namen und übergeben den Stimmschein dem Abstimmungs- vorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schrift- führer weiterreicht.

Stimmberechtigte, die des Verdens unfähig sind oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsbeamten zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beistütze einer Vertrauensperson bedienen.

Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonst an der Abstimmung teil- nehmen.

Stimmzettel, die nicht in einem amtlich abgetrennten Umschlag oder die in einem mit Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden oder denen ein durch den Umschlag deutlich fühlbarer Gegenstand beigelegt ist, hat der Abstimmungsbeamten zurückzunehmen.



Zuverlässige Anleitungen für den Blumengarten u. Blumenschmuck

- Der Vorgarten. Planung, Anl. u. Pflege. Mit 35 Abb. 70 Pfg.
- Der Hausgarten. Mit 18 Abb. 35 Pfg.
- Saatbuchgärtner. Mit 21 Abb. 35 Pfg.
- Saatbuch. Aussaat von Blumen-, Gemüse- und Ge- hölzarten. 51 Abb. M. 1.05
- Botanisches Wörterbuch. Erklärung und Ableitung der botan. Gattungs- und Artenbezeichnung mit Angabe richtiger Betonung. M. 1,40. In Leinen geb. M. 2.-
- Pflanzenvermehrung durch Aussaat, Stecklinge, Ab- leger, Teilung. 28 Abb. 35 Pfg.
- Balkon und Fenster im Blumenschmuck. 20 Abb. 35 Pfg.
- Monatskalender für den Blumengarten. 35 Pfg.
- Anzucht und Pflege der Rosen. Mit 22 Abb. 35 Pfg.
- Schädlings der Rosen und ihre Bekämpfung. Mit 21 Abb. und 1 Farbentafel. 70 Pfg.
- Die Rose in der Landschaft, im Park und im Garten. Mit Anweisung für die gartenkünstlerische Gestal- tungsmöglichkeit. Mit 22 Abb. 70 Pfg.
- Sommerblumen. Teil I. Von Fr. Huck. 35 Pfg.
- Teil II. Mit 61 Abb. auf 31 Tafeln. 35 Pfg.
- Alpen-, Fels- und Mauerpflanzen. Mit 25 Abb. 70 Pfg.
- Die schönsten Stauden. Mit 6 Abb. 35 Pfg.
- Die Kakteen, Anzucht und Pflege. Mit 69 Abb. M. 1.05
- Schling-, Rank- und Kletterpflanzen. Mit 13 Abb. 35 Pfg.
- Scerosen und andere Wasserpflanzen. Mit 12 Abb. 35 Pfg.
- Ausdauernde Schattenpflanzen. Mit 18 Abb. 35 Pfg.
- Blumenzwiebeln und Knollen. Mit 33 Abb. 70 Pfg.
- Die Orchideen. Mit 23 Abb. 70 Pfg.
- Blumenbinderei. Mit 11 Abb. 35 Pfg.
- Wege zur Blumenkunst. Mit 41 Abb. und 16 Tafeln. M. 1.05
- In Leinen geb. M. 1.50
- Insekten- und fleischfressende Pflanzen. 20 Abb. 35 Pfg.

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Stendal, Aschersleben

Auto-Fahrschule Zentral
CAMIN
Tel. 229 41 u. 42, Prospekt gratis, Landwehrstraße

Forpedo 75
NUR NOCH
MK.
198.-

Die Qualitäts-Schreibmaschine zum zeitgemäßen Preis - Bequeme Teillieferung.
Aiff & Döring
Berliner Straße 5.

Gute und preiswerte Möbel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
Auf Wunsch:
Zahlungs - Erleichterung!
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzel - Möbel, Klein - Möbel, Metall - Bettstellen
Diskret
Zwanglose Besichtigung erbeten.

Bekanntmachung

Auf Grund der Hundesteuerordnung vom 9. Juli 1926 ist für das Halten von Hunden eine Hundsteuer an die Stadt Gentzin zu entrichten. Diese Steuer beträgt betragsmäßig:

- a) für den ersten Hund 24 RM.
 - b) für den zweiten und jeden weiteren Hund 48 RM.
- Nach den Bestimmungen der Steuerordnung ist ein steuerpflichtiger Hund binnen 14 Tagen nach Anschaffung beim Magistrat zur Steuererklärung anzumelden. Wir haben feststellen müssen, daß diese Anmeldung vielfach unterblieben und auch bei der polizeilichen Aufnahme der Hunde nicht nachgeholt ist. Für das Rechnungsjahr 1932 - in Frage kommt der Zeit- punkt vom 1. April 1932 bis 31. März 1933 - wird den Steuerpflichtigen in Kürze der Ver- weis der Steuerpflichtigen in Kürze der Ver- weis der Hundelastkarte zugehen. Die Zahlung der Hundsteuer für das erste Halbjahr 1932 muß bis zum 26. April d. J. erfolgen.

Die aus § 8 der Hundesteuerordnung vorgeschriebene alljährliche Aufnahme der vorhandenen Hunde wird in der Zeit vom 1. bis 10. Mai d. J. durch die Polizeibeamten erfolgen. Diese Aufnahme soll in erster Linie deshalb vorgenommen werden, um feststellen zu können, ob alle gehaltenen Hunde zur Versicherung angemeldet sind, um gegebenen- falls das Strafverfahren wegen Steuer- hinterziehung einleiten zu können. Es wird deshalb allen Steuerpflichtigen ange- rufen, eine etwa unterlassene An- meldung spätestens bis zum 20. d. M. nachzuholen, da im anderen Falle Ver- strafung mit dem vier- bis fünffachen Betrag der hinterzogenen Steuer ohne weiteres eintreten muß.

Gentzin, den 14. April 1932.
Der Magistrat. Straß.

Bekanntmachung

Die Haus- und Klammernsteuer ist unter den Hochbühnen des Zerbster Berg und des Landwirts Karl Mänckner in Seebauern anzubringen.

Der betreffende Sperrbezirk wird bis an die Bahnhofsstraße erweitert. Siedenplan, Granes Tor und Larienberg werden in den Sperrbezirk mit einbezogen.

Bangleben, den 16. April 1932.
Der Landrat. Baumann.

Bekanntmachung

Öffentliche Steuerermahnung.

Die am 15. April d. J. fällig gemordeten Grundvermögens- und Hauszinssteuern für den Monat April d. J. sind soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, nebst Verzugszuschlag nehmend spätestens bis zum

21. April 1932 an die Kämmereikasse zu entrichten. Vom folgen- den Tage an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingeschoben werden.

Eine Befreiung von Rückständen findet nicht statt. Bei Auszahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens am dem oben genannten Tage der Kasse vorzulegen sein. Die Überwei- lung muß daher in der Regel spätestens zwei Tage vorher erfolgen.

Salmitzsch, den 15. April 1932.
Der Magistrat. Gaiselhorst.

Bekanntmachung

Auf Grund der Hundesteuerordnung vom 9. Juli 1926 ist für das Halten von Hunden eine Hundsteuer an die Stadt Gentzin zu entrichten. Diese Steuer beträgt betragsmäßig:

- a) für den ersten Hund 24 RM.
 - b) für den zweiten und jeden weiteren Hund 48 RM.
- Nach den Bestimmungen der Steuerordnung ist ein steuerpflichtiger Hund binnen 14 Tagen nach Anschaffung beim Magistrat zur Steuererklärung anzumelden. Wir haben feststellen müssen, daß diese Anmeldung vielfach unterblieben und auch bei der polizeilichen Aufnahme der Hunde nicht nachgeholt ist. Für das Rechnungsjahr 1932 - in Frage kommt der Zeit- punkt vom 1. April 1932 bis 31. März 1933 - wird den Steuerpflichtigen in Kürze der Ver- weis der Steuerpflichtigen in Kürze der Ver- weis der Hundelastkarte zugehen. Die Zahlung der Hundsteuer für das erste Halbjahr 1932 muß bis zum 26. April d. J. erfolgen.

Die aus § 8 der Hundesteuerordnung vorgeschriebene alljährliche Aufnahme der vorhandenen Hunde wird in der Zeit vom 1. bis 10. Mai d. J. durch die Polizeibeamten erfolgen. Diese Aufnahme soll in erster Linie deshalb vorgenommen werden, um feststellen zu können, ob alle gehaltenen Hunde zur Versicherung angemeldet sind, um gegebenen- falls das Strafverfahren wegen Steuer- hinterziehung einleiten zu können. Es wird deshalb allen Steuerpflichtigen ange- rufen, eine etwa unterlassene An- meldung spätestens bis zum 20. d. M. nachzuholen, da im anderen Falle Ver- strafung mit dem vier- bis fünffachen Betrag der hinterzogenen Steuer ohne weiteres eintreten muß.

Gentzin, den 14. April 1932.
Der Magistrat. Straß.

Bekanntmachung

Die Haus- und Klammernsteuer ist unter den Hochbühnen des Zerbster Berg und des Landwirts Karl Mänckner in Seebauern anzubringen.

Der betreffende Sperrbezirk wird bis an die Bahnhofsstraße erweitert. Siedenplan, Granes Tor und Larienberg werden in den Sperrbezirk mit einbezogen.

Bangleben, den 16. April 1932.
Der Landrat. Baumann.

Bekanntmachung

Öffentliche Steuerermahnung.

Die am 15. April d. J. fällig gemordeten Grundvermögens- und Hauszinssteuern für den Monat April d. J. sind soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, nebst Verzugszuschlag nehmend spätestens bis zum

21. April 1932 an die Kämmereikasse zu entrichten. Vom folgen- den Tage an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingeschoben werden.

Eine Befreiung von Rückständen findet nicht statt. Bei Auszahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens am dem oben genannten Tage der Kasse vorzulegen sein. Die Überwei- lung muß daher in der Regel spätestens zwei Tage vorher erfolgen.

Salmitzsch, den 15. April 1932.
Der Magistrat. Gaiselhorst.

Calbe - Aschersleben

Es wird abgebaut

An der Beamten- und Arbeiterämtern in Aschersleben.
 Mit Beginn des Sommersemesters 1932 wurde der hauptamtliche Lehrer an der Verwaltungsbeamten- und Arbeiterämtern in Aschersleben, Dr. Friedrich, abgebaut. Sicher ist wohl diese Maßnahme auf den erneuten Rückgang der Hörschulung zurückzuführen.
 Die Schule hat im Wintersemester noch zwei Klassen des Sekretärlehrgangs geführt, jedoch in diesem Semester für den ersten Lehrgang nur mehr eine Klasse eingerichtet. Durch den Abbau Dr. Friedrichs verbleiben nur mehr der Leiter der Schule, Dr. Röschl, und noch Dr. Witt als hauptamtliche Lehrer. Nebenamtlich lehren aber noch ein gutes Duzend Herren vom Mathematik, Amtsgewand, Finanzamt und aus der Lehrerschaft, sowie für den Sparta-Lehrgang Dozenten von außerhalb.
 Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger beim Arbeitsamt in Aschersleben ist in den letzten Wochen etwas zurückgegangen. Zum Teil durch das Einsetzen der Arbeiten in der Landwirtschaft, zum Teil aber auch dadurch, daß viele Erwerbslose nach dem Bezug der Kreisunterstützung nunmehr dem Wohlfahrtsamt zugeführt wurden und jetzt von dort ihre Unterstützung erhalten. Aus diesem Grunde schritt das Arbeitsamt vor einiger Zeit zur Entlassung von vorübergehend eingestellten Angestellten. Nunmehr will das Arbeitsamt allem Anschein nach alle Zeitangestellten abbauen, Angestellte, wovon einige bereits mehrere Jahre im Amte tätig sind. Am Freitag wurde sieben Angestellten die Kündigung schriftlich zugeestellt. Die Kündigung erfolgte auf Grund einer besonderen Verfügung des Landesamtsamts in Erfurt.
 Trotz des Rückgangs der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger (nicht so sehr der der Arbeitsuchenden überhaupt) möchten wir heute schon starken Zweifel hegen, daß das Arbeitsamt in Aschersleben ohne Zeitangestellte die umfangreiche Arbeit dann bewältigen kann.

Aschersleben, Radfahrerunfälle. Der Kaufmann F. aus Ermleben stieß am Freitagnachmittag am Mollteplatz mit einem andern Radfahrer zusammen. Er stürzte und blieb bewußtlos liegen. Außerdem zog er sich noch einen Einbruch zu und wurde mit einem Personenauto nach Ermleben gebracht. Am Freitagvormittag kam ein Radfahrer aus der Straße Düsteres Tor in Richtung hinter dem Turm gefahren, ohne an der Ecke ein Klingelzeichen zu geben. Eine Frau rannte direkt in das Rad hinein, der Fahrer fiel durch den Anprall mit dem Kopf an eine dort stehende Säule. Er zog sich Verletzungen am Stirn und Nase zu. Der Frau wurde der Mantel zerrissen. Mit dem Handwagen den Berg hinunter und verunglückt. Zwei Kinder fuhr an Radmitte mit einem Handwagen die steile Straße beim Krankenhaus hinunter, wobei der Junge den Wagen mit den Weinen lenkte. Durch die große Geschwindigkeit kippte aber der Wagen um und beide kamen unter den Wagen zu liegen. Auf die Hilferufe eilten Personen aus den nachliegenden Schreibergärten herbei und befreiten die Kinder aus ihrer schlechten Lage.
 Das zweite Kind, ein Mädchen, kam mit dem Fuß in ein Rad und zog sich an drei Stellen Verletzungen zu. Die Ausstellung „Eigenheime zu Festpreisen“ in der Lesehalle ist noch bis Montag geöffnet. Wie wir hören, haben sich auch eine ganze Reihe empfindlicher Interessenten gefunden. Mit dem ersten Bau, zu dem die Ausstellung die Anregung gegeben hat, soll bereits Anfang Mai begonnen werden. — Apothekendienst. Sonntag, den 17. April und Nachmittagsdienst von Sonnabendabend, den 16. bis Samstag früh den 22. April, die Augusta-Apothek. — Herzlicher Sonnabenddienst am 17. April: Dr. med. Schulze, Markt 13 und Dr. med. Kowehl, Westebornstraße 3. — Die Lesehalle bleibt geöffnet. Wie vor kurzem berichtet wurde, sollte die Lesehalle Ende dieses Monats geschlossen werden, weil nicht die geringsten Mittel zur Fortführung vorhanden waren. Das wäre für das kulturelle Leben unserer Stadt ein großer Verlust gewesen. In letzter Minute nun hat sich ein alter, bewährter Freund des Volksbildungswesens, dessen Hilfsbereitschaft schon mancher Nebel abgewandt hat, bereit erklärt, die Mittel zur Fortführung der Lesehalle vorläufig vorübergehend zur Verfügung zu stellen. Die Lesehalle wird also — mit ganz geringen Einschränkungen — auch weiterhin geöffnet bleiben. — Filme der Woche. Kammerlichtspiele. „Zwei in einem Auto“, das soll sehr schön sein, und jeder wünscht es sich. Wenn sich nun zwei zusammenfinden und erleben die ganze Geschichte so lustig, wie sie sich Joe Mab ausgedacht hat, dann hat das Publikum etwas zum Lachen. In diesem Film erscheint ein ganz neuer Mann auf der Leinwand. Es ist Richard Romanowski, die neue Lustkomödie. — Theater im Westebornhaus. Wie bereits bekanntgegeben, bringt das Stadttheater Halbesbad am Montag in Verbindung des Goethejahres „Faust“, der Tragödie 1. Teil. Neben der Aufführung äußert sich die Halbesbader Presse sehr anerkennend. Die Leistungen von Rudolf Jahn als „Faust“ und Wilhelma Gärten als „Margarete“ sind besonders lobend hervorzuheben. Die Vorstellung ist offen für alle Mitglieder der Theatergemeinde. Nichtmitglieder haben ebenfalls die Möglichkeit, die Vorstellung zu besuchen. Soweit Plätze vorhanden sind, können auch Erwerbslose, Sozialhilfe- und sonstige Unterstützungsempfänger und auch Schüler zum Eintrittspreis von 50 Pfennig an der Vorstellung teilnehmen. Bei der Dauer der Aufführung beginnt die Vorstellung bereits 19.30 Uhr. Vorbereitung in der Vorbereitung.

Aschersleben, Anabe von einer Samajchine überfahren. Aus reinem Neugiertrieb setzten sich zwei Anaben auf eine einem Motorrad angehängte Samajchine, um mitzufahren. In der Magdeburger Straße bemerkte der Autofahrer die beiden Jungen und brachte ihnen mit der Reife. Sie wollten absteigen, und einer kam dabei unter die Räder der Samajchine zu liegen. Zum Glück zog er sich, da die Maschine nicht schwer war, nur leichte Verletzungen an dem rechten Oberarm zu. — Gausdrehung bei dem Kätz. Bei dem Hücker der SS, dem Handelbetriebsrat Lange in der Douglasstraße 12, wurde durch die Kriminalpolizei eine Gausdrehung vorgenommen. Die durchgeführte Aktion lief im Zusammenhang mit dem Verbot der SA- und SS-Organisationen der Nazis.

Den Spi-Kameraden ins Wasser geschossen. Gefährlicher Rekrut am Schönbeder Elbtor.
 In eine gefährliche Situation geriet der 9jährige Knabe Rabi Güde aus Schönebeck, wohnhaft Elbtor 13/14. Auf der Kammer am Elbtor fanden mehrere Kinder und saßen dem Treiben einiger Jücker zu. Plötzlich sah ein 10jähriger Knabe den Rabi Güde von hinten einen Stoß, durch den der Junge ins Wasser stürzte.
 Der Neugierige trieb sofort ab und geriet unter das am Elbtor liegende Köhlerische Motorboot. Ein 12jähriger Spielgefährte war heftig genervt, ging in das Motorboot und warf dem mit dem Leben im Wasser stehenden Knaben einen Haken zu, den es im letzten Augenblick ergreifen konnte. Der Junge wurde dann an Land gezogen. Der Vorfall wirkte sich so stark ab, daß Erwerbslose von diesem Vergnügen überhaupt nicht herabgelassen werden.

Das Diebsauto erlitt eine Wunde. Einbruch in Aschersleben, Stöckel und Schönebeck.
 Auf der Anlagstraße haben einmal wieder die Mitglieder der „Schönebader Diebstahlgemeinschaft“ Heinrich Panitzmann, Karl Kajschew, Willi Seraphin, die Schneider Witz und Karl Wochensleben und den Gerichten Schaden an gebracht. Diesmal schickte Rabi Behrendt, der Führer der Gruppe, aber auch er wird bald wieder mit seinen Kameraden vor dem Richter stehen. Denn eine ganze Anzahl Diebstahle kommt auch auf das Konto dieser Leute.

In diesem Falle handelte es sich um drei vollendete und um einen versuchten Einbruchsdiebstahl. Zunächst wurden bei einem Windmüller in Mäckeren am 20. März etwa 20 Zentner eigenen gestohlen. Ein weiterer Diebstahl wurde bei einer unbemittelten Frau in Frohse ausgeführt. 81 Mark Bargeld woxen die Beute. Mit einem Glas Schneider war eine Feinleiste herausgeschnitten worden. Die schwerhörige Frau hatte nichts bemerkt.
 Die dritte Diebstahl fühlte nach Gohre bei Stendal. Das Auto des Bruno Mäh diente auch in diesem Falle als Transportmittel für das Diebsgut. 20 Zentner Roggen wurden in Gohre gestohlen. Aber die Heimfahrt ging nicht glatt. Das Fahrzeug erlitt eine Panne; man mußte es im Stiche lassen. Der Einbruchsdiebstahl in das Lager des Konsumvereins in der Welscher Straße in Salzelen mißlang.
 Beweismaterial war genügend vorhanden, streiten konnte nicht mehr helfen. Die Angeklagten waren aber nicht bei allen heute zur Aburteilung stehenden Diebstählen gleichmäßig beteiligt. Bruno Mäh war überhaupt nicht erschienen. Kaschlow und Seraphin mußten sogar freigesprochen werden. Gausdrehung wurde mit neun Monaten Gefängnis bestraft, drei schwere Einbruchsdiebstahle und ein versuchter konnten bei ihm als erwiesen angesehen werden. Otto Mäh erhielt acht und sein Komplize Paul Wochensleben sechs Monate Gefängnis. Jedem konnten zwei schwere Einbruchsdiebstahle nachgewiesen werden.

Schönebeck, Am 14. April gegen 11 1/2 Uhr wurde der Seemann Heinrich Mähle, ohne festen Wohnsitz, dabei betroffen, wie er das Herrenrad eines Kaufmanns in Schönebeck vor dem Hause Wilhelmstraße 91, der das Rad an einen Baum vorübergehend angelehnt hatte, stehlen wollte. M. wurde auf der Flucht festgehalten und der Polizei übergeben. Es besteht der Verdacht, daß M. ein Fahrraddieb ist und des öftern schon unbeschäftigte Räder in Schönebeck und Umgebung gestohlen hat. M. wurde dem Amtsgericht zugeführt. — Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern unter 14 Jahren wurde außerdem ein Schönebeger Einwohner in der Burgstraße festgenommen und ebenfalls dem Amtsgericht zugeführt.

Schönebeck, Rab Salzelmen. In fälle. Der in der Wilhelmstraße wohnhafte erwerbslose Tischler Rudolf G. wurde in einem Geschäft in der Steinstraße im Stadtteil Salzelen von dem Hund des Geschäftsinhabers angefallen und durch Wisse verletzt. Außer einer vollständig zerrissenen Hose trug G. eine tiefe Wunde am linken Oberarm davon. Nach Anlegung eines Verbandes durch die Arbeiter-Samariter mußte er den Arzt aufsuchen. — Auf der Eggerdörfer Chaussee erlitt ein auswärtiger Motorradfahrer durch einen schiefen Sturz, er kam mit leichten Verletzungen davon. Das schwere Motorrad mußte durch ein Fuhrwerk abtransportiert werden. — Auf der Biederer Chaussee stürzte von einem Fuhrwerk ein Maulesel und blieb tot liegen. Das Tier hatte einen Hirschkloß erlitten. Von der Abdeckerei wurde das Tier abgeholt.

Calbe a. d. S. Nazis als Kohndrücker. Nicht trübe Ausichten für die Bauarbeiterschaft scheinen sich in Calbe an der Saale zu ergeben. Nicht nur in der Arbeitsbeschaffung, sondern auch in bezug auf die Mauermeister. Ein Beispiel besonderer Rücksichtslosigkeit ist durch den Mauermeister Triegel zu verzeichnen. Triegel hat bei einem Nazilandwirt ein Stück Arbeit übernommen. Um diese Arbeit überhaupt zu bekommen, hat er mit dem betreffenden Landwirt vereinbart, die Arbeit für einen Stundenlohn von 90 Pfennig auszuführen. Bei seiner Kalkulation hat er allerdings damit gerechnet, daß nicht er, sondern die Bauarbeiter das Risiko tragen sollten. Die nächste Lohnzahlung bewies dann auch, daß er seinen Gefellen zumute, für einen Stundenlohn von 68 Pfennig, gegenüber einem Tariflohn von 89 Pfennig, zu arbeiten. Triegel glaubte, die Bauarbeiter seien durch die anhaltende Arbeitslosigkeit so müde, daß man ihnen alles zumuten könnte. Die Bauarbeiter lehnten es ab, sich einem Diktat des Triegel zu beugen. Auch die Drohungen, den betreffenden Bauarbeitern die Erwerbslosen-Unterstützung sperren zu lassen, wirkte nur lächerlich. Wenn auch von Eickenbörger Bauarbeitern aus der Nazibewegung der Bau fertiggestellt wird, lassen sich die Bauarbeiter von Calbe trotz Not und Entbehrungen nicht entmutigen. Sie stehen fest zu ihrer Organisation.

Von der Drillmaschine mitgeschleift. Schwere Unfall in Klein-Mühlingen.
 Am Freitagmittag gegen 11 Uhr ereignete sich auf dem Dübener Weg in Klein-Mühlingen ein schwerer Unfall. Dem Geschirrführer Kurt Jäncke gingen die Pferde, die eine 4-Meter-Drillmaschine zogen, durch. Jäncke kam unter die Maschine zu liegen und wurde in rasender Fahrt mitgeschleift. Ein Baum bot plötzlich Halt. Die Maschine flog in mehrere Teile auseinander. Die Pferde rasten allein weiter durch das Dorf, ohne aber noch weiteren Schaden anzurichten. Jäncke trug am Kopf und im Gesicht erhebliche Verletzungen davon, die sofortige ärztliche Hilfe erforderten.

Wie uns der Verletzte mitteilt, hatte sich von der Maschine eine Stange gelöst, wodurch die Pferde erschreckt wurden und losrasten. Dadurch war die Lenkvorrichtung der Maschine befestigt worden. Jäncke hatte versucht, die Pferde an der Leine zum Halten zu bringen. Da auch die Leine plötzlich riß, flog er unter die Maschine und wurde mitgeschleift. Der Baum war auch seine Rettung, da er dadurch mit der Maschine liegenblieb.

Klein-Mühlingen. Kommunischer Gemeindevertreter beim Diebstahl erwischt. Der Kommunischer Führer Kuhmert ist vom Feldhüter beim Kartoffeldiebstahl erwischt worden. Sein Kumpfen konnte sich durch die Flucht retten. Die schon eingesammelten Kartoffeln nahm der Feldhüter mit und übergab sie dem Eigentümer. Strafantrag ist gestellt worden. Ob die in letzter Zeit zahlreichen Diebstahle auch auf das Konto Kuhmert's fallen, wird die Untersuchung ergeben. Kuhmert ist auch kommunischer Gemeindevertreter. Ob die „Tribüne“ auch hier Gelegenheit nimmt, zu zeigen, wie die eignen Funktionäre ausfallen? Wir glauben das kaum.

Borne. Die Sozialdemokratische Partei hat zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, in der Landtagsabgeordneter Genosse Blum (Biederitz) sprach. In lauter verständlicher, sachlicher und aufklärender Weise wies er auf die Bedeutung des Preussischen Landtags und die Notwendigkeit einer repräsentativen preussischen Regierung hin. In der Diskussion sprach der Kommuniker Gorga aus Ahrendorf. Als Genosse Kabeitzge dem Kommunisten vorhielt, daß bei der Reichspräsidentenwahl ein Teil seiner eignen Genossen für Hitler gestimmt habe, verurteilte er scharf die Großmüder. Um ihre geistlichen Fähigkeiten aber doch noch beweisen zu können, machten sie beim Schlusswort des Genossen Blum einige nachlässige Zitate. Dem Genossen Blum wurde reicher Beifall gezollt.

Glückliche Betriebsunfall. Auf seiner Arbeitsstätte hat sich unter Genosse Friedrich Köpfer die rechte Hand gequetscht. Der Unfall ist um so bedauerlicher, weil Köpfer erst seit kurzer Zeit wieder in Arbeit steht. — Eine Nazipleite. Dies sollte eine von der NSDAP. einberufene öffentliche Versammlung sein. Der Referent verzichtete aber darauf, vor leeren Stühlen zu sprechen. Es waren außer dem Referenten zehn Personen anwesend, und zwar vier Volkskisten, zwei Mann an der Kasse und vier Gäste.

Feldgemüse, Gartenbau: Die winterlichen Bekämpfungsarbeiten gegen Schädlinge und Krankheiten wurden zu Ende geführt. Neupflanzungen von Obstbäumen und Sträuchern konnten wegen des bis vor kurzem anhaltenden Winterwetters noch nicht vorgenommen werden. Auch die Bestellungsbearbeiten und Aussaaten im Feldgemüsebau wurden erheblich verzögert. Spinat und Rosenkohl haben stellenweise durch die Nachfröste sehr gelitten. Deutsches Frühgemüse ist in geringem Umfang auf dem Markt erschienen. Der Absatz war schleppend und die Preise litten unter der Konkurrenz ausländischer Einfuhr. Dauergemüse heimischer Herkunft wurde reichlich angeboten. Auf dem Obstmarkt herrschten Apfelsinen und amerikanische Äpfel vor.

Fischerei und Teichwirtschaft: Die Eisfischerei auf Flüssen und Seen brachte, soweit sie überhaupt ausgeübt werden konnte, nur unbefriedigende Fänge. Der Süßwasserfischmarkt war daher nur gering beschickt, alle Fischarten hatten trotzdem sinkende Preise. Besatzfische für die Teiche wurden genügend angeboten.

Landwirtschaftliche Bedarfsgüter: Die Nachfrage nach Kunstdünger war, wenn auch saisonmäßig etwas belebt, doch geringer als in früheren Jahren. Auch hinsichtlich des Saatgutbezugs war Zurückhaltung zu beobachten. Stellenweise bestand Nachfrage nach Saatgut und Saatkartoffeln. Futtermittelzuläufe fanden nur in geringem Umfang statt. Geräte Reparaturen wurden nur in Auftrag gegeben, soweit es durchaus notwendig war. Die Preislenkungsaktion hat sich bei den landwirtschaftlichen Bedarfsgütern nur wenig ausgewirkt.

Arbeitsverhältnisse: Trotz starken Angebots waren die Unterbringungsmöglichkeiten von Arbeitskräften in der Landwirtschaft nur gering, da der Bedarf aufs äußerste eingeschränkt wurde. Zum 1. April sind zahlreiche Depuatsverträge abgelaufen, die vorzeitig gekündigt waren. Vielfach wurde eine Weiterbeschäftigung von Arbeitskräften von der Herabsetzung der Löhne abhängig gemacht. Die kleinen und mittleren Bauernwirtschaften sind zum Teil mit zur Familie gehörigen Arbeitskräften überfüllt.

Siedlung. In einzelnen Bezirken wurden Meliorationen, Oedlandkultivierungen, Waldrodungen usw. unter Heranziehung des freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt oder in Angriff genommen. Stellenweise herrschte Nachfrage nach geeigneten Siedlerstellen, insbesondere gärtnerischen Siedlungen. Die Wirtschaftsbearbeitung der Siedlung hat durch Gründung von Siedlervereinigungen besonders wirksame Unterstützung gefunden.

Aus Mitteleuropa

Glücklicher Sturz eines Kindes

Das 9jährige Tochterchen eines Dentisten in Torgau, das sich abends allein im Schlafzimmer befand und vergeblich nach der Mutter gerufen hatte, öffnete das nach dem Hof hinaus führende Fenster der im zweiten Stock gelegenen Wohnung, beugte sich hinaus und verlor dabei das Gleichgewicht. Die Kleine stürzte hinunter, blieb aber an einigen Haken des darunter gelegenen Fensters im ersten Stockwerk hängen. Der Schlafanzug, an dem das Kind hängengeblieben war, riß aber ab, und das Kind stürzte doch noch auf den Hof. An dieser Stelle war aber gerade das Pflaster aufgerissen worden, so daß das Kind auf weiche Erde fiel. Durch das Wimmern des Kindes wurden die Eltern auf den Unfall aufmerksam und fanden ihr Kind verletzt auf. Das Kind war aber so glücklicherweise gefallen, daß es nur unbedeutende Fleischwunden erlitten hatte.

Drei Jahre Zuchthaus für Sittlichkeitsverbrechen

Ein gefährlicher Kinderfreund ist der Süßwarenhandeler Finckel aus Werrägerode. Er hat sich in seinem Geschäftsjahr jahrelang in übelster Weise an jugendlichen Kindern vergangen. Deshalb war er vom Halbesbader Söppengerecht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Wegen des Urteils hatten der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, so daß der Fall nochmals von der Halbesbader Großen Strafkammer behandelt wurde. Wegen dieses Prozesses ist schon eine Frau wegen verdächtigem Verhalten zum Verweis verurteilt worden. Auch in der jetzigen Verhandlung wurden wieder einige recht merkwürdige anstößige Aussagen gemacht, die den Angeklagten demnestigen sollten. Trotzdem hielt auch das Verurteilte den Angeklagten für schuldig und die Juri für so überzeugend, daß die Strafe auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust erhöht wurde.

Ein 10jährige Diebin. Am Donnerstagnachmittag entdeckte in Halle ein 10jährige Mädchen aus einem parkenden Personenauto einen Handkoffer. Der Koffer wurde im Hof eines benachbarten Grundstücks, wo das Mädchen wohnt, gefunden. — **Lebhaftigkeit von der Zucht.** In Werrägerode kam eine Dienerin zu Fall und stürzte die Zucht herunter. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

Das Mädchen auf dem Sofa. Die Nacht eines Landwirts aus Werrägerode lag sich nachmittags aus Liebestumme von Personengut überfahren und wurde getötet.

Der Tod auf dem Rasen. Der Ritterskinderkriegerkreuzabzeichenbesitzer Rumpff (Schiedlich) fiel in seinem Rasenwagen allein auf Feld. Dabei erlitt er einen Herzschlag. Das Pferd brachte seinen Herrn tot auf dem Rasenfeld nach Hause.

Seine 10jährige Tochter mißbraucht. Wegen Vergehens an der eignen 10jährige Tochter verurteilte das Schöffengericht einen Arbeiter in Werrägerode zu 9 Monaten Gefängnis.

Jerichower Land

Dezernaten. Die Gemeindevertreter haben den Sachverhalt 1932/33 beraten, der mit 14322 Mark abschließt. Es werden erhoben von der Grundbesitzsteuer für besonderte und unbewohnte Grund und Boden 30 Prozent, von der Gewerbesteuer nach dem Grundbesitz 30 Prozent, und nach dem Kapital 50 Prozent. Der Vermögenslag wurde entsprechend geändert. Die Gesamtsumme ist um 400 Mark wichtiger als im Vorjahr. Mit Antrag des Ausschusses des Jugendvereins, Genossen Rantzsch, wurde dem Verein zur Anschaffung eines neuen Bundes eine Beihilfe von 15 Mark bewilligt. Zur Verbesserung der Dorfjugend und des von angelegten Jugendvereins wurde des Weges nach dem Kirchhof hat die Gemeinde Geld ausgeschrieben. — **Ordnung für Jugendpflege.** Dem Landverein wurde eine Beihilfe bewilligt. Der Verein wurde wiedergegründet, darunter hat 7 Mitglieder 4 Kameradschaften. Der Verein wird jeder Jugend, daß zur Winter ein Platz in der Gemeinde zur Verfügung steht. — **Es werden von Deutschen des Landesbevollmächtigte die Dienststellen in den verschiedenen Bezirken und die Leistungen auf Grundbesitz hin geprüft. — Die Vertagung findet am 2. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, die Vertagung am 9. Mai um 2 1/2 Uhr nachmittags statt, sie wird vom Vorsitzenden Dr. Rantzsch angeführt.**

Ordnung. Hausinspektionen wurden bei den Nazis durchgeführt. Das Hauptamt hat Material in den Bezirken. Das Netz der Nazis ist nicht. — **Juristische Prüfung des Flareschen Grundes** war die Staatsanwaltschaften Zentral zur Verfügung der Staatsanwaltschaft hier. Eingehalten werden die Fragen beantwortet. Jedenfalls sind ein Antrag der dem Staatsanwalt Schwangericht folgen, denn sowohl Minister hat der Schuldurteil ergeben. Was kann gemacht sein, was bei dem Antrag beantwortet wird.

Georg Rantzsch. Beschäftigte Brandversicherungsgesellschaft. Die Herren des Rantzsch Rantzsch Schärer und ihrer Frau, die vom Ministerialrat Schwangericht wegen geschlechtlicher Beschäftigung mit Verbrechen zu je 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurden, in dem Beschäftigte beantwortet.

SCHANINSLAND

ILLUSTRIERTE BEILAGE DER VOLKSSTIMME

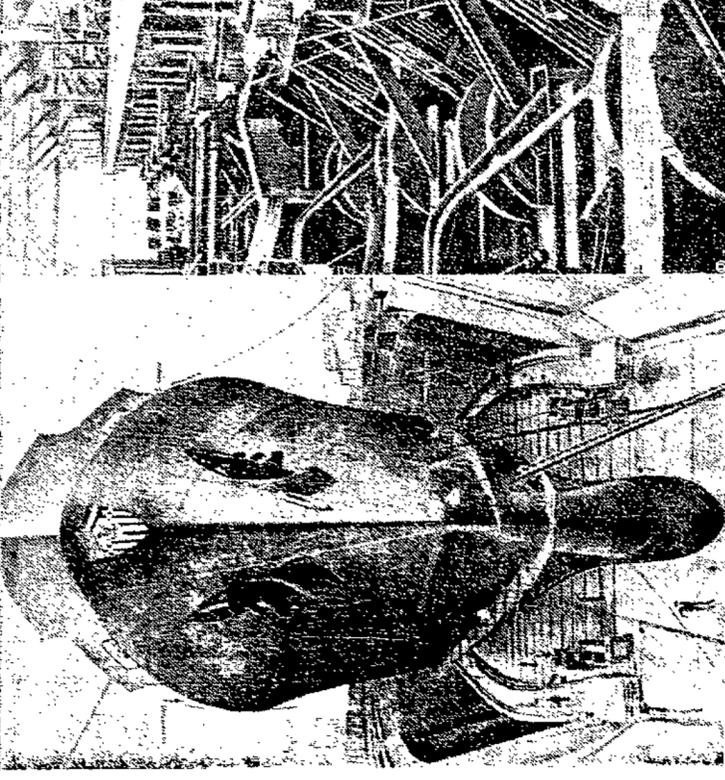
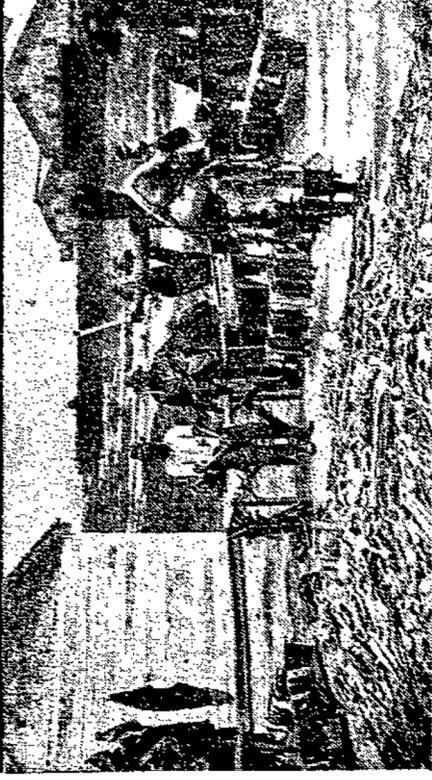
Druck und Verlag: W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprecher 23861—65. Verantwortlich: E. A. Müller, Magdeburg.

Das Geistesdickicht

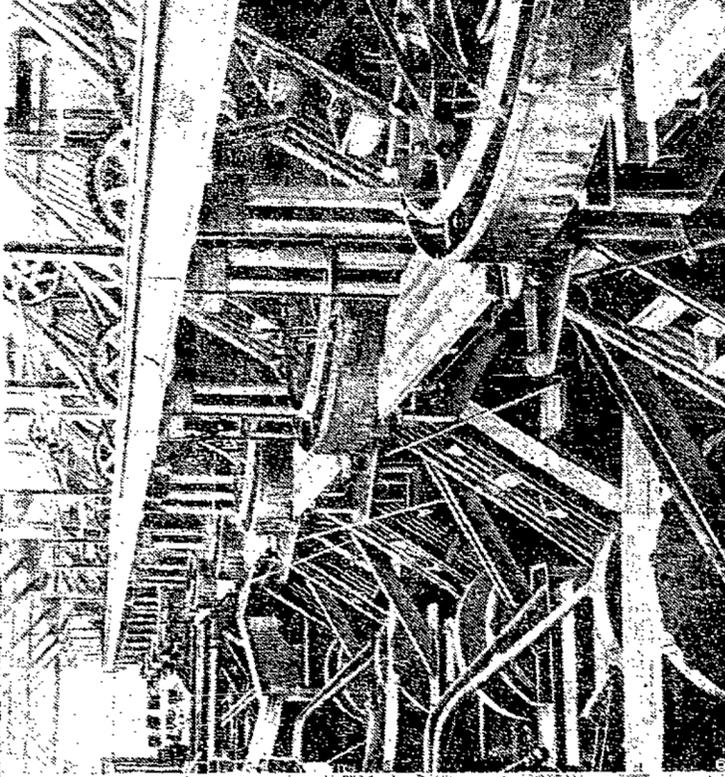
Diese jeltene, an die Sagen vom fliegenden Holländer erinnernde Aufnahme wurde in Schaninsland gemacht, als die Kanarische Meerestrafik „Kadua“ mit vollen Segeln eintraf. Es ist ein alter Seemannsbrauch, daß die Besatzung nach fast 14-jähriger Abwesenheit bei der Rückkehr drei Durvas weiden mit einem dreimaligen Winken des Schiffsverwesers begrüßt. So entstand diese phantastische Aufnahme.

*

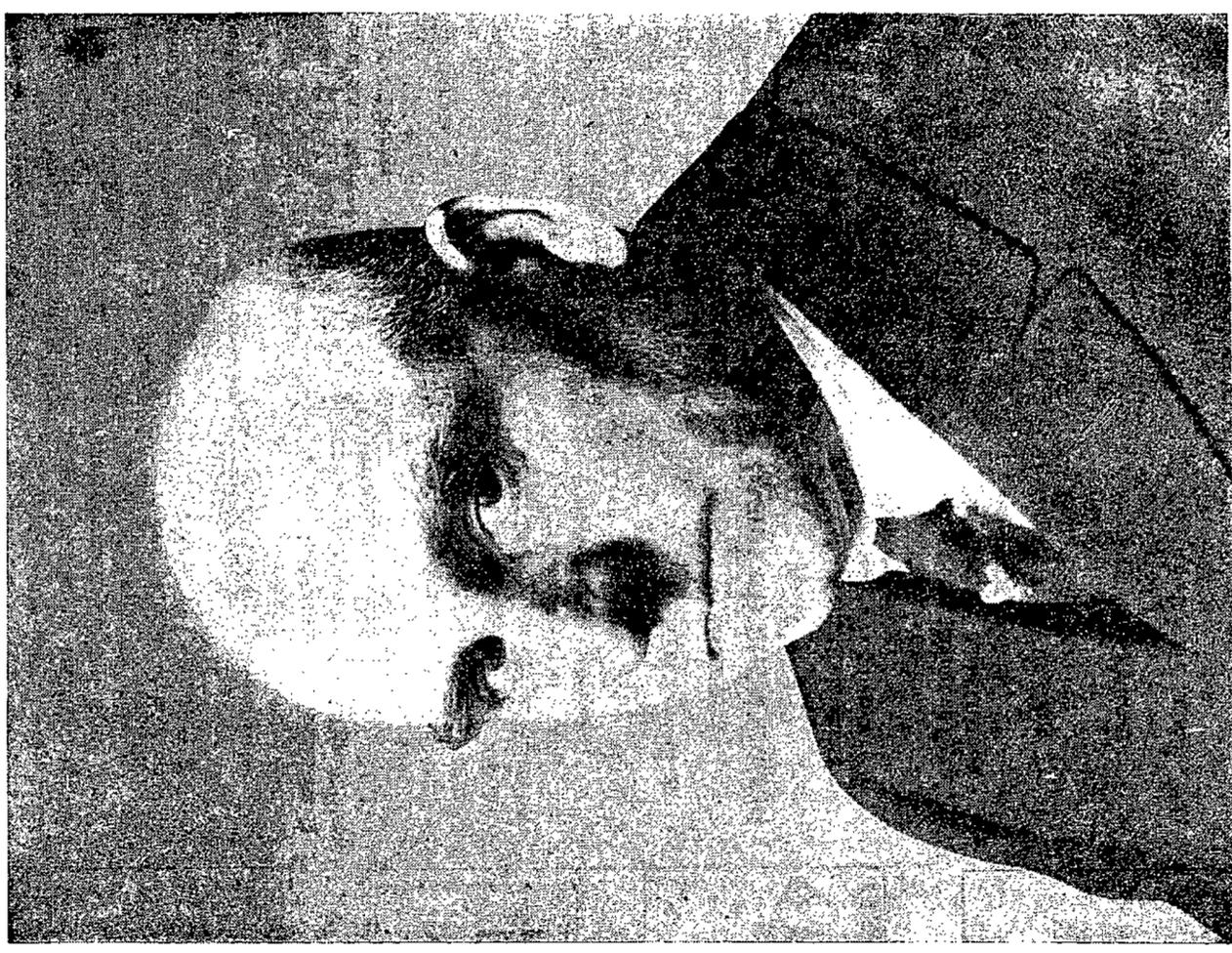
61) Todesurteile wegen eines Mordanschlags, Angehörige des Wafanabstammes in der britischen Kolonie Swana (Siam) erwiderten ihre Medizinikunst, da sie angeblich eine Stammesangehörige begehrt haben sollte, ohne sie vorher wieder zu entzünden, so daß die Betroffenen nach wegen des Mordes wurden 60 Eingeborene unter Folter gestellt und sämtlich zum Tode verurteilt. Die Verurteilung gegen diese Todesurteile ist abgewiesen worden, und die letzte Entscheidung liegt nun beim Gouverneur. Ob es richtig ist, diese unwissenden Bewohner des schwachen Rechts zu bestrafen, nach europäischen Rechts begriffen zu verurteilen, ist eine Frage für sich. Unter Bild zeigt einen Medizinmann (König) hinter einem Beschuldigten (König) stehen eines schafstammigen Seemanns bei seinen Beschuldigungen. Der Medizinmann befindet sich bei der Zeremonie des sogenannten Strafen-Idolens, dem Straftat für seine schwere Missetat, vor ihm eine unheimliche Mienen-Präsentation von Menschen aller Art.



Der Seemann im Dorf. Der Seemannsmann des Norddeutschen Lloyd, „Bremen“, befindet sich gerade im Dorf, wo er einen neuen Bodenricht erhebt. Nichts veranlaßt besser die richtigen Kräfte des Schiffes, als ein Versteck mit den Arbeitern, die wie Meisen wirken.



Die Kräfte in der Diamantindustrie. Die Wirtschaftskräfte hat auch die Diamantindustrie nicht verschont. In Südafrika machten zwei bedeutende Minen den Betrieb stilllegen. Unter Bild zeigt die großen Maschinen in der de Weert-Mine in Vullfontein, die jetzt ebenfalls keine Beschäftigung mehr haben.



Wählt den
Staatsmann

Otto Braun

Aus der Altmark

Es regnet Geld in Stendal 190 Mark fehlen noch.

Am Freitag gegen 17 Uhr bemerkten mehrere auf der Breiten Straße neben dem Kraftbroschenanruf stehende Personen, daß eine Anzahl Geldscheine auf die Straße herabwirbelten...

Das Altmarkter Schwurgericht sagt wieder

In der am 2. Mai beginnenden Tagung des Altmarktischen Schwurgerichts führt Landgerichtsdirektor Braune den Vorsitz. Als Geschworene fungieren: Landwirt Karl Wobkötter aus Ostorf...

Am ersten Tage verhandelt das Schwurgericht gegen die Arbeiter Wender und Feld aus Salzwedel wegen versuchten Mordes. Beide werden beschuldigt, im vergangenen Monat den Polizeihauptwachmeister Ehrlich des Nachts auf hinterhältige Weise überfallen, niedergeschlagen und dann in schwerverletztem Zustand in die Seebe geworfen zu haben.

Am zweiten Tage hat sich der Arbeiter Kaszmarek aus Gardelegen wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten. Anlässlich eines nationalsozialistischen Umzugs in Gardelegen kam es zwischen den Demonstranten und politischen Gegnern zu Zusammenstößen.

Am den Bestand des Altmarktischen Landestheaters

Die Stendaler Theatergemeinde trat im Stadttheater zu einer Mitgliederversammlung zusammen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Rechtsanwalt Dr. Kamietz, führte einleitend aus, daß die Wirtschaftskrise auch an der Theatergemeinde nicht spurlos vorübergegangen sei.

Zur Gewinnung von Mitgliedern und damit zur Erhaltung des Theaterbetriebes in dem bisherigen Umfang schlägt daher der Verwaltungsrat vor, künftig das Pflichtabonnement von sechs auf vier Vorstellungen und den Preis hierfür von 4,20 Mark auf 3 Mark herabzusetzen.

In der folgenden Aussprache wendete man sich vor allem gegen diese letztere Maßnahme, da sie nach Ansicht der Debatteredner eine Verschlechterung mit sich bringe. Bei dem bisherigen Zustand sei auch finanzschwachen Familien der Theaterbesuch ermöglicht worden, indem sich zwei Familien in ein Pflichtabonnement teilen konnten.

Dem geschäftlichen Teil schloß sich ein bunter Abend an, der von Wally Zajzka, Althia Felsenbrunn, Ludwig Stiehl und Erich Laubert mit delamatorischen und gesanglichen Darbietungen bestritten wurde.

Stendal. Die Eisene Front in Stendal tritt am Sonntag und Montag mit zwei machtvollen Kundgebungen an die Öffentlichkeit. Am Sonntagmorgen treten sämtliche der Eisernen Front angehörende Organisationen um 1 1/2 Uhr in der Rathenower Straße zu einer Demonstration an.

Langerhütte. Warum müssen die Kleinrentner sozialdemokratisch wählen? Ueber dieses Thema sprach in einer öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei vor den Invaliden und Kleinrentnern Landtagsabgeordneter Müller (Stendal).

Langermünde. Ein hervorragender Zeitgenosse. Vor der Reichspräsidentenwahl verteilten regelmäßig frühmorgens vor der Zuderraffinerie Nazis Flugblätter. Die Flugblätter wurden zum größten Teil von den Arbeitern gar nicht angenommen oder weggeworfen.

Am die Spar- und Darlehnskasse in Seehausen

Die Generalversammlung der Bändlichen Spar- und Darlehnskasse in Seehausen (Altmark), die im Vergleichsverfahren steht, fand jetzt statt. Der Besuch war erwartungsgemäß sehr stark, die Verhandlungen dauerten 6 Stunden.

Aus dem Revisionsbericht des Revisors Knebel ergibt sich ein Verlust von 400000 Mark. Der Bericht gibt zu, daß dem Direktor Wiese leichtfertige Kreditgewährung und strafbare Vergehen gegen das Depotgesetz zur Last zu legen sind.

Die Erhöhung der Geschäftsanteile ist sehr umstritten. Es wird darauf hingewiesen, daß es nicht ganz ehrlich sei, Beschläge zu fassen, von denen man nicht wisse, ob sie überhaupt durchführbar seien.

nungen vor den wirtschaftlichen Folgen eines Zusammenbruchs wird schließlich der Antrag auf Erhöhung der Geschäftsanteile angenommen. Damit ist der Konkurs der Kasse vorläufig vermieden.

Seehausen (Altmark). Wohnungen zur Unterbringung von Obdachlosen besucht die Stadt durch Inzinate in der Zeitung zu bekommen. Es ist also schlimmer geworden, als die Warnungen der Sozialdemokraten bei Aufhebung der Wohnungsgewerkschaft es vorausgesagt.

Nazis gegen Laufsprecherauto

Reichsbanner aus Gardelegen mußte alarmiert werden. Eine Propaganda- und Verbefahrt der Eisernen Front fand in der südöstlichen Ecke des Kreises Gardelegen statt.

In knapp einer Stunde waren 50 Reichsbannerkameraden an Ort und Stelle. Erst dann war es möglich, in einer Reihe weiterer Ortschaften die Werbekolonnen fortzusetzen. Der Vorfall ist ein Beweis dafür, daß die Einwohnerhaft von den Nazis vollständig verhebt ist.

Gardelegen. Wieder nicht abgeblendet. Ein junger Mann aus Jäbenitz wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Er stieß mit einem Radfahrer zusammen. Schuld daran trägt ein Auto, das nicht abgebremst hatte.

Die Generalversammlung der Bändlichen Spar- und Darlehnskasse in Seehausen (Altmark), die im Vergleichsverfahren steht, fand jetzt statt. Der Besuch war erwartungsgemäß sehr stark, die Verhandlungen dauerten 6 Stunden.

Gheimitz (Kreis Salzwedel). Autounglück. Auf der Straße nach Neuhaldensleben berunglückte der Kaufmann Steinick aus Hamburg mit seinem Wagen. Das Auto wurde von dem Reisenden Ehlerz gesteuert.

Inserate aus Aschersleben - Calbe

Fachärzte für Hals-, Ohren- und Nasenkrankheiten Aschersleben, Markt 13a Fernruf 2936 Dr. med. Birkholz Sprechstunden von 11-1 und 5-7 Uhr. Dr. med. Bottke Sprechstunden von 8-11 und 3-5 Uhr, außer Sonnabends nachmittags und Sonntags.

Aschersleben Vom 1. April an halte ich meine Privatsprechstunde ab: 2-3 Uhr Wilhelmplatz 9 außer Sonnab. 5-6 Uhr Vorderbreite 21 Fernsprecher 3310 Fernsprecher 2489 Dr. med. Karl Sachs Facharzt für innere Krankheiten Für Tariffassens: 2-3 Uhr Wilhelmplatz 9

Bäckermühle Aschersleben Jeden Sonntag nachmittag Familien-Kränzchen

Burghaus Aschersleben Sonntag nachmittag Kaffeekränzchen Abends Tanz

Spar- und Bauverein Frohse a. d. E. u. Umg. E. G. m. b. H. Sitz Frohse a. d. E. Einladung zur ordentl. Generalversammlung am Montag, dem 25. April 1932, abends 8 Uhr, im Ratskeller Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes 2. Bericht des Aufsichtsrats und Entlastung des Vorstandes 3. Genehmigung der Bilanz 4. Verteilung des Reingewinns 5. Ergänzungswahl für die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Die Bilanz liegt beim Vorstandsmitglied Ernst Körtge, Frohse a. d. E., Breiter Weg 26, vom 16. April bis 24. April aus Schönebeck-Bad Salzelmen, den 14. April 1932 Der Aufsichtsrat: Weder König Der Vorstand: Burmann Körtge Mathees Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches

Bekanntmachung. Die Unternehmung für die halbmönatlichen und monatlichen Unternehmungs-Empfänger der Allgemeinen Fürsorge wird gemäß im Stadteil Schönebeck: am Dienstag, dem 19. April 1932, von 12-1 Uhr, Breiter Weg 48; im Stadteil Frohse: am Mittwoch, dem 20. April 1932, von 9 bis 10.15 Uhr im Rathaus des Stadteiles Frohse. Schönebeck-Bad Salzelmen, 15. April 1932. Das Wohlfahrtsamt.

Barby Gärtnerei-Artikel tanzen Sie günstig bei Walter Breitrück im Harmischen Garten Gethsemanstraße 51. Walter Breitrück Schönebeck. Telephon 2670.

Beerdigungs-Anstalt Pietät Inhaber: Obenauf u. Deicke Schönebeck-Elbe Friedrichstraße 15 Fernsprecher 2289, 2666 Särge in allen Preislagen. Weitgehendstes Entgegenkommen. Uebernahme sämtlicher Formalitäten. Fachmännische Beratung. Totenrauh auf Wunsch jederzeit. Ueberführung mit eigenem Bestattung-Auto von u. nach außerhalb u. am Orte

Bekanntmachung. Siehensgenossenschaftliche Anordnung. Die Rent- und Krankenversicherung unter dem Siehensgenossenschaftlichen Regime wird ab dem 1. April 1932 in der Gemeinde Siehensgenossenschaftliche Anordnung überhermit aufgehoben. Calbe, den 14. April 1932. Der Santrat. J. B. gg. Dr. Dellörögge

Die Schönheit der Welt im neuen Bildbuch Buchhandlung Volksstimme Bekanntmachung. Betr. Sozialrentner und Kleinrentner. Die Auszahlung der Unterzahlungen für den Monat April 1932 erfolgt am Dienstag, dem 19. April 1932 für den Stadteil Schönebeck: an Sozialrentner i. d. Zeit von 1.30 bis 5.00 Uhr, an Kleinrentner 5.45 bis 5.30 Uhr, im Schulgebäude Breiter Weg 48; für den Stadteil Schönebeck: an Sozialrentner i. d. Zeit von 8.30 bis 11.30 Uhr, an Kleinrentner 10.30 bis 11.00 Uhr, im Rathaus des Stadteiles Bad Salzelmen, Zimmer 15; am Mittwoch, dem 20. April 1932 für den Stadteil Frohse: an Sozialrentner und Kleinrentner in der Zeit von 9.15 bis 10.15 Uhr im Rathaus in Frohse; für den Stadteil Seehausen: an Sozialrentner und Kleinrentner in der Zeit von 12.30 bis 1 Uhr, in der ehemaligen Verwaltungsstelle. Die obige Auszahlung erfolgt noch in der bisherigen Weise. Jeder Unterzahlungs-Empfänger erhält die Unterzahlung an der Zahlstelle, an der er bisher die Unterzahlung erhalten hat. Erst vom kommenden Monat Mai ab erfolgt die Auszahlung nach der neuen Kreis-Einteilung. Hierüber wird an den Zahlstellen genaue Auskunft erteilt. Schönebeck-Bad Salzelmen, den 16. April 1932. Das Wohlfahrtsamt.

Bekanntmachung. Die am 10. bzw. 15. d. M. fällig gemeldeten Grundvermögen, Grundbesitz, Grund- und Bausparungen, sowie Feuerförsicherungs- und Lebensversicherungen und rückständiges Wassergeld sind, soweit nicht über diesen Zeitpunkt hinaus Stundung erfolgt ist, am 21. bis spätestens 21. April er. an die Orts-Feuerkasse (Rathaus, Stadthaus) anzu-melden. Wahrgeltes werden nicht an-gelassen. Wir machen darauf aufmerksam, daß für Steuerrückstände vom 18. April ab ein halbmönatlicher Zuschlag von 1%, erhoben wird. Staßfurt, den 15. April 1932. Der Magistrat. R. R. R.

Gerichtssitzung im Tanzsaal

Der Scheunenbrand in Ausleben - Der Geldmann aus Ochersleben - Gutsbesitzerin Gans freigesprochen

Wir teilten mit, daß das Erscheinen des Magdeburger Schöffengerichts in Ausleben das ganze Dorf und viele Leute aus der Umgegend in Bewegung gesetzt hat. Ohne Zweifel war es für Ausleben ein großes Ereignis, in doppelter Hinsicht: Im Tanzsaal des Dorfes wurde Gericht gehalten, und über keinen geringeren als über die Gutsbesitzerwitwe Gans, der man in großen Teilen der Dorfbewohner nicht sympatisch gegenübersteht.

Da hängen noch die bunten Papierfetzen vom letzten Vergnügen im Saale, Biergeruch durchzieht noch die Räume, vor der Bühne nimmt das Gericht Platz. Und in demselben Saal, in dem die Angeklagte vielleicht schon als junges Mädchen lustig und ahnungslos tanzte, wurde ihr nun der Prozeß vor der begierigen Öffentlichkeit gemacht, von der sie jeden einzelnen kennt. Den Vorsitz des erweiterten Schöffengerichts führte Landgerichtsdirektor Dr. Pippig, die Anklage wurde durch den Staatsanwaltschaftsrat Höller vertreten.

Die Angeklagte Martha Gans ist 49 Jahre alt. Kaum hatte sie sich 1914 verheiratet, verlor sie schon 1915 ihren Mann, der sie mit zwei Kindern und dem 240 Morgen großen Bauernhof zurückließ. Mit Hilfe eines Inspektors bewirtschaftete die Frau den Hof, der ihr und ihren Kindern in ungeteilter Erbschaft gehört. Am Tage der Tat stellte der Hof mit allem Drum und Dran nach der neuen Einheitsbewertung ein Vermögen von 192 000 Mark dar, war aber belastet mit 95 000 Mark und ungefähr noch 20 000 Mark Schulden sonstiger Art.

Unweit des Gehöftes, vielleicht in einer Entfernung von 60 Meter, lag die Scheune, von der nach dem Brande nur noch die hohen Umfassungsmauern stehen. Bevor die Flammen alles verzehrten, sollen in der Scheune nach der Meinung der Angeklagten außer 50 bis 60 Morgen Weizenratte noch 6000 bis 8000 Zentner Stroh gelagert haben. Nach den gerichtlichen Feststellungen können es jedoch ungefähr nur 2000 Zentner Stroh gewesen sein. Wagen und andre Gerätschaften wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

Das mitverbrannte Weizenrotte war nicht mehr Eigentum der Witwe. Es gehörte einem Ochersleber Kaffler namens Schalow, der ihr mit 12 000 Mark einmal beigeprungen war, als es ihr finanziell schlecht erging. Als Bürgschaft dafür und zugleich als Abzahlung hatte die Angeklagte dem Schalow, der in diesem Prozeß eine sehr unglückliche Rolle spielte, einen Teil ihrer letzten Weizenratte, und zwar den Ertrag von 80 Morgen verpfändet, und zwar bis zum Betrage von 1200 Zentner Weizen. Neben noch andern erwerbenden Gelddarmmachungen für die Frau betrug nach dieser Regelung die Verzinsung des geliehenen Geldes für ein paar Monate nicht weniger als 14 Prozent.

Der wenig luisante Geldmann aus Ochersleben hatte dafür die Verpflichtung, Schul- und Pensionsgelber für beide Kinder, die die höhere Schule besuchten, und für die Arbeiter die Löhne zu zahlen. Frau Gans hatte auch schon einen Plan, um aus ihrer Vermögenslage herauszukommen. Sie wollte mehrere Morgen ihres guten Vorbestandes verkaufen und mit dem Erlös die Schulden abbezahlen und frische Hypotheken aufnehmen. Anfang Oktober 1931, also nur wenige Tage vor dem Brande ihrer Scheune, soll die Angeklagte in besonders bedrückter Lage gewesen sein. Schalow hatte bis zum Brande erst 600 Zentner des vereinbarten Weizens erhalten. Ihren neuen Inspektor schickte sie nach am Brandtage zu Schalow, um jenen zu bitten, mit seinen Besitzveränderungen zu warten, aber der wollte sich auf nichts mehr einlassen. Abends um 10 Uhr brachte der Inspektor diese Geschäftsnotiz und 1 Stunde später prasselte bereits das Feuer in der gestülften Scheune.

Das mußte bedrückend wirken. Aber noch noch andere Umstände sprachen gegen die Frau: Kurz vor dem Brande schickte sie ihre Tochter fort, zur Deha, sie solle ein paar Stiege in den Jungkisten stellen, obwohl dieser Zug - allerdings erst seit 3 Tagen - gar keine Kost mehr mit sich führt. Das aber will die Angeklagte damals noch nicht gewußt haben. Was die Frau aber noch mehr bedrückte, war der Umstand, daß sie ganz gegen die sonstige Gewohnheit, diesmal auch noch die Hausfrau mit ihrer Tochter mitnahm. Die Anklage nimmt an, die Frau habe im Hans zur Begehung der Tat keinen Menschen haben wollen. Aber dieser Schluß war falsch, denn bei Ausbruch des Brandes waren noch noch drei Personen, darunter 2 Inspektoren, auf dem Hofe. Nachweisbar ist jetzt, daß Frau Gans in ihrer Küche mit dem Gerichten des Abendbrotbes beschäftigt war, als durch das Räucherfeuer der helle Feuerregen drang.

Bald nach dem Brande wurde Frau Gans aus dem Kreis ihrer Kinder heraus befördert und 2 Monate in Unteruchungshaft behalten. Von Anfang an bestritt sie entschieden die Täterschaft. Aber neue belastende Momente wurden gefunden. Die Angeklagte soll früher schon geäußert haben:

Die Befreier steden heutzutage alles selber in Brand, es brennt jetzt so viel ab. Das müßte man auch mal machen, dann kann man wenigstens wieder zu Geld kommen. Die Beschuldigte bestritt, diese Äußerungen jemals getan zu haben. Sie sind ihr auch nicht einwandfrei nachzuweisen, denn jene Behauptungen wurden nur von solchen Zeugen aufgestellt, die mit der Witwe Gans auf keinem guten Fuße stehen. Die Angeklagte wies nach, daß sie Verkaufsangebote in Höhe von 10 000 Mark für die Scheune hatte, die mit 19 000 Mark versichert war, so daß sie also gar nicht nötig hatte, die Scheune in Brand zu stecken.

Wer soll dann der Brandstifter gewesen sein? Hier gibt sie eine unglückliche Antwort: Sie habe sehr viel Anfrühen mit ihren Arbeitskräften gehabt. Kommt gar ihr Sohn als Brandstifter in Frage? Er soll bei einem Arbeiter angefragt haben, ob dieser nicht bereit sei, die Scheune seiner Mutter in Brand zu stecken, er würde dafür auch ein paar tausend Mark erhalten. Der Arbeiter habe daraufhin sich nicht ablehnend verhalten, aber es sei damals nicht zur Tat gekommen. Der 15jährige Sohn soll eines Tages auch geäußert haben, daß es ja nur einiger Schachteln Streichhölzer bedürfte, um alles verbrennen zu lassen. Der Arbeiter bestätigte dem Gericht gegenüber seine Bereitwilligkeit, der Aufforderung des Sohnes zur Tat nachzukommen.

Der Sohn verweigerte über alles die Aussage.

Kann ein Fremder der Brandstifter sein, vielleicht gar der Sohn? Ein Nächtleratentritt, keiner kann Lausdals geben. Ein Gerichtsbeamter leitete über 1 1/2 Meier hohe Mauern, und das Gericht besichtigte ganz eingehend unter reger Anteilnahme der Dorfinsassen Stall und Scheune, Haus und Hof und Garten, ob ein Fremder von außen her die Brandstiftung begangen haben kann.

War vielleicht Kurzschluß die Ursache des Brandes? Nach den eidlischen Aussagen des Sachverständigen ist die Möglichkeit eines Kurzschlusses nicht auszuschließen.

Dann spielte der Geldmann Schalow seine Rolle als Zeuge. Der Vorsitzende nannte ihn einen „seltsamen“ Geldgeber, der die Angeklagte Gans schon einmal so weit hatte, daß sie 100 Morgen ihres Landes verkaufen sollte, er wollte aber als Vermittlungsgebühr an jedem Morgen 200 Morgen verdienen. Als das die Witwe erfuhr, machte sie den Verkauf rückgängig. Dieser Schalow mußte dem Gericht selbst sagen, daß der Hof der Angeklagten nicht überhöhet ist und daß für den Fall eines Gesamtverkaufes noch ein anständiges Kapital übrigbleiben würde. Doch als der Vorsitzende den Schalow fragte, wie hoch er den Wert des Hofes schätze, bat er das Gericht, darüber keine Aussage machen zu brauchen, da er in der halb folgenden Zwangsversteigerung Hans und Hof selbst erwerben wolle. Das Gericht war erkrankt über diesen kassischen Zeugen.

Noch einmal geht es um die Frage der Täterschaft des Sohnes. Jener Arbeiter, dem der Sohn damals das Geldangebot machte, falls er den Brand anlegen würde, habe an dem Brandabend dem Sohn ins Gesicht gesagt, daß er - der Sohn - das Feuer angelegt habe. Jener habe darauf geantwortet: „Neh nicht darüber, daß wir beide über das Ausleben gesprochen haben.“ Ein anderer Zeuge wieder will aus dem Munde des Sohnes gehört haben, daß die Mutter die Brandstifterin gewesen sei. Es treten auch noch einige andre Belastungszeugen auf, deren Aussagen aber nicht beweiskräftig genug sind. Ein Zeuge, der Arbeiter St., spielte dabei eine recht sonderbare Rolle. Ein früherer Inspektor der Witwe jagte unter seinem Eid, daß dieser Arbeiter St. einmal geäußert habe:

Wenn das Dritte Reich kommt,

ist kein Platz mehr für die - gemeint war die Witwe Gans - auf der Welt. Nächste Woche sind die Loh zu. Noch ein anderer Zeuge bestätigte, diese Worte gehört zu haben. Unter allgemeiner Spannung wurde als letzter Zeuge namentlich der Arbeiter St. vernommen. Er lebt in Feindesland zu der Witwe. In diesem Verhöre hat er bei der Staatsanwaltschaft mehrere halboffene Strafanzeigen gegen die Frau Gans erpartet. Er ist ein Nazi-

mann, der nach den Aussagen von Zeugen schon mehrfach erheblich, auch mit hoher Jugendstrafe, vorbestraft sein soll. Ein derartiger Mann kann selbstverständlich kein Belastungszeuge in einem Prozeß sein, der nur auf Indizienbeweis geführt werden kann. Ausgerechnet zu diesem St. soll die Angeklagte einmal geäußert haben: „Ich wäre gerettet, wenn die Scheune fort wäre.“ Aber alles, was St. in dem Vorverfahren und bei seinen früheren Vernehmungen mit Bestimmtheit, die Frau Gans stark belastend, ausgesagt hatte, das schwächte er jetzt ganz erheblich ab. Ueberhaupt war in diesem Prozeß festzustellen, daß alle Zeugen ihre belastenden Aussagen nicht mehr mit derselben Bestimmtheit machten.

Unter diesen Umständen mußte die Anklage zusammenbrechen, so daß der Staatsanwalt von sich aus die Freisprechung der Angeklagten wegen Mangels an Beweisen beantragte. Die Möglichkeit, daß ein anderer den Brand angelegt haben kann, besteht. Damit fallen die wichtigsten Indizien gegen die Angeklagte fort. Rechtsanwalt Dr. Girschberg verlangte einen Freispruch wegen völliger Unschuld, denn nicht einmal Verdacht der Täterschaft sei der Angeklagten nachgewiesen worden.

Das Urteil des Gerichts lautete denn auch auf Freispruch der Angeklagten, der einem nicht unerheblichen Teil der Zuhörer immer noch überraschend gekommen sein mag. Der Täter kann ein anderer gewesen sein, das Feuer kann auch durch Kurzschluß entstanden sein. Im übrigen besteht ein zwingendes Indizium für die Täterschaft der Angeklagten nicht. Eine Schuld ist nicht nachzuweisen, noch besteht nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme ein Verdacht. Pail.

Wolmirstedt - Neuhaldensleben

Neuhaldensleben. Die öffentliche Versammlung der Arbeitsinvaliden, Rentner und Witwen war überfüllt. Sie alle waren sich bewußt, was kommen wird, wenn die Nazis an die Ruder kommen. Stadtkommandant Genosse Henneberg (Magdeburg) schilderte in seinem Referat treffend, was alle Rentenempfänger verlieren, wenn das jetzige System beseitigt wird. Braun und Sebering müssen bleiben, wenn die alten Leute einen noch einigermaßen gesicherten Lebensabend haben wollen. Das Schick „Nazi kriegt Dreische“, aufgeführt von Magdeburger Reichsbannerleuten, fand allgemeinen Beifall.

Althaldensleben. In überfüllter Volksversammlung der Sozialdemokratischen Partei sprach Reichstagsabgeordneter Genosse Ferk über „Preußenswahlkampf und Arbeitererschaft“. Mit der Ansicht vieler, die da meinen, schlimmer als es schon ist, könnte es nicht mehr kommen, räumte er auf und zeigte, was die Arbeitererschaft zu verlieren hat, wenn der Faschismus ans Ruder kommt. Den Helfershelfern der Nazis, den Kommunisten, jagte er manche bittere Wahrheit. Von den anwesenden Begnern meldete sich niemand zum Wort. Die Magdeburger Spielchar führte das Wahlpropagandastück „Nazi kriegt Dreische“ auf, und auch mit dem Liede „Rote Rebellen“ jagte sie die richtige Kampfstimmung.

Wanzleben - Oschersleben

Langenwiedingen. Mit einer großen Kundgebung der Eisernen Front wurde der Wahlkampf um Preußen hier eröffnet. 300 Männer und Frauen demonstrierten durch die Straßen unseres Dorfes. Manchem Nazi, der sich schon im Dritten Reich als Kommandierender sah, ist das Herz in die Speien gerückt. Die republikanische Bevölkerung unseres Ortes hat gezeigt, daß sie von den Nazis nichts wissen will. Aber viel härter noch muß der Kampf um Preußen geführt werden. Darum muß jeder Wankelmütige aufgerüttelt werden, daß er seiner Pflicht für Braunschweig zu stimmen, nachkommt. In einer öffentlichen Versammlung sprach Genosse Bernier (Berlin), Mitglied des Reichswirtschaftsrats, über die politische Lage. Ernst Worte richtete er an die Landarbeiter; sie sollen daran denken, was die Regierung Braun für sie geleistet hat. Die Kommunisten müßten an allem herum, aber auch sie sollten nachdenken, was es in Preußen für sie zu verlieren gibt.

Ochersleben. Baumjünger aus Nache. In einem neu angelegten Kribsgarten sind nachts 30 Bäumchen und Sträucher durch Abbrechen der Krone vernichtet worden. Die Tat wird auf einen Nacheast zurückgeführt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Inserate aus der Altmark

Bettfedern-Reinigung

unter fachmännischer Leitung

täglich mit modernster Maschine, in Gegenwart der Kammschaft. Beim gleichzeitigen Inlekt- oder Federnkauf vollkommen gratis.

Spezialsorten zum Nachfüllen
Pfd. nur 2.15 - 3.30 - 4.00

Metallbettstellen, Größe 90:190 cm.
von 15.75 an

Anliegenderpreise von 15.00 an

Anarbeiten und Neubeziehen von Steppdecken schnell und preiswert.

Betten-Riess, Stendal, Markt 15
30 Schritte von der Breiten Straße.

Es wird, das er bei uns allen für den Feindschweizer steht, das er ein weniger Geld mehr Ware bekommt.

Einige Beispiele:

Werkstätten
1/2 Pfd. - 35 P.

Gefälle Holz
1/2 Pfd. - 28 P.

Labialien
1/2 Pfd. - 19 P.

Weigel Stendal
Breite Straße 16.

DER AUFSTIEG DER VOLKSFÜRSORGE



Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft, Hamburg

SOLLTE AUCH FÜR SIE EIN ZEICHEN DER LEISTUNGSFAHIGKEIT UND DER GEBOTENEN SICHERHEIT SEIN ●

GEGENWÄRTIG SIND BEI IHR VERSICHERT: **2 265 000**

WERKTÄTIGE MIT 850 MILLIONEN RM. Versicherungssumme

AUSKUNFT erteilt die Rechnungstelle

Stendal, Rathenower Str. 27

Allgemeine Ortstrantentafel Salzweide-Stadt.

Die Herren Vorstands- und Ausschußmitglieder werden hierdurch zu der am

Dienstag, dem 26. April 1932, abends 8 Uhr

in der Gastwirtschaft von W. Thietze, Breite Straße 1, Ratzenbüden

Ausschußsitzung

eröffnet eingeladen.

Die Tagesordnung wird bei Uebersendung der Sitzungsunterlagen bekanntgegeben.

Satz: mebel, den 18. April 1932.

Der Vorsitzende des Vorstandes.
Conrad Müller.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 der Verordnung betreffend die Regelung der Arbeitszeit vom 12. März 1919 werden die Verkaufszeiten an Sonnabenden - für 1932 vom 7. Mai bis 17. September - bis 8 Uhr abends verlängert.

Es wird darauf hingewiesen, daß mit der verlängerten Verkaufszeit nicht auch die verlängerte Beschäftigungsdauer der Angestellten (Schüler, Lehrlinge) und Arbeiter getätigt wird.

Langenwiedingen, den 15. April 1932.

Der Amtsvorsteher
als Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzungsanmeldung.

Die Geschäftsverwalter- und Ausschußmitglieder für April 1932 sind hiermit bekannt gegeben, mindestens bis zum 19. d. M. an der Geschäftsverwalter, Straße Markt 1, zu erscheinen.

Über Beschlüsse und Tagesordnung wird hiermit bekannt gegeben.

Die Sitzungsanmeldung erfolgt durch Einreichung der Geschäftsverwalter.

Stendal, den 15. April 1932.

Ständehaus als Selbstverwaltungsbörse.

Die Geschäftsverwalter sind am 15. April in der Nacht der letzten Ausschußmitglieder bekannt gegeben, mindestens bis zum 19. d. M. an der Geschäftsverwalter, Straße Markt 1, zu erscheinen.

Am 2.5 Uhr beizugangen Stunden, deren Zusammen die Stammschlichter A-L, haben

Am 11.5 Uhr beizugangen M-Z

Am 11.5 Uhr beizugangen S-Z

Die Geschäftsverwalter sind alle für Jahre 1932 gekommen, nach nicht nur die Geschäftsverwalter sind die Arbeiter, welche im Vorjahr zum ersten oder zum zweiten Male ohne Erfolg gehen, sondern auch die Arbeiter, welche im Vorjahr zum ersten Male gehen, welche im Vorjahr zum ersten Male gehen, welche im Vorjahr zum ersten Male gehen.

Das einem Sinne, in welchem anstehende Geschäftsverwalter werden die Geschäftsverwalter zu dem Zusammen nicht erscheinen. Die Geschäftsverwalter sind am 21. April 1932 zu erscheinen und im demselben Sinne sind.

Langenwiedingen, den 15. April 1932.

Der Amtsvorsteher
als Ortspolizeibehörde.

Kluge Geschäftsleute

schätzen den Arbeiter als Kunden, sie inserieren deshalb auch in der

Volkstimme

Der wahre Jacob

seid ihr, alle 14 Tage 16 Seiten legt nur 30 Pfd.

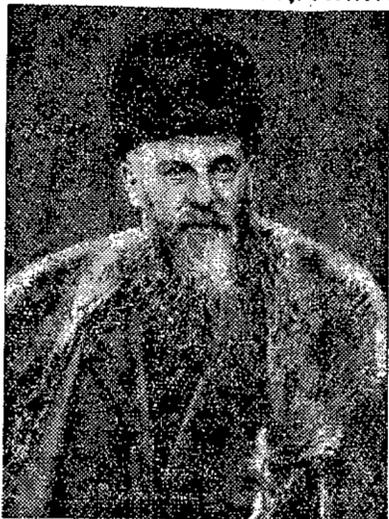


Muskator
BEI DEN KÄSEN ERZEUGER
EIN MUSKATOR KRIEFT
VIEL MEHR ALS ANDERE KÜHEN NIEGT.

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei:

Rolandmühle Stendal
Guhl & Co., Stendal, Telephon 237

Bischof für die Nordpolländer



Der französische Missionar Arsen Turquetil, der seit 30 Jahren unter dem Kreuz noch heidnischen Eskimos das Christentum predigt...

Eine Frau zerstückelt

Zeit Mitte der Woche befindet sich der Hilfsarbeiter Franz Gruber in Wien unter der Beschuldigung, die Schwester seiner Lebensgefährtin ermordet und deren Leiche zerstückelt zu haben...

Nachdem sich jetzt Grubers Lebensgefährtin das Leben genommen hat, legte Franz Gruber ein Selbstmordbündnis ab...

Auf Lebenszeit ins Zuchthaus

Das Schwurgericht Düsseldorf verurteilte einen Arbeiter Bickhoff wegen Sittlichkeitsverbrechens mit Todeserfolg, begangen an einem minderjährigen Knaben, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Der Täter, der im Jahre 1921 wegen eines Sittlichkeitsverbrechens sechs Jahre Zuchthaus erhalten hatte, hat kurz nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt einen Knaben in seine Wohnung gelockt und ihn bei einem Sittlichkeitsverbrechen gestiftet...

Zwei Todesopfer einer Liebestragödie

Am Freitag wurde in Erfurt der 24jährige Günter Leßinger, Mitinhaber eines der größten Erfurter Konfektionshäuser, vor seinem Hause tot aufgefunden...

Zu seiner Wohnung wurde die 24jährige Kontoristin Elisabeth Köhler aus Erfurt mit einem Kopfschuß tot aufgefunden. Sie war bis vor kurzem in Leßingers Geschäft als Kontoristin beschäftigt...

„Fahnenflucht“

Das Strafgericht in Grenoble hat sich mit einem eigenartigen Falle zu beschäftigen. Ein 20jähriger Fabrikarbeiter, der niemals Soldat war...

Dem Beschuldigten sind im vorigen Jahre die Ausweispapiere gestohlen worden. Der Dieb hat sich später unter dem Namen des Bestohlenen beim 22. Kolonialregiment Vir-en-Provence anmuster lassen...

Der Arbeiter hat in der Voruntersuchung seine vollkommene Schuldllosigkeit nachweisen können, aber der eigentliche Deserteur ist verschwunden und noch nicht einmal seinem wahren Namen nach bekannt.

Internationale Flugpost

In Brüssel wird Ende Mai eine Konferenz der verschiedenen großen europäischen Luftfahrtsgesellschaften stattfinden.

Auf der Tagesordnung stehen in erster Linie Beratungen über Fragen des intereuropäischen Flugpostwesens; u. a. will man sich mit der Aufstellung eines gemeinsamen Fahrplans...

Außerdem ist nach dem Vorbild der Berner Konvention die Gründung eines vermutlich in Brüssel stationierten Internationalen Flugpostbüros in Aussicht genommen.

Millionen verschoben

In Düsseldorf wurden der Vertreter einer großen holländischen Bank und einer seiner Helfershelfer verhaftet; ihr Vermögen wurde beschlagnahmt.

Die Verhafteten werden beschuldigt, hochwertige deutsche Effekten und Obligationen, unter anderem Reichsbahnbonds, Reichsbankanteile und G.-Farben-Aktien, in Höhe von mehreren Millionen Mark vom Ausland nach Deutschland gebracht...

Die Ermittlungen der Behörden erstrecken sich über das ganze Reich. Im übrigen werden von der Düsseldorfer Stelle für Lebensbewirtschaftung wegen weiterer Kapitalziehlungen noch zahlreiche andere Personen gesucht.

Selene auf dem Briefstempel



Wilhelm Busch Ausstellung Hannover An die Feuilletonredaktion der

Briefstempel der Postbehörde in Hannover, der anlässlich des 100. Geburtstages von Wilhelm Busch auf die Gedächtnis-Ausstellung für Wilhelm Busch in Hannover hinweist...

Unterirdische Wasserläufe

Auf dem Gebiet der französischen Gemeinde Vincier, jüdisch des Genfer Sees, sind am Freitag etwa 30 Hektar Weizen- und Ackerland ins Nutschen gekommen.

Die Erdbewegung wird auf unterirdische Wasserläufe zurückgeführt.

Die Jungen von Potsdam

In der Unterprima einer Potsdamer höheren Schule hat sich Schreckliches begeben. Bei der Verlesung in die Oberprima zu Ostern wurden von 30 Schülern nur 14 beresht.

mehr als die Hälfte, blieben sitzen. Von diesen 30 Schülern waren 21 Jungen und 9 Mädchen. Die 9 Mädchen wurden sämtlich in die Oberprima beresht, von den Jungen nur 5. 16 Jungen von 21 blieben glatt sitzen.

Ueber diese Schande herrscht in den Potsdamer nationalen Kreisen große Trauer. Man schmiedet ausschweifende Theorien, um dies Fiasko der Jungen gegenüber den Mädchen zu erklären.

Es hätte nicht der Aufstellung besonderer Theorien bedurft, um zu erklären, warum ausgerechnet an einer Potsdamer höheren Schule von 21 Jungen 16 sitzenbleiben...

Flugboot ins Meer gestürzt

Wie aus Coerabaja auf Java gemeldet wird, stürzte dort ein Dornierflugboot ins Meer und ging unter.

Drei Unteroffiziere, die sich an Bord befanden, werden vermisst. Ein vierter Unteroffizier hat Verletzungen erlitten...

Berliner Hochbahnzug beschossen. Zwischen Rollendorf- und Wittenbergplatz wurde am Freitagabend ein Berliner Hochbahnzug beschossen. Der Wagen hatte den Bahnhof Rollendorfplatz gerade verlassen...

Den Untermieter erstochen. Am Freitagabend gegen 7 Uhr erstick im Hause Wejerstraße 30 in Berlin-Lichtenberg der 61jährige frühere Schneidermeister Oskar Heilmann...

Europaflug 1932. An dem Europaflug 1932 beteiligt sich Deutschland mit 16 Flugzeugen, Frankreich mit 7, Italien mit 7, Polen mit 6, die Tschechoslowakei mit 7 und die Schweiz mit 2.

Die Abrüstung auf der - Briefmarke. Die französische Postverwaltung beschloß die Herausgabe einer Briefmarke, die die Friedensidee veranschaulicht.

Die Kanossaburg zerstört



Die Burg Kanossa in Oberitalien, jenes seit dem Bittgang Heinrichs IV. zum Papst sprichwörtlich gewordene Schloß, ist von einem Sturm zum Teil zerstört worden.

Stahl und Blut

Roman von Frank Arnau. Copyright by Berlin-Verlag, Baden-Baden. (30. Fortsetzung.)

Görweck war von dem Ausgang der Beratung durchaus nicht so unangenehm berührt, als er sich den Anschein gab. Er hatte seinen scharfmacherischen Vorschlag gemacht...

Im übrigen: seine Geschäfte gingen gut. Die Aktien der „Agitachag“ waren durch Unterbringung recht zweideutiger Notizen im Handelszeitung großer Blätter...

XVI.

Die kleine Emma Göbel erlebte in ihrem entzückenden Heim nicht jenseit Freude, als sie eigentlich erwarten zu dürfen hoffte.

In diesen ersten Wochen wollte er auch nichts davon wissen, daß sie sich für die Fimmlaufbahn vorbereitete - dazu war für sie noch so ungeheuer viel Zeit! Sie war ja noch so jung!

Nach wieder ein paar Wochen mehrten sich die Konferenzen und eines Tages sprach Görweck selbst davon, daß sie jetzt im beginnenden Frühjahr, vielleicht ganz gut daran läte, sich einmal eine Fimmlaufbahn anzusehen...



Dann erzählte der alte Herr von seinen Erfolgen und war sehr zutunlich.

Er brachte ihr Blätter und sie studierte den Inzeratenteil. Sehr verbrohend erklärten ihr eine Ankündigung: ein Künstler mit bekanntem Namen bildete junge Damen und Herren in halbjährigen Kursen für den Konsum aus...

weißen Haar empfing sie mit viel Wohlwollen und Freundlichkeit. Er ließ sie ein paar mal in einem großen Saal auf- und abgehen.

„Ausgezeichnet“, sagte er. „Sie sind eine Akquisition, liebes Kind! Prätig gewachsen, das Gesicht sehr lieb - wir wollen ein paar Aufnahmen machen lassen!“

Ein junger Mann kam mit einem Korbkasten. Emma Göbel mußte, von zwei Lampen bestrahlt, wieder ein paar Schritte nach links und nach rechts machen...

Dann mußte sie in ein Mikrophon sprechen - der Expatriatnis halber wurde die Stimme nur ganz primitiv auf der Platte gehalten.

Dann machte sie der alte Herr mit den Bedingungen bekannt. Tausend Mark für den Kursus. Dafür erhielt sie Sprach- und Gesangsstunden - Einzelunterricht natürlich...

Zwei Tage später mußte sie den Meister wieder auffuchen. Sie wurde in einen dunkeln Raum geführt, und nun konnte sie sich selbst auf der Leinwand sehen.

Er brachte ihr Blätter und sie studierte den Inzeratenteil. Sehr verbrohend erklärten ihr eine Ankündigung: ein Künstler mit bekanntem Namen bildete junge Damen und Herren...

So fuhr sie am nächsten Morgen nach dem Vorort, in dem der Künstler wohnte. Ein alter Herr mit ausgeleitetem Kopf und jenseit-

weißen Haar empfing sie mit viel Wohlwollen und Freundlichkeit. Er ließ sie ein paar mal in einem großen Saal auf- und abgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichte der Woche

Die Bernsteinküste

Von Alexander v. Sacher-Masoch.

„Zwei junge Fischer fuhren in einem Boot aus, um Bernstein zu holen. Auf dem Heimweg gerieten sie in einen Sturm, ihr Boot kenterte, der jüngere wurde verletzt. Sein Gefährte rettete ihn unter Lebensgefahr . . .“

... Sie fanden zum erstenmal größere Mengen Bernstein an der Küste dort droben. Die Zeitungen berichteten davon. Eines Tages, nach der Flut, war es da. „Die Flut weint gelbe Tränen“, sagten die Leute. Man grub im Sand nach und fand mehr. Es war schon immer da gewesen, aber man ahnte nichts davon. Und so wurde die arme Küste über Nacht reich. Die Mädchen waren einfach verrückt nach dem gelben Fluß. Und was konnten die jungen Purtschen auch Besseres verschaffen, als selbsterbeutete Meerstränen. Oft fuhren sie heimlich los, um Geschenke zu holen. Zumeist nachts, um als Erste zur Stelle zu sein, wenn ein gelber Stein sein rund gewaschenes Köpfchen ausleuchten ließ im Mond.

Mart und Erik kannten sich kaum, als sie losfuhren. Doch Mart hatte ein Boot — Erik nicht. Die Nacht schien ihnen gleich nicht geheuer, aber sie wollten beide, wie gesagt, ein paar Steinchen holen für ein Mädchen. Für welches Mädchen? Das berieten sie einander nicht. Mart, der ältere, war dunkel und stämmig, Erik war schmal und blond. Nah und drückend lag der Himmel über ihnen, wie ein graues Tuch, als sie der Küste zusteuerten. Noch war die See glatt, nichts regte sich.

Aber die Nacht war dennoch durchstrahlt von einer gespenstischen Helle, die aus der Tiefe der See zu kommen schien. Sanft und gelb stieg die Küste vor ihnen auf, niedrig, Himmel und Wasser wie ein schmaler Strich trennend. Das Boot stieß knirschend auf den Sand. Drüben saßen, ein häßler Fleck, Scharen schlafender Mäwen. Mart und Erik schritten gebückt die Küste ab, suchend. Sie waren entschlossen, zu teilen. Lange fanden sie nichts. Und da geschah es, merkwürdig genug, daß sie zu gleicher Zeit leise aufschrien. Flut und Ebbe vieler Tage, Wochen und Jahre hatten den Stein bloßgelegt, ihn bespült und geschliffen, eh er sich heute ihren Blicken offenbarte, eisförmig, matt und gelb. Wie hatte einer von ihnen von einem so großen Stück Bernstein gehört. Mart hob es auf und seine schwere Hand umschloß es fast ganz. Dann gab er es Erik.

„Teilen?“ jagte Erik. „Es wäre zu schade.“ Und nach einer Weile: „Wir wollen darum lösen.“

Das Los fiel auf Mart, er nahm das Stück wieder in die Hand und sah lange liebevoll darauf herab. Inzwischen kam ein leichter Wind auf, der nichts Gutes ahnen ließ. Sie suchten nicht mehr. Und ihre Gedanken freuten so sehr um den Stein und um seine Bestimmung, daß sie, tüchtige, erprobte Seelente, Fischer von Gottes Gnaden, seit ihrer frühesten Jugend vertraut mit Meer und Wind, wie im

Traum ans Ufer schlenderten, das Boot flott machten und losfuhren.

Das große Stück Bernstein lag zwischen den beiden am Bootsgrund — Mart hatte sein Taschentuch darunter gebreitet — und schimmerte matt im ungewissen Licht. Drückendes Schweigen entstand. Und in dieses Schweigen, in das die See, der Himmel und die ferne, schmale Küste einfielen, jagte Erik etwas. Und was er sagte, trieb Mart, der vor dem Steuer geduckt saß, so schnell in die Höhe, daß das Boot erheblich ins Schwanken geriet. Die See wurde unruhiger. Aug in Aug saßen die zwei, und der Zorn verleierte jetzt ihren Blick. Denn jetzt war es offenbar: Sie waren fürs gleiche Mädchen gefahren in dieser Nacht. „Dann ist es anders“, jagte Erik mit heiserer Stimme, „dann kommt es darauf an, wer das Recht hat, den Stein zu verschleppen. Dann werde ich den Stein nehmen!“

Marts Stirnadern quollen hervor, sein Gesicht lief dunkelrot an und er duckte sich nach vorn, wie ein Tiger vor dem Sprung. In diesem Augenblick überfiel sie der Sturm jäh und mächtig und hieb mit seiner Peitsche das Meer entzwei, daß es hoch aufspritzte. Das kleine Segel schwoh an und zerbrach am Boot, wie ein Dieb, der mit seiner Beute entfliehen will. Aber sie hörten und sahen nichts davon. Als sie einander packten und leuchtend zu ringen begannen, fiel die Dunkelheit über sie und das schüttelnde Boot verjagte ihnen jeden Halt. Der Sturm trieb das Fahrzeug vor sich her wie ein riesenhafter Bozer, sich der geballten Wellen als Häuste bedienend. Und da keiner von den Zweien auf Segel und Steuer achtete, zerplitterte der kleine Mast wie ein Streichholz und traf Erik mit solcher Wucht vor die Stirn, daß er über Bord fiel wie ein Sack. Dann drehte sich das Fahrzeug gleich einem Kreisel um seine eigne Achse und schlug um. Und in diesem Augenblick empfand Mart, der mit fräftigen Armen durchs Wasser greifend, den Schatten des umgekippten Bootes über den Kamm einer Welle hüpfen sah, fast körperlich, wie das große Stück Bernstein in die Tiefe huschte, weit hinab, bis zum Grund, wo der Meeresspiegel haust in seinem Schloß aus roten Korallen. Aller Gröhl fiel von ihm ab. Und als came das Schicksal seinem Vorfuß zu Hilfe, tauchte Eriks bleicher Kopf minutenlang vor ihm auf. Er packte zu. Und mit aller Kraft neuerwachender Freundschaft ging er daran, den Nivalen zu retten. Fest schlossen sich seine Zähne um den triefenden Kopf des andern, mit großer Anstrengung entledigte er sich seiner Kleider, um sich freie Bewegung zu schaffen und begann, auf dem Rücken schwimmend, sich zum Ufer durchzukämpfen. Stunden wahrte das, aber er ließ nicht locker. Gegen elf Uhr mittags spürten seine Füße Grund, mit letzter Anstrengung den Bewußtlosen hinter sich herziehend, wartete er an Land und legte den Geretteten auf den Rücken. Freunde kamen und halfen ihnen. Und als — wieder nach vielen Stunden — Erik die jungen, blauen Seemannsaugen aufschlug, fragte er gleich:

„Wo ist der Stein?“

„Im Meer“, jagte Mart, der an seinem Lager stand.

„Vergehen wir ihn.“

„Vergehen wir ihn“, erwiderte Erik. —

Wolkenfräzer-Dämmerung

Der Wolkenfräzer ist längst zum Wahrzeichen der Neuen Welt geworden, und man hat die unzugängliche Seite dieser Gattungen, die sich bei der Einfahrt in den Hafen von New York am Himmel abzeichnen, als den einzigartigen Gruß bezeichnet, den die Vereinigten Staaten dem Auswärtigen senden. Aber es scheint, als ob die Blüzeit dieser echt amerikanischen Luftschiffe vorüber sei, denn diese Strahlflugzeuge der Luft und Größe der Neuen Welt sind von der Wirtschaftslage der letzten Jahre sehr betroffen. Denn auch ihre Lebensdauer auf 200 bis 300 Jahre geschätzt wird, so hat sich doch in ihrem Innern der Damm des Fortschritts eingesenkt. Verschiedene dieser mächtigen Flugzeuge sind bereits in Schutt und Asche zerfallen, weil die Erzeugnisse nicht hoch genug sind, um die großen Kosten zu decken. Man glaubt daher, daß die Zeit der großen Wolkenfräzer vorbei ist. Ein bekannter Luftfräzer, Claude Gougeon, hat erklärt, daß man in Zukunft Gebirge aus Glas und Stahl errichten werde, die nicht so hoch emporsteigen wie die Wolkenfräzer, sondern die Luftschiffe in einer großen vertikalen Nischenbahn. Diese Nischen werden bald als die Domänen einer großen Bergbauindustrie angesehen werden. Man hofft, ein solches Unternehmen am West- und Ostküsten der Vereinigten Staaten zu errichten, auf dem sich die neue Luftschiffahrt erheben wird. Der Luftschiffbau, der sich gewaltig „Sticht in der Luft“ erheben sollen, ist dabei nicht sehr gut gemeint, aber sie hoffen, daß nach ihrer Erfindung sich die Bergbauindustrie so weit entwickeln werden, daß die Luftschiffe nicht leer fliegen müssen, wie es jetzt schon in vielen Fällen der Fall ist. Der Luftschiffbau ist bald auf seine Kosten gekommen und steht in einem unerschütterlichen Vertrauen bei den amerikanischen „Businessmen“. Große Pläne werden besonders wegen ihres Reichtums geschätzt, unter denen ihrer Schiffe. Man glaubt, daß in der Zukunft des Bergbauindustriellen mehr gebaut werden wird als das der Luftschiffe. Die neuen Wolkenfräzer werden nicht mehr so häufig in den Himmel steigen, sie werden dafür ausgiebiger und leichter gebaut werden, aber dann werden es eben keine Wolkenfräzer mehr sein.

Die südamerikanische Vulkan-Zone

Die letzte Katastrophe, die Südamerika, besonders Chile, betroffen hat, gehört wohl zu den schrecklichsten, in denen die menschlichen Kräfte den eigenen Übermut über die Natur zu versagen. Die Bewohner dieser Vulkan-Zone, die die Katastrophe von Südamerika, die jenseitigen Vulkane, herbeiführt, sind ja ein „Mensch“ genannt, denn die südamerikanischen Vulkane, die der Erde parallel gehen, gehören zu den unruhigsten

Gebieten unjers Erdballs. Die Vulkane, die sich hier so hoch emporziehen wie sonst nirgends auf der Erde, steigen jäh über großen Meeresspiegel empor, die ebenfalls einen vulkanischen Boden haben. Bereits Darwin hat in seiner berühmten Schilderung von jener südamerikanischen Meise auf diese Unterminierung des Meeresspiegels mit Vulkanen hingewiesen. „Wenn wir uns den Meeresspiegel mit zahllosen Kanälen in größerer oder geringerer Tätigkeit besetzt vorstellen“, schreibt er, „so werden wir wohl an beiden die Bedingungen verstehen, unter denen dieser merkwürdige Aufbau verschiedener vulkanischer Schichten aufgeführt worden ist.“ Durch diese Gegenstände von Gebirge und Meer entstehen gewaltige Spannungen, die eine ungleiche Gewichtsverteilung der festen Erde zur Folge haben, und da diese Spannungen beständig zum Ausbruch drängen, so ist dieses Gebiet sehr häufig von Erdbeben heimgesucht, während vulkanische Ausbrüche verhältnismäßig selten vorkommen. Doch sind einzelne dieser Riesenvulkane immer in Tätigkeit, wenn sie auch den Bewohnern im allgemeinen nur dadurch ein Sorgenkind geben, daß sie einen Wind in Klammern setzen oder eine Riese durch einen Lava-Strahl vernichten. Die jetzigen Ausbrüche kommen allerdings unermüdet, denn der Hauptort des Unheils, der 4500 Meter hohe Ringvulkan, geht für erloschen, und die Tatsache, daß er mit einigen andern Vulkanen zu neuer Tätigkeit erwachte, ist eine furchtbare Lebensversicherung für die angrenzende Bevölkerung.

Der andre Hauptvulkan, der Deschazade, hatte sich durch verschiedene Ausbrüche bemerkbar gemacht. Im ganzen sind es etwa fünfzig vulkanische Feuerberge, die sich in dieser südamerikanischen Vulkanzone gesammelt haben und über eine Strecke von etwa 700 Kilometern ausdehnen. Die vulkanischen Ausbrüche, die an der Küste des Stillen Ozeans nichts Seltenes sind, wenn sie auch glücklicherweise nicht die furchtbare Gewalt des jetzigen Hauptortes erreichen, sind von einem wellenförmigen Auf- und Abwachen der Erdoberfläche begleitet, aus dem sich die außerordentlich gefährlichen Erdbeben erklären, von denen das Land heimgesucht wird. Häufig sind diese Erdbeben von gewaltigen Stürmen des Meeres begleitet, und die ganze Geschichte dieses Gebietes ist erfüllt von solchen Jahren des Schreckens, wie sie im vorigen Jahrhundert 1822, 1835, 1857, 1868, 1871 zu verzeichnen waren. In diesem Jahrhundert wurde die chilenische Stadt Valparaiso durch ein solches Erdbeben zum großen Teil zerstört, und 1922 wurde eine solche Katastrophe in den Provinzen Coquimbo und Antofagasta. Der Grund ist an die Unstetigkeit des Bodens, auf dem er ruht, gebunden, und er kommt diese Schattenseite jedes Land so können und menschlichen Landes mit Jüngling auf. Er unterwirft bei den Erdbebenbewegungen zwischen „Tremor“ und „Vulkan“. Das Erdbeben ist nur ein leiser Sturz, der die Kräfte erregt und die Gefahr klären läßt, und auf solche kleinen Erdbebenbewegungen ist er ein zweimal im Jahre gefügt. Das Erdbeben aber ist das schreckliche, bei dem die Wohnbevölkerung mit Schrecken durchgeschüttelt wird. Die Katastrophe in Chile ist kein Licht, weil man dadurch am besten den Gefahren zu entgehen glaubt.

Wochenende bei Athen

Da die Hauptstadt Griechenlands eine Großstadt ist, so hat sich dort das Wochenende rascher eingebürgert, als man sonst bei der konstanten Brunnentalität des griechischen Volkes annehmen sollte — konstant, soweit nicht die Frauenmode und das Auto in Frage kommen. Die kleine dunkle Sekretärin des Ingenieurs, die, wie alle, drei oder vier Sprachen spricht, und wie alle für ausländisches Kapital schuftet, muß, besitzt irgendwo draußen ein kleines Wochenendhäuschen, nicht allzu weit vom Meer, mit dem honigreichen Hymettosgebirge im Hintergrund. Der Platz ist billig; teuer ist nur der Brunnen, der tief gegraben werden muß, und selbst dann stößt man nicht immer auf Wasser. Die Landschaft ist kärglich; viele Steine, viele Disteln, ein paar Pinien; im Frühling blühen auch ein paar Blumen, die bald von der Sonne weggesengt sind. In der Nähe liegt ein Dorf und eine kleine Siedlung, die von einer Freimaurerloge erbaut wurde. Am Meer ist ein schöner Badestrand; dort drüben erstreckt sich das Lugsbad der Athener; im Sommer, wenn das Wasser lauwarm ist, dicht bevölkert mit Eleganz und Betrieb und Musik und Tanz die halbe Nacht hindurch.

Wir Proletarier liegen im Schatten des Häuschens und dösen. Der unerhörte Lärm der geräuschvollsten Großstadt Europas ist verjungen im hellen Grau der südlichen Ferne. Drüben rasen überm Meer die blauen Umrisse der Insel Megina. Hierher, ein paar hundert Meter von der Autostraße nach den Bädern, verirrt sich kein Mensch. Manchmal stehen wir auf, machen ein Spiel mit den Steinen, die heißgebrannt herumliegen und den Boden bedecken. Ein paar jungen streifen umher und suchen Futter. Der Hirt, in einem Anzug, der nur aus Nocken und Löchern besteht, liegt im dürren Schatten einer Pinie auf den heißen Steinen. Wir plaudern; ein paar Freunde sind noch gekommen; es geht deutsch, französisch, griechisch, englisch durcheinander. Es geht — aber schöner wäre es, wir hätten alle eine gemeinsame Hilfssprache. Wozu müssen wir uns nun in der Schule neun Jahre lang mit Sprachunterricht plagen, wenn zum Schluß für neunundneunzig Prozent doch nichts anderes nötig ist, als zu sagen: „Schick mir ein neues Glas Megina ein!“ oder: „Gib mir ein Stück Kaseri!“ Uebrigens genügt es, wenn man „Megina“ sagt und „Kaseri“; dann weiß jeder: jetzt will ich geharzten Wein und ein Stück Schaffkäse. Oder eine Orange, die hier Portugali heißt und unerhört süß ist. Zu andern Gesprächen hat man doch keine Lust, denn uns genügt es wie einst den göttlichen Schweinehirten des Homer, unter dem blauen Himmel zu liegen und zufrieden zu sein.

Abends gehen wir ins Dorf, das aus einem Dutzend Häusern besteht, von denen die Hälfte Cafés und Restaurants sind. Wir sind an der Autostraße und an der Endstation der Autobuslinie: das erklärt alles. Unter einem primitiven Strohdach stehen ein paar weißgedeckte Tische und ein paar wacklige Strohstühle, und die Bar ist fertig. Musikanten spielen auf: eine Geige, eine Klarinette, eine Mandoline. Sie spielen den Tanz der Opiumraucher, und ein Mann, ein Gast, tanzt dazu. Er ist ein Inselgriech; man sieht das an seiner Kleidung; und der Tanz ist aus seiner Heimat, von einer der vielen Inseln; und dahin haben ihn die Türken gebracht. Der attische Tanz ist ruhiger. Kann man das eigentlich Tanz nennen, was der Mann da macht? Es ist Akrobatik, im Grunde ohne Rhythmus; es ist Geste und dramatische Darstellung, mit ernstem Gesicht, fast in sakraler Haltung. Zuweilen macht er Gesten des Trinken, und zieht ergriffen ein Messer, umtanzt einen Gast und stößt ihm scheinbar das Messer in die Brust. Das ist der Schlusseffekt, und alles ist begeistert. Die Musik ist von selbst amatonalem Charakter, hoch und schrill; der Grieche singt stets fürchterlich hoch, mit vielen Kopftönen, eine gleichförmige Melodie, auf einer jener alten Tonleitern mit großen Sekundenschritten aufgebaut; monoton ist die Begleitung; sinnlos wechselt sie zwischen zwei Akkorden ab.

Wir haben bald genug und gehen in ein Restaurant. Zwar bleiben wir dort auch nicht von Musik verschont, denn da kommt einer mit einem alten Grammophon unterm Arm, stellt es auf, läßt einen Schläger erklingen — jemand auf der Platte verlangt von mir, ich solle auch mal im Mai nach Hawaii kommen (was ich gegen Erstattung der Unkosten gern machen will) — bereit aber kommt der Besitzer des Grammophons zu mir und erwartet von mir einige Drachmen. Wir essen Barbuni, die herrlichsten Backfische der Welt; man ißt sie, die gar nicht so klein sind, vom Kopf bis zum Schwanz; das fracht so schön. Dazu gibt es allerlei Salat mit Oliven und viel herrlichen Wein aus Patras, halbsüß, halbbitter, halbweiß, halbtrot. Dann kommt Käse und Obst, und die ganze Sache beträgt für uns sechs Schlemmer noch nicht einmal zehn Mark. Vom Meere her wird es endlich kühl. In der Ferne leuchten die Lichter von den Felsen des Straus. Und wenn morgen nicht der Dienst wäre und vierzig Grad im Schatten, dann könnte man reißlos glücklich sein. —

M. G. Saebler.

Bücherchau

Das Kapital. Von Karl Marx, Band 1. — Von diesem grandlegenden Werke des wissenschaftlichen Sozialismus erscheint demnächst eine billige Ausgabe, die an Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften durch die Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, G. m. b. H., Berlin, zum Preise von nur 2,50 Mark abgegeben werden soll. — Das hier angeführte Buch ist durch die Buchhandlung Volkswirtschaft zu beziehen.

Mein Tip

für die nächste Woche

Damen-Schlüpfer

aus mattglänzender dichtgewebter Kunstseide, welche elastisch, nicht einlaufend, gut verstärkter Schritt, in den Farben weiß, rosa, lachs, champ., mode, beige, nil, bleu Mk.

2¹⁰

Peter Georg Palis

Magdeburg Otto-v.-Guericke-Str. 97

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.30: Gymnastik, Konzert. 8.30: D. u. Fr.: Werbenachrichten. 10.10: Markthallenpreise. 10.15: Wetter, Nachrichten. 10.30: Werbenachrichten. 11.30: Konzert. 12.30: Wetter bzw. Mitteilungen für den Landwirt. 13.30: Wetter, Tagesnachrichten, Wasserstände. 14.00: Konzert. 14.55: Ländersbericht der Berl. Börse. 15: Landw. Börse.

Sonntag, 17. April.

6.45: Junggymnastik. 7.00: Hamburger Hafentanz. 8.00: Mitteilungen und praktische Räte für den Landwirt. 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25: Landwirtschaft in USA. Eine Studienreise. 8.55: Morgenfeier. Gladienspiel der Potsdamer Garnisonstirke. Anst. Gladienspiel des Berliner Doms. 10.05: Wettervorhersage. 11.00: Kinderstunde. 11.30: Leipzig: Bach-Kantate: Meinen, Klagen, Sorgen, Jagen. 12.05: Junge Kritik. Sprecher R. Dietrich. 12.15: Königsberg: Mittagskonzert. Orchester des Abg. Opernhauses. 14.00: Prof. Dr. Schönborg: Eltern, laßt Eure Kinder wandern! 14.30: Länze und Ländler aus fünf Jahrhunderten. Ausf.: Freiburger Kammertrio für alte Musik. 15.10: Walthar Victor liest eigene Prosa. 15.35: Hanni Koehler: Mit dem Motorrad durch Belustigungen. 16.00: Konzert des D.S.B.-Orchesters und -Männerchors. 16.45: Programm der Aktuellen Abteilung. 17.40: Verdis „Otello“. Vortrag mit Schallplatten, von Felix Stöfflinger. 18.55: Fantasia C-Dur, op. 15 von Schubert. Am Flügel: Romuald Wifarell. 19.20: Alfred Kerr: Tageslossen. 19.50: Sportnachrichten. 20.00: Wien: Der letzte Walzer. Operette von Oskar Strauß. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anst. Tanzmusik der Kapelle Juan Vlohas.

Montag, 18. April.

15.20: Dr. Schiffer: Neues Recht im 20. Jahrhundert. 15.45: B. Bernheim: Transkaukasiens Frauen. 16.05: A. Steinig: Wer arbeitet, wenn wir schlafen? 16.30: Vrien Musf.: Paula Geller (Mesopropan). Am Flügel: Dr. Günther. 16.45: Zeitgenössische Musik aus Oesterreich. 17.30: Jugendstunde: Entstehung von Ballspielen und Ballspielregeln. 17.50: Prof. Dr. Heise: Charles Darwin (gest. 19. April 1882). 18.10: Dr. Köhwig: Die Sozialversicherung nach den Notverordnungsgesetzen. 18.30: Ernst Toller: Reise in Marokko. 18.55: Die Funstunde teilt mit . . . 19.00: Stimme zum Tag. 19.10: Unterhaltungsmusik der Kapelle Wilfried Krüger. 20.05: Mitteilungen des Arbeitsamtes. 20.10: Festkonzert zur 50-Jahr-Feier der Berliner Philharmoniker — Beethoven: Neunte Sinfonie b-moll, op. 125. 21.35: Tages- und Sportnachrichten. 21.45: Die Wölfer lachen. Manuskript: Gerhart Pohl. 22.45: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anst. Tanzmusik der Kapelle Oscar Jooß.

Deutsche Welle. Gleichbleibendes Werktags-Programm. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 6.30: Gymnastik. ca. 6.50: Frühkonzert. 10.35, 13.30: Nachrichten. 12: Wetter für den Landwirt. — anst.: Konzert u. Wiederholung des Wetterberichts. 12.55: Neuerer Zeit. 14: Konzert. 15.30: Wetter, Börse. 18.55: Wetter für den Landwirt.

Deutsche Welle: Sonntag, 17. April.

6.45: Junggymnastik. 7.00: Hamburger Hafentanz. 8.00: Mitteilungen und praktische Räte für den Landwirt. 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25: Landwirtschaft in USA. Eine Studienreise. 8.55: Morgenfeier. 10.05: Wettervorhersage. 11.00: Höllecharaktere in der Weltliteratur. Dr. Gärker: Faust. 11.30: Leipzig: Bach-Kantate: Meinen, Klagen, Sorgen, Jagen. 12.05: S. v. Boguslawski: Meisterwerke der bildenden Kunst im Spiegel der Dichtung. 12.25: Königsberg: Mittagskonzert. Orchester des Abg. Opernhauses. 13.00: Saarbrücken: Öffentliche Sänger-Rundgebung anlässlich des 13. Bundestages des Saar-Sängerbundes. 13.30: Königsberg: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Prof. Dr. Schönborg: Eltern, laßt Eure Kinder wandern! 14.30: Stuttgart: Volksmusik. 15.15: Kindertheater: Jochen erntet mit der Mutter ein Märchen. Hörspiel. 16.00: Konzert des D.S.B.-Orchesters und -Männerchors. 16.45: Programm der Aktuellen Abteilung. 17.40: Hans Henning Kehr. v. Grote: Vorlesung aus eigenen Werken. 18.00: Junge Generation spricht. Rückblick und Vorlesung auf Grund der Hörerbriefe. 18.30: München: Geistliches Konzert veranstaltet von der Brudergemeinde zur Pflege geistlicher Musik z. B. 19.30: Dr. Edelbüttel: Reise in Deutschland! 19.50: Sportnachrichten. 20.00: Wien: Der letzte Walzer Operette von Oskar Strauß. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anst. Tanzmusik der Kapelle Oscar Jooß.

Deutsche Welle: Montag, 18. April.

9.35: S. Gärker: Erinnerungen an Moris von Egdo. 10.10: Schulfunk: Heinrich von Kleist. 12.05: Schulfunk: Englisch für Anfänger. 14.45: Kinderstunde: Kinderzeitung. 15.40: Dr. Heiß u. M. Koth: Vor und nach dem Abitur. 16.00: Vebret Schuppe: Die dreifache Landhäule mit zwei Lehrern. 16.30: Berlin: Nachmittagskonzert. 17.30: S. Engel: Aberglauben in Beruf und Leben. 18.00: Dr. Jutz: Rausziehen mit unsißbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.30: W. Schönborg: Zweck und Notwendigkeit der Schweinefleischspritzungen. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. Anst. H. Graef: Aus Goethes Naturprosa. 20.10: Festkonzert zur 50-Jahr-Feier der Berliner Philharmoniker — Beethoven: Neunte Sinfonie b-moll, op. 125. 21.35: Tages- und Sportnachrichten. 21.45: Die Wölfer lachen. Manuskript: Gerhart Pohl. 22.45: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anst. Tanzmusik der Kapelle Oscar Jooß.

Der Volksfunk Buchhandlung Volkstimme



NORA

QUALITÄTS-LAUTSPRECHER

Bad Sol- und Moorbad
Salzmen
bei Magdeburg

heilt: Skrophose, Rachitis, Blatarmut, Gicht, Rheuma, Krankheiten der Haut, Atmungs- und Verdauungsorgane
Auskunft durch die Badverwaltung

Pauschalkuchen
Tauschalaufenthalte
Vergünstigungs- (Mittelstands-) kuchen

Volkshaus Burg

Inhaber: Gustav Holzmann
besteingerichtete Gaststätte zur Abhaltung von Kongressen sowie Versammlungen aller Art empfiehlt seine neuerbauten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.
Speisen und Getränke preiswert und gut.
Jeden Sonntag von 18 Uhr an
Tanz in beiden Sälen.

WILHELMSPARK

Heute ab 4 Uhr:
Doppel-Orchester **TANZ** Doppel-Orchester
Mittwoch: Tanzkranzchen

KONZERTHAUS

Heute Sonntag, ab 3 1/2 Uhr
Groß. Familien-Kaffeekonzert
Im großen Saal, mit Theater-Aufführung
Der entzückende Schwank mit Gesang
Dumm und gelehrt
gespielt vom Hans-Müller-Ensemble, und das übrige Beiprogramm
Anschl.: **Großer Gesellschaftsball.**
Ermäßigte Preise Ermäßigte Preise

Abfahrt Strombrücke rechts Zitadelle Rückkunft ca. 7.00 Uhr abends

Gr. Sonntags-Promenadenfahrt
mit dem Motorschnellschiff „Sachsen-Anhalt“ nach dem Preilener Wehr (ohne Landung) Sonntag, den 17. April. nachm. 2 Uhr. Fahrpreis für Hin- u. Rückf. 1.-Mk., Kinder die Hälfte.

Gr. Sonderfahrt nach Potsdam
Himmelfahrt, d. 5. Mai, morgens 7 Uhr, ab Weißgärtentreppe mit dem Motorschnellschiff „Sachsen-Anhalt“ (700 Pers.) über Plauer Kanal, Plauer See, Brandenburg, Havelsee, Anknütt ca. 5 Uhr nachm. Rückfahrt von Potsdam am 6. Mai, morgens 8 Uhr, ab Glienicker Brücke. An Magdeburg zwischen 6 u. 7 Uhr nachmittags. Fahrpreis einfache Fahrt Mk. 5.-, Hin- und Rückfahrt Mk. 5.-, Kinder die Hälfte. Vorverkauf im Büro, Weststraße 2 und Verkehrsverein. Rückfahrmöglichkeit am 5. Mai per Reichsbahn, 20.36 Uhr ab Potsdam als Gesellschaftsfahrt mit 25-33% Ermäßigung.
Reederei Gustav Stahlberg, Werftstr. 2. Tel. 23696

Abfahrtsstelle Petrißbrücke Herrenfr.-Barth Abfahrtsstelle: Petrißbrücke Herrenfr.-Barth

Personen-Dampferverkehr
Magdeburg-Hohentwarthe-Riegrapp
Sonntags: Vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr
Montag, Mittwoch, Sonnabend: Vorm 8 und nachm. 2 Uhr.
Am Osterfesttage, vormittags 7 Uhr mit Salon-Schnelldampfer Margraf nach Dessau.
Fahrpreis, Hin- und Rückfahrt: Erwachsene 2 A., Kinder 1 A.
Im Vorverkauf Vertriebsbüro 31 bis Dienstag, den 5. Mai 1932, auf abende Preise 15 Prozent Ermäßigung.
Abänderungen vorbehalten
Otto Reichsch, Magdeburg Schriftstraße 24 Tel. 20 221, 22.

Bitte lesen Sie und Sie werden staunen, was Ihnen die Zirkus-Lichtspiele ab 15. d.M. zeigen werden

Zuerst sehen Sie zwei ausgezeichnete Filme und zwar:

OHNE GELD DURCH DIE WELT

Eine abenteuerliche Reise in 5 Akten, außerdem
HELDEN DERNACHT

ein Filmwerk, das mit Wucht und Spannung die Lobens- und Liebesgeschichte eines tapferen Mannes schildert, die unter Nichtachtung des eigenen Lebens der Erde Schätze zu Tage fördert, mit Douglas Fairbanks in der Hauptrolle.

(Das Sensationellste, was je ein Kinotheater in sein Programm aufgenommen hat, ist

DER HERR DES TODES BEROSINI

Ein Hochseilakt unter der Kuppel des Zirkusdaches, eine Darbietung, welche schon seit 12 und noch mehr Jahren in Magdeburg nicht gesehen worden ist. Hier sehen Sie arbeitslose Energie und Tatkraft, hier sehen Sie klassische, künstlerische Kunst.

Und dies alles zu den bekannt billigen Eintrittspreisen: Logensitz, Tribüne u. Sperrsitz 0.60, I. Platz Saalplatz u. II. Platz 0.40, Erwerbslose I. Platz, II. Platz u. Saalpl. 0.30

Sonntag, 3 Uhr: **Gr. Kinder-Vorstellung** mit Auftreten des Herrn BEROSINI in seinem Hochseilakt.

Stadttheater

Sonabend, 18. April 20 Uhr
Sonntag, 17. April 15 und 20 Uhr
abends: Preise von 0.70 bis 4.80 Mk.
nachmittags: Preise v. 0.50 bis 3.00 Mk.
der große Revuechlagler
Im weißen Rößl
Singspiel v. H. Benachty
Montag, 18. April 20 bis 22.30 Uhr
Sofortbühne, 6. u. 7. Abd.
Fidelio
Oper von Beethoven
Dienstag, 19. April 20 bis 22.30 Uhr
Preisgr. B 5. Abend
Erfassung!
Das Herz
Oper von Wagner.
Mittwoch, 20. April 19.30 bis 22.45 Uhr
Preisgr. B 6. Abend
Tannhäuser
Oper von W. Wagner
Donnerstag, 21. April 16 Uhr
Offene Schülervorstellung.
Gastspiel
Theamaria Rex
(Berlin)
Freitag, 22. April 20 bis 22.30 Uhr
Preisgr. B 8. Abend
Das Herz
Oper von Wagner
Gastspiel Kammerfang.
Theodor Scheib, Berlin, als „Albanus“.

Stadttheater

Dienstag, den 19. April, 20 Uhr
Preisgruppe B. 5. Abend
Premieren-Abend

Das Herz

Musikdrama in 3 Akten v. Hans Pitzner
Dir.: Walter Beck. Regie: Heinrich Altmann. Bühnenbild: Schmitt.

Alter Fritz

Berliner Straße 9
Vorzüglicher Mittagstisch
Angenehmer Familienverkehr
Jeden Sonntag: **Tanzkranzchen**

Belvedere

Fürstenwall
Herrliche Eibaussicht, Saal und Vereinszimmer für Festlichkeiten, Angen. Familienverkehr. Jeden Sonntag **Tanzkranzchen**. Kapelle Wi-Wa-We.

Salzquelle

Heute sowie jeden Sonntag
Eintritt frei **KONZERT** Eintritt frei

HOFJÄGER

Heute Sonntag ab 4 Uhr sowie jeden Mittwoch ab 3.30 Uhr
Gr. Kaffee-Konzert
mit dem Heinz Beyer-Programm
Theater-Aufführungen:
1. Ein entzückendes Familienidyll **Das wiedergefundene Glück**
2. Das humorvolle Lustspiel mit Gesang und Tanz **Er und seine Schwester**
Ab 4 Uhr **Tanz** Ab 7 Uhr in der Diele **Tanz** im gr. Saal
Eintritt 20 Pf. Tanzband 50 Pf.
Achtung! Am Mittwoch Ehrenstag für Frä. Hanna Mervi

Akku

Mark 4 95
100 Volt Qual.-Anode 3 75

Umsonst

erhalten Sie unseren Katalog mit Anhang „Ratschläge zur Beseitigung von Empfindungsstörungen“
Achtung: Die neuen Netz-Fern-Empfänger M 6950 mit 4 Röhren und mit Lautsprecher
RADIO-STERN
Sternstraße 9

Restaurant Grunow

Grasnickstraße 3
Heute Tanz
Unterhaltungs-Musik

Radio

Reg. 2 Bl. in Saalfeld. 56 Mk. 8 Stbr. 70 Mk. 191.100 Stbr. an 59. bil. Geler. Hollenhausen 4
Zuzüge, Mäntel gut erhalten und fast neue, auch für starke Figuren billig zu verk. Rumland, Schönebeckstraße 8, 1 rechts.

Gelegenheitskäufe

in Gramophon Radio Fahrrädern Fahrradteilen
25-cm-Platten 1.00 Mk.
30-cm-Platten 1.60 Mk.
Werke, Schallföten und sämtliches Zubehör

Pabst

Otto-v.-Guericke-Str. 5 gegenüber Große Münzstraße

Wilhelmtheater

Sonabend, den 18. Sonntag, den 17. April 20.15 bis 23 Uhr
Schiffahrt
von Egg (Berlin)
Vor Sonnenuntergang
Schauspiel von Gerh. Hauptmann.
Sonntag, 17. April 15 Uhr
GeschlosseneVorführung der Hofbühne
Die spanische Filage
Montag, 18. April 20.15 bis 23 Uhr
Wef. J. Theater u. Kunst Gruppe 8
Vor Sonnenuntergang
Schausp. v. Hauptmann
Dienstag, 19. April und Mittwoch, 20. April 20.15 bis 2. Uhr
Beste Gastspiele von van Eyck
Vor Sonnenuntergang
Schausp. v. Hauptmann
Donnerstag, 20. April 20.15 Uhr
Erfassung!
Zur goldenen Liebe
Operette von Benachty.
Komponist von „Meine Schwester und ich“
Freitag, 22. April 20.15 bis 22.30 Uhr 3. Abd.
Stella
Schauspiel von Goethe
Sonabend, 23. April und Sonntag, 24. April 20.15 Uhr
Juwelenraub
am Kurfürstendamm
Spiel von E. Rodard.

Neu eröffnet

Krügers Bier-Stubbe
Litter 33 Pfennig
Litter 18 Pfennig
Neukant, Hofstr. 4a



AUSWAHL

grossgeschrieben

**28- 48-
58- 75-**

Ja, das ist das Schöne bei E & D — die Auswahl. Nicht einzelne, nicht Dutzende — sondern Hunderte von Anzügen und Mänteln kann man sehen und anprobieren, wenn man will. Man kann aber auch unbenutzen den ersten nehmen, der gezeigt wird; so „richtig“ ist Alles bei E & D. Vor allem im Preis!!

Das sind die Frühlings-Preislagen bei E & D.
Esders & Dyckhoff
Erstes und größtes Herren- und Knaben-Spezial-Haus

Am besten geht man gleich zu
Magdeburg

Filme von heute

Das Programm von dem man spricht. **GITTA ALPAR** entzückt u. begeistert durch die Pracht ihrer wahrhaft hinreißend schönen Stimme in ihrem ersten Tonfilm
Gitta entdeckt ihr Herz mit Gustav Fröhlich, Tibor von Hartmann, Paul Kemp, Oskar Sabo, Blaudine Ebinger. — Im prachtv. Besiprogramm:
Die Donig-Tonwoche
Jugendliche haben Zutritt!

REINATE MULLER Magdeburgs erklärter Liebling in ihrem neuesten Tonfilm
Mädchen zum Heiraten ein überaus lustiger Tonfilm von hehrerwärtigen Leuten.
Regie: Wilhelm Thiele.
Weitere Darsteller: Herm. Thielig, Wolf Albach-Retty, Oskar Sims, Käthe Szekul u. a.
Lustiges Besiprogramm!
Ufa-Tonwoche.

HANS ALBERS gewinnt wiederum alle Herzen in seinem Tonfilm
Der Sieger
Ein Ufa-Film mit der reizenden Käthe von Nagy
Ferner: Hans Brunnwiler, Julius Falkenstein, Ida Wirtz
Im interessanten Besiprogramm:
Die Ufa-Tonwoche!
Kleines Preis!

Nur 3 Tage!
Heute Sonntag bis einsch. Montag
Lilian Harvey, Harry Liedtke, Felix Bruns in
Die Wette eines Millionärs
Die entzück. Tonfilm-Komödie d. Ufa
Ferner ein vielfält. Besiprogramm.

In allen Theatern
Nur noch bis Montag in beid. Theatern
Die Wette eines Millionärs
Central-Verleih, grand. Tonfilmwerk

Raspalin
der unerschrockene Herrscher der Straße — und der Frauen
Flügel, Zumbor od. Wüstling?
Ein lustig-satirischer Satirefilm mit: Christiane Schuler, Paul Orla, Theodor Loos u. v. a.
Spannung! Frack! Abenteuer!
Unter 2 Schlägen
Harry Carey in dem spannungsvollen Abenteuerfilm

Raub im Westexpres
Auch hier zeigen wir einen der schönsten Kriminal-Tonfilme

Ringkämpfe
Sonntags
1. Kampf-Protest-Entscheidung
Kampf gegen Thesen
Fehlentscheidungen
Entscheidung
Kampf gegen Kampf
Beginn der Kämpfe 8.40 Uhr

23861-65 sind die
Fernsprech-Nummern
der „Volksstimme“!

Panorama

Ab heute Sonntag nachm. 3 Uhr
Richard Talmadge
Der Liebling aller Völker, tollkühn und voller Humor. In seinem ersten Tonfilm
Der Überfall auf die Mexiko-Post
(Mexikanische Brautzeit)
Tausend Kämpfe und Gefahren eines Wellenbrüchlers. Eine Fülle von Uebererraschungen, eine Unsumme packender Ereignisse, eine solche Menge von spannenden Einfällen inmitten herrlicher mexikanischer Steppenlandschaft. Eine Handlung so flott und so temporeich, daß der Zuschauer auch nicht einen Augenblick aus dem Staunen herankommt.
Alfred Strauß, Anita Dorris, Ellen Flossow u. dem Schlager-Tonfilm
Mein Traum war ein Model
Wunderschöne Lieder begeistern und erheitern jung und alt
Jugendliche willkommen!
Beginn: Sonntags nachm. 3 Uhr
Wochentags nachmittags 4.30 Uhr

ZENITRAL

Heute Sonntag
nachmittags 4 und abends 8 Uhr

NONI

Das musikalische Universalgemälde mit seinem großen
Klavier-Orchester auf der Bühne
und des große Weltstadt-Programms

Täglich wochentags 4 u. 8 Uhr
2 Vorstellungen
I. Vorstellung: 40 Pl. bis 100
II. Vorstellung: 50 Pl. bis 150
unter 1. Rang. Loge
Ein Erlebnis für KIDDER ist der Besuch einer Nacht-Oper.
Vorverkauf d. Tagesskizze ab 19 Uhr
wochentags nachmittags Tel. 2178.

Feierabend
Sagen Sie gute Nacht!
Sagen Sie gute Nacht!
Sagen Sie gute Nacht!
Sagen Sie gute Nacht!

Harvard-Fußball
Zehn, Basketball
Tischtennis
Fischerei 5
Garten- und Gartenbau
Freizeitgestaltung
Museum

Cl. Korowitz
Sagen Sie gute Nacht!
Sagen Sie gute Nacht!
Sagen Sie gute Nacht!

Stricken u. Anstricken von Strümpfen
bei billiger Preisberechnung
empfiehlt sich
Wollgarbandlung u. Maschinenstrickerei
Karl Loose, Magdeburg-Suckau, Suckau-Str.

Homöopath. Blutreinigung
Krankheitsbehandlung
Maaben, Prälatenstr. 14, I
Telephon 31615 — Sprechstunde wochentags 9 bis 1 Uhr, Sonntag und Donnerstag keine Sprechstunde

Verlobungsringe (eigene Fabrikation)
Trauring-Sasse neben der
Goldschmiedebrücke Nr. 7-8
Geschenke zu allen Gelegenheiten

Spar- und Bauverein
E. G. m. b. H. in Magdeburg
Wir verlosen am Dienstag, dem 19. April, ab 6 Uhr, in unserer Geschäftsstelle Gruppenloose
1 Dreizimmerwohnung
Kruppstraße 13, I. Eingang, 1. Gesch. 2. Monatliche Miete RM. 40.—
1 Vierzimmerwohnung
Dobnerstraße 17, I. Eing., 1. Gesch. 2. Monatliche Miete RM. 50.—
1 Zweizimmerwohnung
Hofmannstraße 4, parterre. Monatliche Miete RM. 22.70
1 Dreizimmerwohnung
Heinrichstraße 23, parterre. Monatliche Miete RM. 45.50
An der Verlosung können diejenigen Mitglieder teilnehmen, die mit ihren Einzahlungen auf den Genossenschaftsanteil nicht im Rückstand sind. Das Mitglied muss im Rückstand sein.
Der Vorstand.

Fredrich
Sonnabend, 3.30
Kaffee-Konzert
mit Unterhaltung
Theater-Kapellkonzert
Kupferblech
Gesellschafts-Tanz.
Eintritt nur 20 Pf.

Möbel
umsonst
Aepfel
Keller, 4 Str. 10, ab 25 Pfund frei
Sonnabend, 3.30
Keller, 4 Str. 10, ab 25 Pfund frei

Füchse
Keller, 4 Str. 10, ab 25 Pfund frei
Sonnabend, 3.30
Keller, 4 Str. 10, ab 25 Pfund frei

Stuhlverstopfung
und zur
Regelung
der
Verdauung
haben sich
Segrega-Pillen
bestens bewährt.
Hof-Apotheke
Breiter Weg
188

Rüchen
bei
allen
Größen
und
Preisen
aus
der
Fabrik
aus
der
Fabrik

Möbel-Lorenz
Pöterstraße 17
Telephon 355/6

Kein Laden Möbel

billig und doch gut
Schlafzimmer
echt Eiche, Schrank
180 u. 160 cm.
kompl. nur 475.
Speisezimmer
echt Eiche
Büfett 180 cm.
kompl. 450.
Rüchen
lasert u. farb.
Büf 150 cm. 225.—
Anzuchtische 40.—
Polsterstühle 14.—
Gipf.-Schreibt. 85.—
Gebrauchte Möbel
nehme ich evtl. in Zahlung

Benze

Halberstädter Str. 43
gegenüb. Eiskellerplatz
Herrenzimmer
echt Eiche, Büchertisch,
Schreibtisch,
Licht-Sessel und
2 Stühle
Sofapreis 350.—
Möbel-Lorenz
Pöterstraße 17

Rüchen

EL-Herrn-, Schlafzimmer
sind durch
Raffa-Eintauf
ausserst günstig
seit 26 Jahren bei
W. Ebert
244ermeister
Grünearmut. 11 und 2.
Tel. Amt Nordend 23416

Ein neuer Begriff

ist die gute Maßkonfektion des korrekten Herrn. Sie vereint den korrekten Sitz von Maßkleidung mit der Billigkeit von Konfektion. Sie räumt mit der mittelalterlichen Arbeitsweise auf und nutzt die moderne Technik für das Schneiderhandwerk aus. Nur so ist es möglich, für 68-, 88- und 98.- Mk. Ihnen einen guten, korrekten Anzug oder Mantel genau nach Ihren Maßen mit allen notwendigen Anproben herzustellen.

Der korrekte Herr

Breiter Weg 147., Etage
zwischen Barasch und Woolworth

Nach langjähriger Tätigkeit an der orthopädischen Heilanstalt von Herrn Professor Dr. Blencke, über den jetzt allein Praxis als
Facharzt für Orthopädie.
Dr. med. Joh. Burkhardt
Otto-von-Guericke-Straße 20, Eingang Viktoriastraße
Telephon 355/6
— Bei den Ersatzkassen zugelassen. —
Sprechstunden Werktags von 11 $\frac{1}{2}$ bis 1 und von 3 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr.
Ferner: Dienstags u. Freitags von 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags.
außer Sonntagen nachmittags.

Wer sein Kapital sicher anlegen will
zu 300.— oder 600.— oder 1000.— zu 12% Zinsen mit täglicher Kündigung
Angebote an Vereidigten Bücherrevisor Postlagerkarte 60, Magdeburg 1.

Speisezimmer
echt Eiche, Büfett 180 cm.
Kred., Tisch, 4 Stühle
Sofapreis 435.—
Möbel-Lorenz
Pöterstraße 17.

Ein Gebot der Zeit Billigkeit!
Akkus Markenware . . . von 495 an
Anodenbatterie 100 Volt
in Qualität . . . nur 385
Sonderangebot
3-Röhren Roland Brandt
Netz fernempfang . . . nur 4000
2-Röhren-Lorenz
mit eingebautem 4pol. Lautsprecher und Röhren . . . nur 6400
Sonderangebot
Lautsprecher
mit 4pol. Kraftsystem
Enako statt 48.00 nur 1800
Kopfhörer gar. 40.00 nur 295
statt 6.50 nur
Radio „Wipo“ akust. 37

Pfand-Versteigerung.
Am Mittwoch, dem
28. April 1932
vormittags 10 Uhr
aus dem Monat
Dezember 1931
Leihhaus
Berta Papendieck
Margaretenstraße 3.
Höchste Berechtigung

Röhre
für Ein- und Zweipol-
verbindung und
Kupfer je nach Art
preiswert abgegeben
Wesche & Co.
aus Eisleben
Telephon 355/5.

Wäsche, die Ihnen Freude macht

Blauweiß, frisch duftend, sorgsam hergestellt, so leicht wie Ihre Hauswäsche, nach Gewicht berechnet zurück als
Wäsche — Trockenwäsche — Vorkleider — Rollklee — Herrenwäsche

Dampfwäscherei
Carl H. Lotze
Magdeburg-Cracau — Telephon 33230/31